

Das internationale

April 1958
124/XI. Jahrgang

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH 5.-
IN DER SCHWEIZ S 4.-
IN DER BRUNNEN S 48.-
(STEUERZUBEHÖR)

AUS DEM INHALT:

Copyright und
Autorengesellschaft
Johnnie Ray
erschloßte sich den
Welterfolg

10 Jahre Ralph Maria
Siegel Musikverlag

Kuriositäten aus der
Musikgeschichte

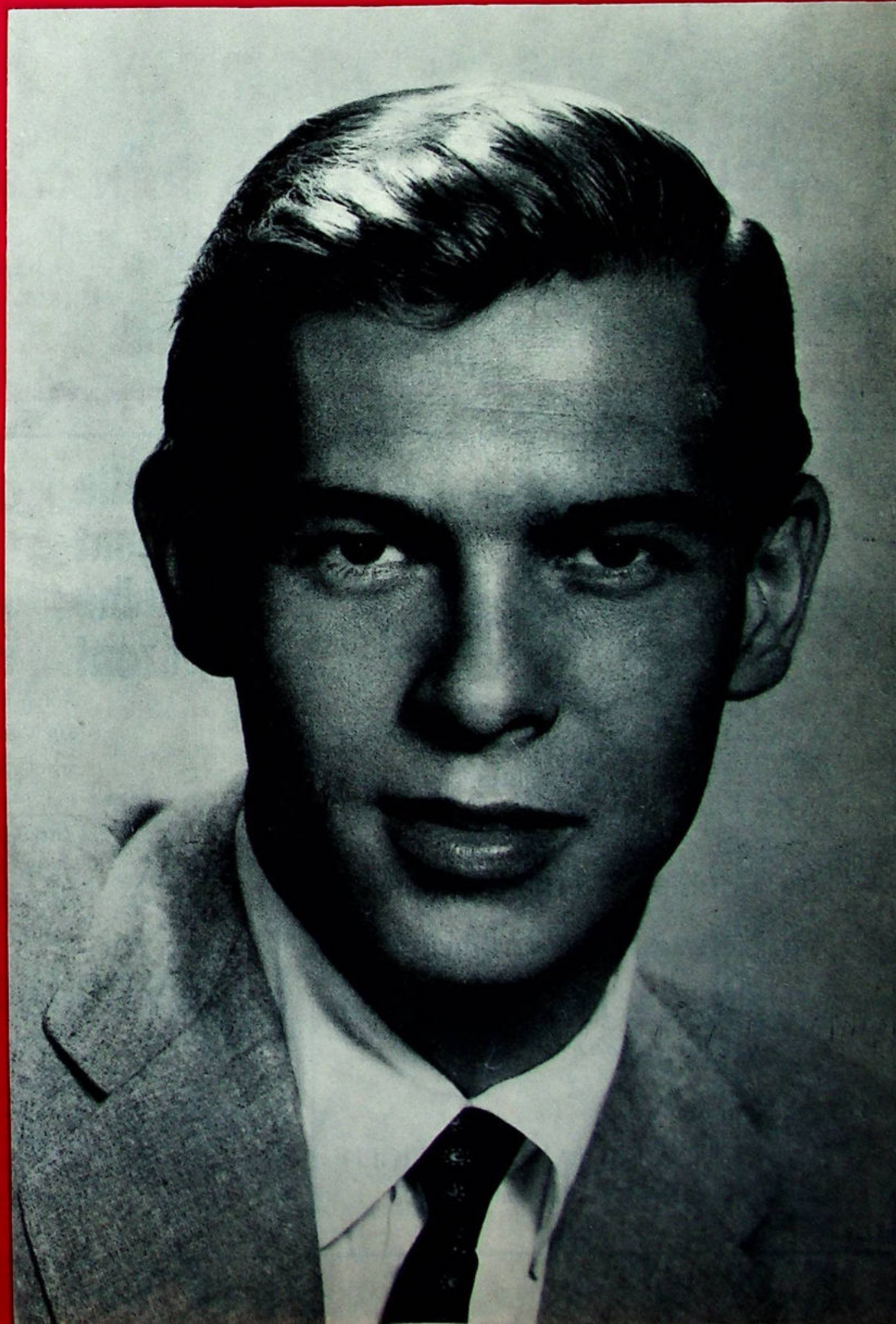
Musikalische
Neuigkeiten aus
Hollywood

Johnnie Ray

exklusiv auf



Schallplatten
trat erstmalig in
in Wien auf



OSCAR PETERSON UND ELLA FITZGERALD

Schallplatten der

NORMAN GRANZ-JAZZ AT THE PHILHARMONIC-PRODUKTION

in reicher Auswahl auf

COLUMBIA-CLEF



PAUL ANKA

auf COLUMBIA

I love you, Diana
(Diana Tell me I love you, Baby
Don't gamble with Love)
SEGW 7867

Diana
Don't gamble with Love
45 DW 5602

I love you, Baby
Tell me that you love me
45 DW 5609

Ihre Lieder aus dem Film

„Schön ist die Welt“

singen

RUDOLF SCHOCK UND RENATE HOLM

auf den HIS MASTER'S VOICE Schallplatten

WDLP 548
(33 — S 120.—)

7 EGW 8414
(45 EP — S 51.—)

45 EG 8718 u. 8719
(S 28.50)

Vorführung u. Verkauf bei „Columbia“ — Wien I, Kärntnerstr. 30 u. in jedem anderen guten Schallplatten-Fachgeschäft

DIRECTONE-AKKORDEONS

mit 35% mehr Tonkraft!

CRUCIANELLI

Das italien. Spitzenfabrikat auf dem Weltmarkt

PIANO und chromatische

KNOPFGRIF-FAKKORDEONS

- unübertreffliche Qualität
- siebzig Jahre Erfahrung

*Autorisierte Verkaufsstellen
in allen Ländern der Welt!*

Prospekte durch:

Cav. SANTE CRUCIANELLI & FIGLI
CASTELFIDARO (Ancona - Italia)

Melodie kennt keine Grenzen!

*Komponisten
in aller Welt!*

Allen Komponisten steht der Weg zur Verbreitung ihres kompositorischen Schaffens nicht nur in einem Land, sondern rund um die Welt in Zusammenarbeit mit allen interessierten Fachkräften jederzeit schlagartig offen. Die Werke selbst entscheiden über den Lauf um die Welt.

„HITS ROUND THE WORLD“

die Welt-Organisation zur Förderung, zur Verbreitung und zur Hebung des Niveaus von Melodien auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik (Gesang, Tanz und Unterhaltung) auf weltweiter-weltverbindender Basis

Wien 56, Postfach (P.O.Box) 42 — Europa

Copyright und Autorengesellschaft

Vom Emil W. Maass

Einhebungsstellen für geschützte Musik gibt es fast in aller Herren Länder. Während vor sechzig und mehr Jahren gedacht war, den Autoren, Komponisten und Musikverlegern eine – sagen wir es offen heraus – bescheidene zusätzliche Einnahme zu verschaffen, hat sich das Bild im Laufe der Jahre radikal verändert.

Heute spielen die Tantiemen aus den kleinen Rechten die große Rolle. Rein praktisch gesehen sind auch die Lizenzgebühren und Schallplattenverkäufe kleine Rechte, so daß man mit gutem Gewissen sagen kann, daß auch die Austro Mechana, Amre und so weiter, kleine Rechte in gewissem Sinne vertritt.

Vorerst wollen wir einiges aus den USA über den Ozean flüstern.

Obwohl der Aufbau der vielen Autoren-gesellschaften im Grunde genommen gleich oder zumindest sehr ähnlich ist, gibt es doch Unterschiede, die einer näheren Betrachtung würdig sind.

Merkwürdigerweise ist nun gerade die ASCAP, American Society of Composers, Authors and Publishers, der Mittelpunkt eines die ganze Kunstwelt interessierenden Prozesses. Der Exwiener Hans J. Lengsfelder, uns allen als Co-Librettist des musikalischen Lustspiels „Warum lügst du, Cherie?“ in bester Erinnerung, hat gemeinsam mit einer großen Anzahl Gleichgesinnter das „Abstimmungssystem“ der ASCAP vor die amerikanischen Gerichte gebracht.

Dieses „Votingsystem“ ist nun alles eher denn demokratisch. Es sieht ungefähr so aus: Wer mehr Aufführungen aufzuweisen hat, hat mehr Stimmen. Daher begründet Lengsfelder seine Klage mit der Behauptung, ein paar Große kontrollieren und bestimmen alles. Der Richter Owen J. McGivern vom Obersten Gerichtshof des Staates New York, entschied, daß die Klage Lengsfelders vor ein Geschworenen-Gericht kommen müsse. (Die ASCAP hatte vorerst die Klage-legitimation Lengsfelders abgelehnt.)

Für uns Europäer ist dieses Abstimmungssystem tatsächlich etwas sonderbares. Weshalb sollte der Komponist Peter Zapfl für seinen Cha-Cha mit, sagen wir, 1.500.000 Punkten in der Generalversammlung 1.500.000 Stimmen haben, gegenüber nur 100.000 Stimmen des Komponisten Beer-meier, dessen Rumba eben nur 100.000 Punkte erreichte? Tatsache ist, die „Großen“ haben sozusagen „Quintillionen Stimmen“. Dies ist natürlich ein Rohvergleich, in Wirklichkeit ist es kompliziertes Abstimmungsverfahren.

Während wir die Nachricht des Gerichtsfalles Lengsfelder gegen ASCAP der Fachzeitschrift „Variety“, New York, entnommen haben, können wir nicht umhin, auf einige – nennen wir sie Kuriositäten – für amerikanische Autoren, Komponisten und Verleger hinzuweisen. Tantiemenberechtigt bei der ASCAP zu werden, ist nicht so einfach. Die Älteren unter uns werden sich gewiß erinnern, daß dies in Österreich auch bei der alten AKM (also bis 1938) der Fall war. Man mußte damals schon eine ganz gehörige Anzahl von Aufführungen nachweisen können, um tantiemenbezugsberechtigt zu werden. Diese Ungerechtigkeit besteht seit 1945 bei uns nicht mehr, so daß der „Kleine Mann“ nichts mehr verliert. Wie es diesbezüglich in den USA aussieht, ist leicht zu ersehen. Im Laufe der letzten Jahre hat die Bundesregierung Washington allerdings dies-

bezüglich Bestimmungen zum Schutze, d. h. Aufnahmeberechtigung der Neulinge erlassen, die vielleicht Früchte tragen werden.

Als Lengsfelder vor einiger Zeit alte Freunde in Wien besuchte, führte ihn sein Weg natürlich auch zu mir, denn eines seiner ersten Werke, „Bridge, du bist das Spiel der Spiele“, Lengsfelder - Tisch - Janowitz, hatte in meinem Verlag 1925 einen akzeptablen Anfangserfolg erzielt. Im Laufe des Gesprächs fragt ich ihn: „Es gibt doch am Broadway unzählige Lokale mit lebender Musik, besonders Trios. Nehmen wir an, diese spielen unseren Foxtrot. Wird's notiert, tragt's was?“ Lengsfelder lächelte – fast mitleidig und sagte: „Nix. Nur, wenn es im Radio gespielt wird.“ Zu alledem sei noch hinzugefügt – Radio: große Stationen. Die vielen kleinen Nebensender in kleineren Orten werden auch nicht verrechnet. Bei Television liegt die Sachlage ähnlich gelagert. Es gibt Fälle, daß Televisionsfilme auf kleinen Stationen 2000 mal gesendet werden und überhaupt nicht in der Verrechnung aufscheinen.

Aufgabe jeder Autorengesellschaft der

Zum Europa-Gastspiel
Johnnie Rays in
Wien und Berlin

Johnnie Ray erschluchzte sich den Welterfolg

Rund sieben Jahre ist es jetzt her, seit der Name Johnnie Ray den Schlagermusikfreunden in den Vereinigten Staaten und bald danach in aller Welt ein Begriff wurde. Mit seiner Nummer „Cry“ und einigen anderen Schlagern, die in Titel und Text zumeist etwas mit Schluchzen, Weinen und Klagen zu tun hatten, wurde er plötzlich zu einem der prominentesten und auch umstrittensten Schlagersänger Amerikas. Seine „persönliche Note“ bestand vor allem in der „hochdramatischen Weise“, in der er seine hektisch-sentimentalen Nummern vortrug: er schluchzte, schlug sich an den Kopf, riß den Hemdkragen auf, verkrümmte sich und gebärdete sich rasend verzweifelt. Und seine jugendlichen Zuhörer, die sich bald überall zu Fan-Clubs zusammenschlossen, gerieten in Ekstase.

Man ist aber zu leicht geneigt, über diesen etwas zweifelhaften „Leistungen“ von Johnnie Ray zu vergessen, daß er über eine außerordentliche echte Begabung verfügt, die übrigens in den letzten Jahren zunehmend zur Geltung gekommen ist, denn Johnnie Ray hat sich nun von den Schluchz-Nummern etwas abgekehrt und besserer Schlagermusik zugewendet. Sein ekstatisches Gehaben hat unterdes Elvis Presley übernommen und ins Extrem übersteigert.

„Johnnie“, der auch selbst komponiert und Klavier spielt, wurde am 10. Jänner 1927 in einem kleinen Ort im Nordwesten der USA geboren, kam schon mit 15 Jahren an den Rundfunk in Portland und zwei Jahre danach nach Los Angeles. „Entdeckt“ wurde er aber erst 1951 von einem „Talentsucher“ einer Schallplattenfirma, als er in einem Nachtlokal in Detroit auftrat. — „Johnnie“ — im Geburtschein steht John Alvin — Ray war lange Zeit durch ein Leiden schwer gehandi-

Welt ist es, Aufführungsentgelte einzuheben und die entsprechenden Anteile für alle Aufführungen an jeden Autor, Komponisten und Verleger zu verrechnen. Fehlerquellen werden sich vielleicht niemals vollständig ausmerzen lassen.

Bei uns ist der „Neuling“, ob er etwas kann oder nicht, steht überhaupt nicht zur Debatte, hundertprozentig geschützt. Es ist leicht zu sagen, beziehungsweise zu kritisieren, daß der Neuling mehr Verwaltungsspesen kostet als er einspielt. Gleiches Recht für alle ist in unserem Fache die einzige Voraussetzung für kulturelle Leistungen vom Schlager bis zur Symphonie. Und wer von uns war nicht Neuling?

Es liegt klar zutage, daß die österreichischen, deutschen, ja überhaupt fast alle Interessierten den Gründern der diversen Autorengesellschaften für die demokratischen Statuten dankbar sein müssen.

Wir halten unser System, daß jedes ordentliche Mitglied der AKM und GEMA eine Stimme hat, für das einzig richtige. Dies sei über den Ozean zurückgeflüstert.



kapt. Er war schwerhörig und mußte schon seit seiner Schulzeit ein Hörgerät tragen.

Freunde des „echten Jazz“ betrachten Johnnie Ray als außerhalb ihres Bereiches stehend und zweifellos kann man ihn nicht als Jazz-Interpreten ansehen. Aber er hat in seiner Jugend viel von Kay Starr und Billie Holiday gelernt und steht daher dem Jazz gar nicht so fern. Ob man ihn als „Künstler“ bezeichnen will, ist wohl eine Frage des persönlichen Geschmacks; zweifellos ist er jedoch eine der profiliertesten Persönlichkeiten, die die amerikanische Unterhaltungsmusik in den Nachkriegsjahren hervorgebracht hat.

— Dem deutschen und österreichischen Publikum ist Johnnie Ray durch Schallplatten und Filme wohl vertraut.

Nun hat er durch eine komplizierte Operation, die in Deutschland vorgenommen wurde, sein Gehör wiederbekommen.

Wie bekannt sein dürfte, singt Johnnie Ray exklusiv auf Philips-Schallplatte. Seine Hits sind insbesondere:

„Cry“, „The Little White Cloud That Cried“, „Street Of Memories“, „Yes Tonight, Josephine“, „Texas Tambourine“, „Just Walking In The Rain“, „Look Homeward Angel“.

Vom musikalischen Oscar:

Academy Award f. „All the Way“

Von Hedy Karp (Hollywood)

Für den begehrten „Oscar“ für das beste Lied aus einem Film des Jahres 1957 waren die folgenden Lieder nominiert:

„All the Way“ (aus dem Film „The Joker is Wild“), bei der Academy Presentation gesungen von Dean Martin.

„April Love“ (aus dem gleichnamigen Film), bei der Academy Presentation gesungen von Shirley Jones, Ann Blyth, Anna Maria Alberghetti, Tab Hunter, Tommy Sands und Jimmy Rodgers.

„An Affair to Remember“ (aus dem gleichnamigen Film), gesungen bei der Academy Presentation von Vic Damone.

„Wild is the Wind“ (aus dem gleichnamigen Film), gesungen bei der Academy Presentation von Johnny Mathis.

„Tammy“ (aus dem gleichnamigen Film), gesungen bei der Academy Presentation von Debbie Reynolds.

„All the Way“ (Paramount) gewann. Für keinen der anderen Filme wurde auch nur annähernd die Vorpublicity gemacht wie für diesen. Und vielleicht gefällt er der großen Masse am besten. Mir persönlich und vielen Liebhabern von Filmmusik gefällt er gar nicht. Ich finde ihn von keinem Standpunkt aus bemerkenswert, außer wenn man seine langausgezogene weinerliche gleichförmige Melodie bemerkenswert findet. Ein musikalisch wirklich interessanter und ganz aus dem gewöhnlichen Rahmen herausfallendes Lied ist „Wild is the Wind“ (Paramount). Das war aber wohl zu schwer und zu apart, um sich

HITS ROUND THE WORLD

Der Verlag Josef Worall, Wien, hat, ohne viel Aufhebens von seiner Pionierarbeit zu machen, eine Organisation aufgezäumt, die möglicherweise einstens nicht nur für die Komponisten und Autoren, sondern für die Unterhaltungsmusik der Welt von Wichtigkeit sein dürfte.

„HITS ROUND THE WORLD“, im Untertitel – die Schlagermelodienverbreitungs-Organisation der Welt – mit ihrem Sitz in der alten Musikstadt Wien, tritt nunmehr mit einem in sechs Sprachen (englisch, deutsch, französisch, spanisch, italienisch, portugiesisch) abgefaßten Rundschreiben an alle musikinteressierten Fachkräfte der Länder, die den internationalen Konventionen zum Schutz des Urheberrechts beigetreten sind, heran. Es lautet:

„Wir erlauben uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß in Wien 56 – Europa – eine Organisation zur Förderung, zur Verbreitung und zur Hebung des Niveaus von Melodien auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik auf weltweiter-weltverbindender Basis unter dem Titel „HITS ROUND THE WORLD“ ins Leben gerufen wurde. Durch diese Organisation steht den Komponisten und Autoren – aus welchen Ländern und Kontinenten immer – der Weg zur Weltverbreitung in Zusammenarbeit mit allen interessierten Fachkräften, schlagartig offen. Das am 2. Juli 1957 in Kraft getretene Welturheberrechtsabkommen und die Existenz von Aufführungs-Verwertungsgesellschaften

in allen Ländern sind die Grundlage für den Schutz des geistig-kompositorischen Arbeitens auf internationaler Basis und bieten gleichzeitig die Möglichkeit zu erfolgreicher Zusammenarbeit mit allen Kulturländern der Erde. Jeder Komponist hat das Recht, an der Weltproduktion von Melodien mitzuarbeiten, es soll keiner beiseitestehen.“

Wir haben Herrn Worall klipp und klar um den Aufbau und der erhofften Wirkung seiner Organisation gefragt. Ohne allzu optimistisch sein zu wollen, können wir beruhigt sagen, es steckt vielleicht nicht nur etwas, sondern sehr viel bei entsprechender Zusammenarbeit aller Kräfte dahinter. Idealismus gepaart mit business sprach aus seinen Worten. Die Autoren und Komponisten werden Gelegenheit haben, ihre noch nicht gedruckten Werke der Weltproduktion jeweils schlagartig zugeführt zu bekommen. Über den Lauf der Werke um die Welt entscheiden diese selbst.

Wir wollen die Schwierigkeiten zur Erreichung der sich von Herrn Worall gesetzten Ziele, die scheinbar wirklich im Interesse aller – also Musikproduzenten und Musikempfänger – gelegen sein dürften, nicht unterschätzen, sind aber mit ihm gleicher Meinung, daß, wenn alle interessierten Kräfte mit der gleichen Zuversicht und Entschlossenheit ans Werk gehen wie Herr Worall, das gesteckte Ziel „Schlager gehen um die Welt“ für die Komponisten und Autoren erreicht werden kann. m.

gegen Mittelmäßigkeit durchsetzen zu können. „Wild is the Wind“ ist interessant und geschmackvoll, aber eben nicht für den Alltagsgeschmack. Es verlangt mehr Verständnis und Sensitivität. „Tammy“ hat wohl schon seine Belietheit aufgebraucht, die Platte wurde in mehr als einer Million Exemplaren gekauft und „Tammy“ war ein sehr großer Erfolg von Universal-International. „April Love“ und „Affair to Remember“, beide TwentiethFox, sind mittelmäßig, aber „An Affair to Remember“ steht doch noch weit über „April Love“. Von den vortragenden Künstlern ist Johnny Mathis, der „Wild is the Wind“ sang, bei weitem der interessanteste. Er war vor einem Jahr fast noch unbekannt und hat sich seither zu ungeheurer Popularität herausgefunden. Er ist heute ein hochbezahlter Sänger auch in Nachtlokalen. Sein Vortrag des Liedes war originell und interessant. Aber die Wege der Academy sind oft mysteriös.

Sprechende Zahlen

Die Operette ist nicht tot

Ein niedersächsisches Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung hat, wie die deutsche Musikhandelszeitung berichtet, eine Befragung von 300 Jugendlichen im Alter von 15 bis 21 Jahren durchgeführt. Zu beantworten waren die Fragen: Welche Veranstaltung sie von drei aufgegebenen Veranstaltungen besuchen würden, und zwar: einen Abend mit Schumann-Liedern, eine Operette von Lehár oder einen Jazz-Abend mit Harry James. Von 150 männlichen Jugendlichen entschieden sich 80 für die Operette von Lehár 28 für den Liederabend

mit Kompositionen von Robert Schumann und 42 für den Jazz-Abend mit Harry James.

Von 150 weiblichen Jugendlichen wählten 103 den Operetten-Abend, während 25 den Schumann-Abend bevorzugten und lediglich 22 Jazz hören wollten.

Eine ähnliche Befragung war bereits 1954 vorgenommen worden; damals entschieden sich für die Operette nur 32, 11 für den Schumann-Abend und 107 für Jazz, während bei den Damen 45 für die Operette, 20 für den Schumann-Abend und 85 für den Jazz-Abend stimmten.

PODIUM-Zweigstellen:

AUGSBURG: E. C. Frohloff,
Augsburg 2, Imhofstraße 65
BOURNEMOUTH / England: Nando
Franchi, Bournemouth 7, Dean Park
Road, Tel.: 4078
BERLIN: Kurt Grabau, Berlin-Steglitz,
Steglitzer Damm 19, Tel. 72 37 51
BERLIN: Paul Schimanke, Berlin-
Neukölln I, Postschließfach 88
MULHEIM/Ruhr: Ferdý Schimann
Mülheim/Ruhr, An den Buchen 2
WIESBADEN: Walter Noack, Kaiser
Friedrich Ring 53, Tel.: 49 433
HAMBURG: Harald Götsche, Ham-
burg 13, Grindelhof 45,
Tel.: 45 61 48
HEIDELBERG: Rudy Walther
Heidelberg/N., Bergheimerstr. 90
KONIGSHOFEN/Baden: Manfred
Biederman, Königshofen/B. Blu-
menstraße
KAISERSLAUTERN/Pf.: Fritz Jakob,
Bruchstraße 14
OLDENBURG (Oldb.):
Bobby Harings, Haareneschtr. 85.
ZÜRICH: Emil Max Baumann,
Zürich 55, Im Wyl 44, Tel. 331655

PODIUM

Erscheint monatlich

Nr. 124 11. Jahrgang April 1958

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag – Chefredakteur: Herbert Weiss – Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Lindengasse 45, Telefon: 44 55 55. – Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 – Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Hans Lang, München 25, Nikolaiplatz 6, Tel. 351874, und München 25, Giselstraße 7/II, Tel. 361577.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. – Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. – Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Mitarbeiter dieser Nummer:

Jimmy Jungermann (München), Friedrich Lothár (München), Else Brée (München), Walter Noack (Wiesbaden), Harald Götsche (Hamburg), Paul Schimanke (Berlin), Nando Franchi (London), Manfred Biederman (Königshofen/B.), Ferdý Schimann (Mülheim/Ruhr), Dr. Nino Haerdil (Wien), Kplm. Wilhelm Braumüller (Wien), Emil W. Maass (Wien), Emil Max Baumann (Zürich), Hedy Karp (Hollywood), Alfred Mihats (Wien), Heinz Romeisen (Bonn), Rudolf Bohnen (München).

Ralph Maria Siegel

Zum 10 jährigen Bestehen der Ralph Maria Siegel Musikverlage

Untergebracht in einer einfachen Baracke ohne Telefonanschluß lernte ich vor zehn Jahren die Ralph-Maria Siegel-Musik-Edition kennen. Der Inhaber dieser Edition hatte damals nicht viel mehr als seinen Namen. Dieser Name war aber in der Welt der Musik ein Begriff.

Ralph Maria Siegel, 1911 geboren, war der Sohn des Generalmusikdirektors Dr. Rudolf Siegel. So war es kein Wunder, daß er schon im Alter von 16 Jahren eine „Band“ leitete. Ja, mit 18 Jahren konnte er schon erleben, wie seine erste Operette „Der Mann im Frack“ uraufgeführt wurde und – mit Pauken und Trompeten durchfiel. Ralph Maria Siegel warf die Flinte nicht ins Korn, er studierte erst recht zäh und eifrig weiter, kam 1933 mit Harold Kirchstein (heute als Henry René in Hollywood) zusammen, der Siegels Text „Du bist meine große Leidenschaft“ vertonte. Diesem ersten Evergreen folgten weitere Evergreen-Texte, wie „Komm zurück“, „O mia bella Napoli“ und „Capri-fischer“, folgten aber auch weitere Evergreen-Melodien, wie „Sing ein Lied, wenn du mal traurig bist“, „Reite, kleiner Reiter“, „Kleiner Hampelmann“ und „Unter der roten Laterne von St. Pauli“.

In einer Bar in Berlin spielte Siegel zusammen mit Horst Kudritzki, er wirkte bei Rundfunksendungen mit, spielte für Schallplattenaufnahmen und kam als Operetten-tenor ans Metropol-Theater in Berlin. Vorher war er an der Staatsoperette in München verpflichtet.

Im Jahre 1948 begann er dann, gestützt auf seinen Namen als Tenor, Komponist und Texter und die aus seinen Werken fließenden Tantiemen, seine Musik-Edition, und zwar gleich mit Erfolgen, wie „Theodor im Fußballtor“ von Bochmann/Feltz und „Mariandl“ von Hans Lang. Siegel bereiste die Welt und brachte die erfolgreichsten und



Ralph Maria Siegel mit dem berühmten Schlagersänger Nat „King“ Cole in Hollywood

besten Schlager nach Deutschland mit; aus Frankreich: „C'est si bon“, „La mer“, „Domino“, „Moulin Rouge“; aus USA: „Blue Tango“, „Tennessee-Waltz“, „Cindy“; aus Südamerika: „Manana“, „Granada“, „Besame mucho“. Daß er bei diesen Reisen auch deutsche Titel mit ins Ausland nahm, ist selbstverständlich, daß sie dort auch ankamen, wenn ein Mann wie Siegel sie mitbrachte, ist ebenso klar.

Gleichzeitig mit seiner Tätigkeit als „Reisender in Musik“ lief der Auf- und Ausbau seiner Musik-Verlage. Nicht nur, daß er weitere Verlage gründete, es gelang seiner zähen Arbeit auch, andere Verlage seinem Unternehmen anzuschließen, so z. B. den großen Prager Verlag Hoffmanns Witwe mit den Fucik-Kompositionen oder die Edition Kasperek mit eigenem großen Katalog, der jetzt auch die beste Oper seines Vaters „Der Herr Dandolo“ herausbringt.

Er selbst arbeitet jetzt mit Robert Gilbert und Peer Schwenzen an einem Musical „Herr Kayser und die Nachtigall“.

Wie sehr Ralph Maria Siegel die Nase dafür hat, ob ein Schlager etwas zu werden verspricht, mögen folgende Titel beweisen, die in seinem seiner Verlage erschienen sind: „Ich möchte gern dein Herz klopfen hör'n“, „Fischerin vom Bodensee“, „I möchte an Bierssee“, „Frühling in Rom“, „Banana-Boat-Song“ und viele, viele andere.

Untergebracht in einem großen Hause mit mehreren Etagen, vielen Räumen und einer Reihe von Telefonanschlüssen lernte ich nach zehn Jahren denselben Ralph Maria Siegel wieder so kennen, wie er vor zehn Jahren war: Etwas älter, aber sonst genau so vital, genau so ablehnungswütend, wenn, wie geschehen, ihm ein „Komponist“, wie dieser selbst schreibt, eine „eintönige Melodie“ schickt, zu der alles andere Ralph Maria Siegel „liefern“ soll, genau so anerkennend aber, wenn ihm etwas gefällt. Wovon es allerdings abhängt, daß ihm etwas gefällt, das weiß der Himmel, vielleicht nicht einmal er selbst, er hat eben „die Nase“ dafür!

Bo. –

Musikalische Neuigkeiten

Von Hedy Karp (Hollywood)

Die immer weiter wachsende Schallplattenindustrie verdankt dem Film zum sehr großen Teil ihre ungeheuren Gewinne. Und die Schallplattenindustrie ist heute in den Vereinigten Staaten an der Spitze derer, die die größten Gewinne einheimen.

So wurden zum Beispiel von der Musik zu David O. Selznicks „A Farewell to Arms“ schon gleich nach ihrem Erscheinen mehr als eine Million Platten verkauft und man mußte sofort neue Platten pressen. Sechs Firmen haben längere oder kürzere Auszüge auf Platten herausgebracht, aber Capitols langspielende Platte mit der ganzen ungekürzten Musik ist die weitaus beste. Auch Les Baxter bringt Musik von „Farewell to Arms“ auf Capitol. Auch die „disc jockeys“ wurden nicht vernachlässigt. Tausende von high-fidelity-Platten wurden an sie ausgesandt, damit die „Farewell“-Musik des italienischen Komponisten Mario Nascimbene von ihnen über das Radio dem Publikum wieder und wieder vorgespielt werden kann. Und das Publikum fand sie schön — und kaufte. Das Capitol-Album ist in den Schaufenstern sehr prominent ausgestellt und Publicity wurde an alle Zeitungen des Landes geschickt. Es wurde viel Geld für alles das ausgegeben — und noch viel mehr eingenommen.

Einige interessante Jazzplatten erregten meine Aufmerksamkeit. Speciality kommt mit einer Jazzplatte der bezaubernden Musik zu „Around the World in 80 Days“ heraus und obwohl sehr oft derartige Versuche, Musik in Jazz sozusagen „umzuwandeln“ meiner Ansicht nach mißlingen, ist er hier gut geglückt. Man hört das Gerald Wiggins-Trio und es ist gelungen, die Originalmelodien zu bewahren und eine erstklassige Jazzplatte zu schaffen. Verve bringt „Count Basie at Newport“ heraus. Das ist jedoch nur eine von 12 interessanten Platten. Wenn die anderen elf so ausgezeichnet sind wie diese, so werden sich Jazz-Enthusiasten sicherlich alle zwölf anschaffen. Sie sind eine Zusammenfassung des großen Jazz-Festivals des letzten Sommers und fast alle bekannten Jazzbands sind zu hören. Die Count Basie-Platte ist auf sehr hoher Stufe und kann wärmstens empfohlen werden. Contemporary bringt unter dem Titel „The Poll Winners“ (gemeint sind die Sieger in den Polls, die drei Magazine, darunter „Downbeat“ und „Metronome“, vornehmen) eine wunderbare Platte heraus. Man hört — natürlich — die Sieger in dem Wettbewerb. Sie sind Barney Kessel, Shelly Manne und Ray Brown und die Platte hören, heißt sie kaufen. Weniger beeindruckt war ich von der Pacific-Platte „Quartet“, auf der man zum größten Teil Kompositionen von Russ Freeman hört, der auch der Pianist ist. Die Platte repräsentiert „cool Jazz“ in absoluter Form und wird wohl von deren Anhängern geschätzt und gekauft werden.

Capitol, das mit den internationalen Platten erfolgreicher war, als auch die optimistischsten Vorhersagen annehmen konnten, hat nun Capitol Records International gegründet. Capitol hat Assoziierte in 31 Ländern, von denen sehr viele ihre eigenen Album-Hüllen herstellen. Um von Capitol akzeptiert zu werden, müssen diese in jeder Beziehung den höchsten Ansprüchen genügen. Andere benützen die Albumhüllen, die Capitol selbst her-

stellt und die im ganzen Land wegen ihrer Schönheit und ihrer Eleganz bekannt sind. Und, wie um das Wort „International“ sofort zu rechtfertigen, brachte Capitol eine Platte „Japanese Sketches“ heraus, die hochinteressant ist. Ungewöhnlich ist die Tatsache, daß alle Melodien von einer Frau, Dorothy Guyver Britton, komponiert wurden. Sie wurde in Japan als Kind englischer Eltern geboren und lebte dort 13 Jahre, ging dann in England zur Schule und kehrte im Jahre 1949 in ihr geliebtes Japan zurück. In jeder der 10 Nummern hört man — ja fast sieht man — Japan. Jede Nummer ist ein „Eindruck“. So heißt eine „Hanami“, eine andere „Geisha“, eine dritte „Street Scene in Old Kyoto“. Wer Interesse am Orient hat oder ihn liebt, wird „Japanese Sketches“ lieben.

Capitol's „A Summer Evening in Athens“ bringt moderne populäre griechische Nummern, 14, um genau zu sein. Es sind meistens Tanznummern und obwohl mir Vergleiche hier fehlen — ich habe fast keinerlei griechische Musik gehört, aber oft japanische — erschien mir die Platte sehr interessant. Exotisch, dabei leicht und beschwingt.

Und ehe ich zwei amerikanische Platten erwähne, möchte ich noch meiner Begeisterung über Capitols Chopin-Liszt-Platte Ausdruck verleihen. Der Pianist Louis Kentner ist ein Meister und bringt die

fünf Nummern mit großem Schwung und wunderbar feinem künstlerischem Gefühl. Das sind die Schallplatten, die die Leute — unglücklicherweise — aus den Konzertsälen nach Hause locken. Und dort bleiben sie. Eine zu große Anzahl des Publikums sagt heute „Wozu ins Konzert gehen, wenn ich die feinste, beste Musik zu Hause haben kann, wann ich will und was ich will und gespielt und dirigiert, von wem ich will“.

Für alle, die amerikanische „Schlager“, sentimental und lustig, schnell und melancholisch-langsam gerne haben, kann ich Capitols „All-Times Favorites“ sehr empfehlen. Die zwölf Nummern, von denen zumindest einige fast auf der ganzen Welt bekannt sind — Anhänger populärer Musik kennen wohl fast alle — kommen einem wie liebe alte Bekannte entgegen. Unter anderem hört man „Peg o' my Heart“, „Stardust“, „Laura“, „Lover“, „Embraceable you“ und die Darbietenden sind u. a. Ray Anthony, Les Brown, Stan Kenton, The King Sisters, Nat „King“ Cole usw. Eine Platte, die bei alt und jung großen Anklang finden wird. Und mit Recht. Und für Anhänger wilder, guter Jazz haben wir „The Wildest Show at Tahoe“ mit der Louis Prima-Band. Zehn herrliche Nummern, Variationen bekannter Melodien und sogar von „Come back to Sorrento“. Prima spielte diese Musik in Harrah's Club am Tahoe-See. Daher der Name. Schmiß, Schwung, Rhythmus hatte die „Prima Show“ in Tahoe und verückte Variationen, nur so zum Spaß. Es ist alles da auf der Capitol-Platte für die, die nicht in Tahoe waren.

Aus der Schweiz

An einem im vergangenen Jahr in Zürich von einem Bühnenstudio veranstalteten Abend wurde Vera Alba von den anwesenden Verlegern als die erfolgreichste unter den Interpretinnen entdeckt. Sie ist mit allen Qualitäten der Vortragskunst ausgerüstet als Schlagersängerin. Im Chanson glaubt man eine echte Pariserin, beim englischen Schlager eine geborene Engländerin vor sich zu haben. Es macht der jungen begabten Sängerin nichts aus, italienische Schlager auch in den neapolitanischen Originaltexten zu singen. Beim deutschen Schlager in ihrer Muttersprache, liebt sie besonders einfallsreiche chansonartige Texte wie diejenigen von Else Breé, Emil Baumann und Rudi Büttner. So ist es denn auch kein Zufall, daß die Direktion des „Podium“ in der Schweiz, Vera Alba zu einem Schlagerabend nach Luzern eingeladen hat, wo sie vor einem vollen Saal unter dem Motto „Reise um die Welt“ einen großen Erfolg erntete, der auch in der Luzerner Tagespresse mit einem Lob hervorgehoben und bestätigt wurde.

Die Erstaufführungen der neuen Schweizer Schlager „Narzissen aus Montreux“ (siehe Januarnummer „Podium“) und „Mein Herz will fröhlich wandern“ wurden von Publikum und Presse besonders begeistert aufgenommen.

Behördlicher Dank!

Der Stadtpräsident von Montreux hat in einem Schreiben im Auftrag des Stadtrates den Autoren des Liedes „Narzissen aus Montreux“ seinen Dank ausgesprochen. Unter den Gratulanten, wie uns der EMB-Verlag, Zürich 36, mitteilte, befinden sich auch der Stadtpräsident von Zürich und ein Mitglied des Regierungsrates von Zürich, im weiteren eine größere Zahl von Künstlern, wie Jürg Amstein, der Verfasser des „Schwarzen Hecht“, Rudi Büttner usw.

Schweizerische Rundpruchgesellschaft

Im Jahresbericht von Zentralpräsident Dr. Fritz Rothen ist festzuhalten:

1. Bessere Koordination der Programmgestaltung der Studios und Landessender,
2. Zentralisierung des Rechnungswesens,
3. Vereinfachung der bestehenden Organisation der Orchester durch Konzentration der musikalischen Darbietungen auf nur noch je ein Symphonieorchester, ein Unterhaltungsorchester und, wenn nötig, ein Orchester für Kammermusik,
4. Reorganisation des Kurzwellendienstes durch Beschränkung des Aufgabenkreises auf die Stärkung der Bande zwischen Auslandsschweizern und Heimat.

Generaldirektor Marcel Besonçon referierte über das zweite Programm, das auf Ultrakurzwellen ausgestrahlt wird, sich aber noch in der Versuchszeit befindet.

Trotz finanzieller Sorgen erscheint diese Entwicklung als günstig. Die Autorenrechte, die sich aus jeder Übertragung eines ausländischen Programms stellten, führten zu schwierigen Verhandlungen, welche die Finanzierung unsicher gestalten.

Bisher hat die PTT die Kosten getragen. Auch eine künftige Regelung sollte das Radiobudget finanziell nicht belasten.

Beim Fernsehen rief er die problemreiche, zum Teil schwierige und heikle Entwicklung dieses neuen Dienstzweiges im Laufe des Jahres 1957 in seinen einzelnen Phasen in Erinnerung, angefangen beim negativen Volksentscheid vom 3. März zur Verfassungsergänzung mit der Übertragung der Gesetzgebungskompetenz an den Bund bis zur Gutheißung der neuen Finanzierungsvorlage durch die eidgenössischen Räte in der Herbstsession 1957.

Die Zulassung einer kommerziell bezahlten Fernsehreklame einerseits und die reklamefreie Lösung andererseits, letztere vom

Bundesrat gewählt wurde, machte die vorübergehende Gewährung eines verzinslichen Darlehens des Bundes zwar so wenig überflüssig, wie sie es bei der Zulassung bezahlter Reklamesendungen gewesen wäre. Die Offerte des Reklamekonsortiums läßt es aber nicht zu, daß sich die SRG in das Abenteuer einer Television ohne solide finanzielle Grundlage einließe.

So wird die SRG vielleicht die einzige Rundspruchorganisation der Welt sein, die das Fernsehen in ihrem Lande einrichtet, ohne selber die Geldbörse zu öffnen, ohne das Geld der Radiokonzessionäre zu verwenden, ohne die auflaufenden Kosten der Technik zu bezahlen, da die PTT die Bewilligung erhalten hat, diese Kosten im Laufe der nächsten Jahre zu tragen, und sogar ohne die Notwendigkeit, das Darlehen zurückzuzahlen, das die SR gehalten hat, weil es Dritte sind, die diesen Dienst erfüllen.

Als neuer Zentralpräsident der schweizerischen Rundspruchgesellschaft bestimmte der schweizerische Bundesrat, Ständerat Dr. Willi Spühler, Zürich. Der Vorschlag für den Programmbetrieb des Fernsehens hält sich an die in der bundesrätlichen Botschaft enthaltenen Ziffern: Gesamtaufwand 7 Millionen Franken, die gedeckt werden mit 2.5 Millionen Franken aus dem Fernsehgebührenanteil der SRG, 2 Millionen durch den Beitrag des schweizerischen Zeitungsverlegerverbandes, so daß noch rund 2.5 Millionen Franken durch Beanspruchung einer ersten Quote des Bundesdarlehens zu decken sein werden.

Zwei Musicals

Von Hedy Karp (Hollywood)

Hollywood macht wesentlich weniger Musicals als bisher; Grund: Europäer lehnen die meisten — wenn auch nicht alle — ab. Twentieth-Fox und MGM haben aber soeben Musicals herausgebracht, die wohl „drüben“ nicht abgelehnt werden. Twentieth-Fox' „Sing, Boy, Sing“ ist das Film-Debut des jungen Tommy Sands, der sich die Herzen besonders der jungen Zuschauer beiderlei Geschlechtes im Sturm erobert. Tommy Sands war bisher das junge singende „Ideal“ auf dem Fernsehschirm. Sein Sprung auf die große Filmleinwand ist ihm außerordentlich gut gelungen. Dabei fand er starke Unterstützung seiner Mitspieler, besonders von Edmond O'Brien, Nick Adams und der reizenden 17jährigen Lili Gentle. Aber Tommy Sands ist die Attraktion des Filmes, in dem er ungefähr 12 Nummern singt, einige ganz auf der Rock 'n' Roll-Seite, andere etwas mehr melodisch und sentimental. Lionel Newman hat da eine sehr gute Mischung dieser verschiedenen Musiken zusammengestellt und Henry Ephron, der Produzent und Regisseur in einer Person ist, hat jeden Darsteller und jede Nummer sehr geschickt herausgestellt. Tommy Sands, dunkelhaarig und intensiv in Aussehen und darstellerischem Ausdruck, wird sicherlich den jungen Leuten in allen anderen Ländern ebenso gut gefallen, wie er denen in den Vereinigten Staaten gefällt. Seine Karriere ist übrigens sehr interessant. Niemand kannte ihn oder hatte je von ihm gehört bis zu der verhängnisvollen Stunde am 30. Jänner 1957, als eine Fernsehschau „The Singing Idol“ dem Fernsehpublikum des ganzen Landes vorgeführt wurde. Noch am selben Abend war Tommy Sands, der singende junge Star des Fernsehprogrammes, ein im ganzen Land bekannter und mit Angeboten

überhäufte Star. Und „Sing, Boy, Sing“ ist nichts anderes als die zu einem Film erweiterte Fernsehschau „The Singing Idol“, die Tommy Sands berühmt machte. Twentieth-Fox hat keine Zeit verloren und zeichnete einen Kontrakt mit dem jungen Sänger.

Interessant ist übrigens, daß von Tommy Sand's Platte „Teen Age Crush“ schon mehr als eine Million verkauft wurden. Alle seine Lieder aus „Sing, Boy, Sing“ erschienen bei Capitol Records. Abgesehen von allem anderen ist Tommy Sand's Geschichte eine sehr typische amerikanische Erfolgsgeschichte. Diese Tatsache trägt auch mit zu seiner großen Beliebtheit bei der Jugend bei.

Lotte Lenya

kehrte nach New York zurück

Auf der Reise von Berlin nach New York besuchte Lotte Lenya den Dirigenten Prof. Hermann Scherchen, der zur Zeit in Hamburg für den Norddeutschen Rundfunk die oratorische Oper „Die Bürgschaft“ von Kurt Weill aufnimmt. Die Oper wird am 1. Mai im III. Programm des NDR gesendet werden. Frau Lenya hatte sich seit September vorigen Jahres in Berlin aufgehalten, wo unter ihrer künstlerischen Leitung von Philips die „Dreigroschenoper“ (Weill/Brecht) aufgenommen wurde. Es war dies die erste Schallplatten-Gesamtaufnahme der populären Oper, für die hervorragende Kräfte verpflichtet werden konnten.

Die Werke des 1950 in New York verstorbenen Kurt Weill sind seit Jahren immer wieder auf den Spielplänen in- und ausländischer Bühnen, wie auch in den Programmen der Fernseh- und Rundfunkstationen zu finden, so daß man von einer Weill-Renaissance sprechen könnte. Im New Yorker „Theatre De Lyse“ wird die „Dreigroschenoper“ ohne Unterbrechung seit drei Jahren gespielt. Lotte Lenya will in New York mit der Vorbereitung eines großen Kurt Weill-Konzertes beginnen, das in einem Freilufttheater mit mehr als 20 000 Plätzen aufgeführt werden soll. Auf dem Programm steht das Violinkonzert des Komponisten neben einer Konzertversion der „Dreigroschenoper“. Voraussichtlich im November dieses Jahres wird unter der choreographischen Leitung von George Balanchine im „City-Centre“ das Ballett „Die sieben Todsünden“ aufgeführt. Balanchine hatte 1933 in Paris die Anregung für die Komposition dieses Balletts gegeben. Es wurde im gleichen Jahr zum ersten und bisher einzigen Mal aufgeführt. Lotte Lenya war es mit zu verdanken, daß dieses zunächst kaum bekannt gewordene Ballett durch eine Philips-Schallplattenproduktion allen Freunden Weillscher Musik zugänglich wurde.

Sie finden unsere Rubriken

PODIUM KUNDENDIENST

Seite 23, 24, 25

MUSIKVERLAGE STELLEN VOR

Seite 18, 19, 20, 21, 22

WER SPIELT WO?

Seite 26 u. 27

NEUE SCHALLPLATTEN

Seite 30 u. 31



Musikerporträt:

Rudi Knabl (46)

Ein Name — ein Begriff: der Zither-virtuose Europas, das ist Rudi Knabl, von zahlreichen Schallplatten und unzähligen Rundfunksendungen her bekannt.

Rudi Knabl spricht nicht viel, noch weniger über sich selbst, so daß man nur schwer herausbekommt, wie sein bisheriges Leben verlief. Nach vielen Jahren Studium meldete er sich im Alter von 19 Jahren zum Vorspielen beim Bayerischen Rundfunk. Er hatte Glück — und das nötige Können. So kam er zu seiner ersten Rundfunksendung. Seitdem ist er freier Mitarbeiter bei fast allen Rundfunkstationen geworden, hauptsächlich natürlich beim Bayerischen Rundfunk.

Bei seiner, man möchte fast sagen, angeborenen Musikalität blieb es nicht aus, daß er Kompositionen für Akkordeon und für Orchester mit Zithersoli schrieb. Ein Teil dieser Kompositionen kann allerdings nur er selbst spielen, sie verlangen zu viel an virtuosem Können. Der größte Teil seiner Lieder ist jedoch volkstümlich gehalten. Dafür sorgen schon die singenden Geschwister Fahrnberger, denn mit Rosa Fahrnberger arbeitet er seit langen Jahren besonders eng zusammen — er ist mit ihr verheiratet!

Rudi Knabl war einer der ersten Zitherspieler im Fernsehen und zwar schon im Jahre 1939 in Berlin. Auch zum Film wurde er oft geholt: „Ehstreik in Bayrisch Zell“ und „Grenzstation 5“ sind einige der Filmtitel, in denen er sogar als „Filmschauspieler“ mitwirkte, abgesehen von den vielen Filmen, in denen er nur zu hören war.

Von den von ihm komponierten Konzertmusiken ist der „Abendspaziergang“ ein Welterfolg geworden.

Wenn man Rudi Knabl spielen hört, braucht man sich nicht darüber zu wundern, daß auch aus USA, die ja immer sofort zur Stelle sind, sobald jemand Außergewöhnliches leistet, Angebote kommen. Er hat sie bisher ausgeschlagen, weil er sich nicht von seiner bayerischen Heimat trennen kann. Das ist auch durchaus verständlich, denn in seiner bayerischen Heimat wurzelt sein Können und wir wollen nur hoffen, daß diese Wurzeln so stark sind, um ihn für uns alle festzuhalten.

Interessante Veranstaltungen in der Wiener Stadthalle

Wie wir von der Pressestelle der Wiener Stadthalle erfahren, sind für die nächste Zeit eine Reihe interessanter Veranstaltungen geplant. So verweisen wir auf das von der bekannten Konzertdirektion Schröder in Linz organisierte Konzert des berühmten amerikanischen Schlagersängers Johnny Ray, das am 9. April stattfindet. Auch ein Vortrag von Dr. Tichy „Wanderer in zwei Welten“ am 29. April wird sicherlich zahlreiche Interessenten finden.

Vorläufig finden solche Veranstaltungen in der kleinen Halle, die einen Fassungsraum von 2500 Personen hat, statt.

Für die Wintermonate wird mit verschiedenen Großzirkusunternehmungen verhandelt. Es ist möglich, daß der russische Nationalzirkus für ein Gastspiel gewonnen werden kann. Jedenfalls steht fest, daß die Freunde von zirzensischen Spielen im heurigen Winter in der Stadthalle auf ihre Rechnung kommen werden. Bis dahin wird auch bereits die große Halle mit einem Fassungsraum von rund 18.000 Menschen zur Verfügung stehen.

Macku jun. glücklicher Vater

Der bekannte und beliebte Kapellmeister Edi Macku junior wurde am 26. März Vater eines gesunden Bubens. Da Edi Macku bereits einen Sohn besitzt, besteht keine Gefahr, daß die Macku-Dynastie aussterben wird. Internationales Podium gratuliert Kapellmeister Edi Macku junior herzlichst zu diesem freudigen Ereignis.

Ferry Bienenstock - der Sprung in die Karriere geglückt

Unsere Leser kennen sicher den heute 15jährigen Akkordeon-Virtuosen Ferry Bienenstock, dem wir bereits vor einem Jahr eine schöne Karriere prophezeien konnten. Es erfüllt uns mit Genugtuung, feststellen zu können, daß der junge Künstler unter Anleitung seines bewährten Lehrers, Professor Antoine, wirklich große Fortschritte gemacht hat und unsere Voraussage erfüllt.

Es sei nebenbei erwähnt, daß uns Paul Antoine verriet, er bilde unter einer Reihe von Durchschnittsschülern noch zwei besondere Akkordeon-Talente derzeit heran.

Ferry Bienenstock selbst wurde von der bekannten italienischen Akkordeonfabrik Marinucci, deren österreichischer Generalvertreter Glatz das besondere Talent des jungen Künstlers erkannte, verpflichtet. Er wurde inzwischen Je-ka-mi-Preisträger, erntete bei einer großen Kintoutournee, bei welcher Prominente von Funk und Film auftraten, einen stürmischen Applaus und war auch bei Großveranstaltungen der Myra-Schallplattenproduktion zu hören. Auch Direktor Paul Löwinger ließ den jungen Virtuosen vorspielen und versprach, ihn im passenden Rahmen herauszustellen.

Im übrigen wird Ferry Bienenstock wieder bei einer Veranstaltung des Nachwuchszentrums von Professor Varga am 25. April mitwirken und sein Standardstück „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé zu Gehör bringen. Auch an der heurigen Akkordeon-

Erstmalig im Jahre 1958:

Festival der modernen österreich. Tanzmusik

Auf Anregung der HARMONA-SCHALLPLATTEN-PRODUKTION findet im Herbst 1958 erstmalig ein Schlager-Wettbewerb unter obigem Titel in Wien statt.

Ähnlich wie in San Remo, Venedig und anderen Städten des Auslandes wird dieses Festival dazu veranstaltet, um den inländischen Komponisten, Textautoren und Musikverlegern dieser Sparte neuen Auftrieb und Erfolgsmöglichkeiten zu vermitteln, darüber hinaus das Ansehen unseres Landes als Musikproduzenten in der ganzen Welt zu heben und nicht zuletzt, um auch dem Fremdenverkehr zu dienen.

Der voraussichtliche Austragungsort dieses öffentlichen Wettbewerbs wird die neue Wiener Stadthalle sein.

Die Durchführung ist so geplant, daß ausschließlich österreichische Musikverleger eine Anzahl von Schlagernummern einreichen können. Die Zahl der Einreichungen soll insgesamt die Anzahl von 200 Werken nicht überschreiten. Die eingereichten Werke dürfen nur von österreichischen Urhebern (Komponisten, Textautoren, Arrangeuren) verfaßt sein. – Jeder Verleger hat das Recht, eine der von ihm eingereichten Nummern als „Mußnummer“ zu nominieren, doch soll die Gesamtzahl dieser „Mußnummern“ 10 Stück nicht überschreiten. 10 weitere Werke werden von einer Jury aus den noch verbleibenden 190 Werken ausgewählt, so daß insgesamt 20 Werke in die engere Wahl kommen.

Diese 20 Werke werden an zwei öffentlich zugänglichen Abenden aufgeführt. Dabei wird jedes Werk zweimal zum Vortrag gebracht, und zwar einmal von einem Jazz-, das zweitemal von einem Salon-Orchester. Bei diesen öffentlichen Aufführungen wählt das Publikum gemeinsam mit einer Jury mittels Stimmzettels die besten Nummern aus.

Meisterschaft wird sich Ferry Bienenstock beteiligen.

Jedenfalls glauben wir den jungen Virtuosen auf dem rechten Wege, denn außer dem erforderlichen Talent verfügt er über Fleiß, Ehrgeiz und Zielstrebigkeit, Eigenschaften, die für eine vielversprechende künstlerische Karriere unerlässlich sind.

K. K.

Myra-Nachwuchszentrum brachte auch ernste Musik

Im Festsaal des Porr-Hauses fand am 28. März wieder ein recht gelungenes Konzert des Nachwuchszentrums von Prof. Varga statt bei welchem im ersten Teil auch ernste Musik zu Worte kam. Hierbei gefielen uns besonders Lore Hübner, die sowohl stimmlich als auch vortragsmäßig höheren Ansprüchen genügte, aber auch der Tenor Erich Kurz sang vortrefflich und besitzt einen ausbildungsfähigen lyrischen Tenor. Ruth Huber liegt die lyrische Partie der Madame Butterfly weit besser als Traviata. Alois Keindelsdorfer verfügt über einen prachtvollen Bariton und auch das nötige Bühnentemperament. Der Prolog aus Bajazzo schien besonders geglückt. Der junge Sänger wurde als lyrischer Bariton nach Haagen (Westfalen) engagiert. Nichts ist schwerer als der Liedgesang. Horst Vetter, der sich daran wagte,

Die Harmona-Schallplatten-Produktion hat sich verpflichtet, alle 20 vorerwähnten Nummern auf Schallplatten herauszubringen. Der Österreichische Rundfunk hat in dankenswerter Weise seine Mitwirkung zugesagt.

Als Juroren werden die Disc-Jockeys (Programmgestalter) des österreichischen, deutschen und schweizerischen Rundfunks fungieren.

Ursprünglich war geplant, das Festival im Rahmen der Wiener Festwochen abrollen zu lassen. Da aber zur Zeit der Einbringung dieses Vorschlages das diesjährige Festwochenprogramm bereits festgelegt war, konnte das Festival der modernen österreichischen Tanzmusik nicht mehr mit einbezogen werden. Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Veranstaltung ist jedoch damit zu rechnen, daß eine offizielle Stelle die Patronanz übernehmen wird.

Jeder, der die „Branche“ kennt, kennt auch die triste Lage, in der sich gerade diese Sparte der Musik in Österreich befindet. Unverschuldet befindet, weil es uns an Begabungen bestimmt nicht mangelt. Wo die Ursachen dieses Niederganges unserer Schlagermusik liegen, ist ja bekannt. Um so dankenswerter ist es, daß sich endlich eine Schallplattenfirma gemeinsam mit den österreichischen Musikverlegern entschlossen hat, eine Tat zu setzen.

Es ist zu hoffen, daß die für die nächste Zeit sich jährlich wiederholenden Festivals doch in die Festwochenprogramme eingebaut werden. Dies würde eine Auflockerung des sonst fast völlig auf ernste Musik abgestimmten Festwochenprogrammes bedeuten, die den Wiener Festwochen zusätzlich ein neues Publikum auf breiter Basis zuführen würde.

Wir kommen in den nächsten Ausgaben des Podium noch eingehender auf diese Angelegenheit zu sprechen.

hat sowohl stimmlich als auch im Vortrag noch einiges zu lernen. Die Begleitung der Sänger wurde von Edwin Beer bestens besorgt.

Der heitere Teil des Programmes wurde von Erich Hammerschmidt konfiziert, ganz ausgezeichnet war das Wiener Studenten-Tanzorchester, das für seine hervorragenden Musikeinlagen stürmischen und verdienten Applaus erntete. Eines der Kapellenmitglieder, Peter Bauer, gefiel auch als Sänger sehr gut. Wirkliches Lob verdient auch das Myra-Trio, das sich von Mal zu Mal verbessert. Ein Mundharmonika-Virtuose, Erich Mangel, bewies absolute Bühnenreife. Angenehme Abwechslung boten ein jugoslawisches Orchester und die Sängerin Danica Vanko, die zwei jugoslawische Volkslieder sehr hübsch zum Vortrag brachten. Bei den Herren verdienten Toni Wagner, Claus Cloony uneingeschränktes Lob, bei den Damen Helga Lover. Fritz Wawrik ist talentiert, war aber nicht ganz so gut wie das letzte Mal. Günther Schmidek liegen vor allem bloß die hypermodernen Schlager. Recht gut war Franz Fitzthum, nur sollte er sich noch etwas im Vortrag verbessern. Ingold Larsen ist zweifellos talentiert und hat auch eine angenehme Stimme, nur litt sie unter Lampenfieber. Große Fortschritte hat Karin Sol gemacht. Walter Tesch besitzt eine schöne Stimme, und wenn er die eine oder andere Maniertheit verliert, so kann man ihm eine gute Prognose stellen. Auch Hans Beck gefiel uns. Nur hätte er sich nicht unbedingt an einen der schwersten zu singenden Schlager, „Der lachende Varabund“ heranwagen müssen, der eine reifere Männlichkeit erfordert. Franz Schlosser besitzt eine angenehme, männlich klingende Stimme und auch Ewald Rey zeigte vorhandene Begabung. Der ausverkaufte Saal verfolgte mit viel Temperament die Darbietungen.

„Ich muß wieder einmal in Grinzing sein“, das wird in den kommenden Wochen und Monaten wieder zur Zauberformel aller ausländischen Besucher Wiens werden. Zur Zeit ist allerdings das Wetter noch etwas gegen den Beginn der Saison und so waren in der Woche nach Ostern doch noch eine ganze Anzahl Heuriger nicht geöffnet. Wie mir allgemein berichtet wurde, waren die Osterfeiertage in Grinzing sehr gut. Wenn also in meinem heutigen Bericht der eine oder andere Heuriger fehlen sollte, bitte ich um Vergebung. Anlässlich meines Besuches in Nußdorf und Sievering werde ich auch noch einmal auf Grinzing zurückkommen.

ABENDS IN WIEN

Bevor ich mich den Lokalen im speziellen zuwende, möchte ich gerne noch einige Worte zum Thema „Heurigenmusik“ sagen. Wer ein guter Heurigenmusiker sein will — ein schlechter hält sich ohnedies nicht lange —, muß ein wahres Repertoiregenie sein. Ständig in direkter Verbindung mit dem Publikum ist es ihm nicht möglich, sich nach einem Gästewunsch erst die Noten herauszusuchen. Und immer wieder hat er ohne Schwierigkeiten den Übergang vom Wiener Lied auf den modernen Schlager, vom Unterhaltungsstück auf ein Operettenlied zu finden. Das alles aber erfordert nicht nur ein riesiges Repertoire, sondern auch eine jahrelange Routine und Arbeit. Darüber hinaus sind es natürlich gerade die Heurigenmusiker, welche das Wiener Lied pflegen und hochhalten. Und so mancher Fremde, der Wien mit einem guten Eindruck verläßt, verdankt diesen Eindruck einem dieser „Hüter des Wienerliedes“.

Und ein ganz Prominenter dieser Sparte ist Sepp FELLNER, der nun sein zehnjähriges Jubiläum bei der renommierten Hauerfamilie Josef WENIWEGER in der Cobenzlgasse feiert. Als edler Vollblutmusiker hat Herr Fellner nicht nur durch seine Interpretation dem Wienerlied gedient, sondern auch gleich selbst einige unsterblichen Weisen geschaffen. Es seien hier nur erwähnt das „Nußdorfer Sterndorf“, „A bissel Grinzing“ und „Du lieber Hallodri“. Und vor nicht allzulanger Zeit hat Herr Fellner zusammen mit Hans Werner ein neues Wienerlied geschaffen. „Der goldene Weinstock der Welt ist Wien“, aufgenommen mit Staatsopernsänger Erich Kunz auf Decca-Schallplatte. Und wenn man die Platte hört, muß man sagen, Herr Kunz singt den „Weinstock“ fast so gut wie der Komponist. Daß Herr Fellner als Komponist einen treuen Interpretenshang hat, bewies der zufällig anwesende Sänger Fred REIER, welcher es sich nicht nehmen ließ, das neueste Lied Sepp Fellers „Was kann ich denn dafür, daß ich ein Wiener bin“ zum Vortrag zu bringen. Apropos Gesang! Auch die Kellnerin Leni MANTLER versteht ihre Stimmbänder mit Erfolg zu gebrauchen. Daß sich die Prominenz bei Herrn Fellner trifft, ist unschwer zu erraten und geht auch aus seinem Gästebuch hervor, das ich aber aus Raumangel hier nicht zitieren möchte.

Beim „KURTZ-MANHART“ spielt allabendlich das Schrammel-Trio „Die Grinzing“, bestehend aus den Herren Otto MARCHITRENER, Karl HATZL und Franz SIGMUND. Auch dieses Trio ist seit nunmehr zehn Jahren in diesem Lokal zu hören. Das musikalische Hauptgewicht liegt naturgemäß auch hier auf dem Wiener Sektor. Und damit man auch in der Schweiz weiß, was echte Wiener Musik ist, fahren „Die Grinzing“ jedes Jahr während der Wintersaison in die Schweiz.

Im „TRUMMELHOF“ bei der Mizzi ENZL spielen seit zwölf Jahren die Herren Karl SCHWARZ und Josef UDEL in der Besetzung Harmonika-Gitarre. Auch hier hauptsächlich Wiener Musik mit Gesang, der fallweise auch immer wieder von der Chef-Frau Enzl persönlich zur Freude der zahlreichen Stammgäste zum Vortrag gebracht wird.

In der Cobenzlgasse beim Hans SCHMIDT ist allabendlich das Duo MARTIN-VOLLMAR in der Besetzung Geige und Harmonika mit zweistimmigen Gesang zu hören.

In der Cobenzlgasse 9 spielen zwei „wasch-echte Bayern“, nämlich „D' Lausbaum“ alias Karl

BAIER und Pepi BAYER in der Besetzung Geige und Harmonika mit zweistimmigen Gesang. Erfreulich, daß es sich bei beiden Herren noch um jüngere Semester handelt, welche freilich durch ihre bereits fünfjährige Tätigkeit in Grinzing ein schwer in Verlegenheit zu bringendes Repertoire besitzen. Gebracht werden hauptsächlich Wiener Lieder, Potpourris und ungarische Musik sowie Parodien in der Art von Pirron und Knapp. Die Gäste setzen sich aus einem reichhaltigen internationalen Publikum und treuen Wiener Stammgästen zusammen. Im Sommer sollen beide Herren für Aufnahmen des NWDR verpflichtet werden.

Wenn man dem Wein genug zugesprochen hat und in der richtigen Stimmung ist, noch einen „Draher“ zu machen, ist das „Terrassen-Café“ der beste Ort dazu. Seit mehreren Jahren spielt hier das Trio SIECH-ADAMETZ-RATZENBERGER in der Besetzung Geige, Schlagzeug, Klavier zum Tanz. Und wenn die Stimmung immer höher wird, sätelt man auf die Schrammelbesetzung Geige, Harmonika und Gitarre mit Gesang um. Einen Abend in Grinzing kann man jedenfalls hier angenehm und stimmungsvoll beschließen.

Das „Alte Haus“ Rode zählt zu den Treffpunkten der Prominenz in Grinzing. Seit eineinhalb Jahren ist hier das Duo Ernst STEININGER-Fritz PELIKAN zu hören. Die Besetzung lautet Klavier bzw. Harmonika und Gitarre mit Gesang. Gebracht wird hauptsächlich Wiener Musik. Aber auch der moderne Schlager wird immer wieder verlangt und erstklassig zu Gehör gebracht. Herr Franz SCHÖBERL, der fallweise dieses Duo verstärkt, ist auf der Harmonika im Stüberl zu hören.

Das „Reblaus-Duo“ KORAB und DOSTAL ist in der Besetzung Schrammel-Harmonika und Kontra-Gitarre mit Gesang bei Helli und Toni BERGER in der Himmelstraße 29 zu hören. Seit sieben Jahren spielen die beiden Herren nun in diesem Lokal und haben sich als Spezialisten des Wiener Liedes ein zahlreiches Stammpublikum geschaffen.

Beim Dr. HENGL in der Cobenzlgasse 22 spielt seit einem Jahr das Stimmungs-Trio Rudi URBAN. Die Besetzung dieses Schrammelterzettes ist Geige, Harmonika und Gitarre mit Gesang. Der Besuch ist besonders im Sommer ausgezeichnet. Auch hier trifft sich immer wieder die Prominenz zu einem Glaserl Wein bei edler Wiener Musik.

Von seiner sechsjährigen Tätigkeit im Café Karner bestens bekannt ist der Alleinunterhalter Toni EGERER. Jetzt ist er seit neun Monaten im Espresso HENGL mit großem Erfolg tätig. Dieses nette und anheimelnde Lokal ist so richtig geschaffen für einen Abschiedsmokka und der richtige Wirkungskreis für Herrn Egerer, der seinen Gästen bis zum Wiedersehen die ältesten und schönsten Wienerlieder auf den Weg mitgibt.



**AKKORDEONS, GITARREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT**

**Bei
GOTZER AM GRABEN
WIEN**

Im Espresso der „Trummel-Bar“ ist seit sieben Jahren Herr Fred SCHNEIDER als Alleinunterhalter auf der Harmonika tätig. Den vielfältigen musikalischen Wünschen kommt Herr Schneider auf Grund seiner langjährigen Erfahrung jederzeit bestens nach.

Es gibt nur ein Grinzing und es gibt nur ein Heinz Hruza-Trio. Bestehend aus den Herren Heinz HRUZA, Kurt WALD und Ferry BILECK ist in der „Trummel-Bar“ mit diesem Trio eine musikalische Formation am Werk, die ihresgleichen so bald nicht findet. Wer in dieses Lokal mit hochgespannten musikalischen Erwartungen kommt, wird voll und ganz auf seine Kosten kommen. Alle drei Herren sind auch laufend bei Funk, Fernsehen und Schallplatte tätig. So macht z. B. Herr Hruza in Kürze zusammen mit Herrn Hans Wolfgang SCHMIDT auf zwei Klavieren eine Langspielplatte für Amerika. Ferry Bileck und Kurt Wald wiederum sind laufend beim Fernsehen tätig. Wer eine der musikalischen Attraktionen Wiens sehen will, sollte einen Besuch der Trummel-Bar nicht versäumen.

Damit wäre mein erster Bericht über Grinzing beendet. Bis zum nächstenmal grüße ich alle Leser des PODIUM herzlichst. Alfred Mihats.

Richtigstellung:

FRANZ SKORPIK

spielt natürlich nicht in „seiner Gumpendorfer Weinstube“, wie es in Heft 121 irrtümlich hieß, sondern wie immer im „Tiroler Weinstüberl“ in der Gumpendorferstraße.

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

**Schallplatten-
Antiquariat**

Ein Besuch
überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch
älteste Schallplatten
gegen Neuer-
scheinungen ein-
tauschen können?

**SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT**
„Die Fundgrube der Sammler“
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a



HOHNER
MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHÄLTlich!

ihre  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

**Rudolf
Eipeltauer**

WIEN, I., WIPLINGERSTR. 29
63 73 08

München bei Nacht Wein, Weib, Gesang in München

„No“, meinte Baby, als sie ihre Freundin Jeanette zu einem Besuch in München begleitete. „Ich wünsche eine starke Bier“. Das sollten sie haben. Ich führte beide zum Starkbier-(Triumphator)Ausschank in den Löwenbräukeller. FRITZ BIELMEIER brachte es mit seiner Blaskapelle, von E. A. LUDWIG als maitre de plaisir tatkräftig unterstützt, fertig, mit den Maßkrügen auch die Stimmung hochzubringen, so hoch, daß wir den Alkohol durch eine Tasse Kaffee und OLGA PAPPENBERGERS zärtliche Musik im Theater-Café am Gärtnerplatz vertreiben mußten. Olga Pappenberger unterhält die Gäste nicht nur mit Akkordeon, Klavioline und Flügel, sondern auch mit ausgezeichnet gesungenen Liedern, eine Alleinunterhalterin, wie sie selten zu finden ist. Erst danach kamen wir dann zu unserem Wein in der Lola-Montez-Bar, zum „Weib“ — bitte die Gänsefüßchen zu beachten, womit ich weibliche nicht die „Füße“ der Schönheitstänzerinnen Oline (sie ist nicht nur schön, sondern tanzt auch so). Ines Pruné (sie ist schöner als sie tanzt), Ellen Norée, (sie hat, als Petrus die Buben verteilte, sechsmal „hier“ gerufen, darum „Sex-Bombe“ — Baby sagte mit dem „Superhormonbusen“) und der Geschwister Karsten (ohne Kommentar gut) meine — und zum Gesang von Margit Schumann mit dem Mona-Lisa-Liedchen, das wohl ihrem Spielgefährten am Baß, Werner Schumann, gilt. Ansonsten aber wird sie vorzüglich begleitet von Hans Lindmeyer (Schlaggitarre und Geige) und Franz Fellner (Piano und Akkordeon). Hält sie — zum Bedauern der Gäste — einmal den Mund, dann gibt sie wenigstens ihren Händen eine Betätigung am Vibraphon, wobei das Bedauern wieder verschwindet, denn es vibriert genau so angenehm wie ihre Stimmbänder, sowohl in der Bar wie beim Funk und auf Schallplatte. Wenn Otto Gerd Fischer, der ebenfalls von Bühne, Funk und Schallplatte bekannte Bariton, — jetzt singender Geschäftsführer — mag, singt auch er Einlagen. Dann aber bat ich Jeanette, ihre Schuhe wieder anzuziehen (Damen müssen ja unter dem Tisch ihre Schuhe immer ausziehen, weil sie sie grundsätzlich zu klein kaufen), ihr Baby (ihre amerikanische Freundin) ans Handchen zu nehmen und mit mir das Lokal zu verlassen. Folgsam, wie Damen sein können, wenn sie ausgeführt werden und nicht als Gleichberechtigte zahlen müssen, kamen beide mit. Vor ihrem Hotel summite ich noch ein Ständchen

„Good night, baby“ (Slowfox von H. W. Kuntze) und ging heim.

Am nächsten Abend trafen wir uns bei René Maquet und seiner Herz und Ohren erfreuenden Musette-Kapelle im Annast, von dessen bekanntem guten Programm uns besonders die junge Ursula Würfel, eine vielversprechende Chansonsängerin, und das Geistesblitz sprühende Mundfeuerwerk von Günther Werner im Gedächtnis haften blieben. René, nicht nur in der Musik, sondern auch im Leben ein Kavalier, unterrichtete meine Begleiterinnen in der Pause kurz, daß im nächsten Annast-Programm Wolfgang Masur die Kabarettistin Babette Renoux, die Chansonnette Rocca Borchard, die Tänzerin Carmen de Castello, den Exzentriker Gus Erpap und als Spitzennummer die „Musikalischen“ Daniels und Palmer ansagen könnte. Dann aber lenkte uns schon der Hexenmeister Corinag mit seiner Assistentin Indira und seinen Zauberkünsten ab. Wir versuchten vergeblich, seine Tricks herauszubekommen, wechselten zu diesem Zweck das Lokal, um dort (in der Bongo-Bar) anderen Zauberkünsten zu verfallen, insbesondere dem Quartetto Italiano, das nicht nur instrumental, sondern auch vokal Meisterklasse ist, dann der kubanischen Sängerin Artidema, deren Stimme so dunkel und samtig ist wie ihre Haut, und den herrlichen Kostümen, die kein subventioniertes Theater besser haben könnte, in denen anfangs schöne Frauen wie Dara Dayer, Monique Belle-gue und Hilly Gardy stecken. Für den, der es nicht weiß: Die Schritte, die sie aus Verzweiflung darüber machen, daß sie ein Kleidungsstück nach dem anderen ablegen müssen, nennt man Tanz. Aber das braucht man nicht zu wissen, denn deswegen geht man ja schließlich nicht in einen Night-Club, nur wir gingen dann, als eine Dame mit Sonnenbrille kam, an die frische Frühlingsluft. Dort schien aber nur der Mond. Hatten uns also geirrt und die Dame trug die Mondbrille. Beim Abgang hörten wir noch ihre interessante ros(ette) Stimme und bedauerten, zu früh gegangen zu sein. Daran war aber nur das Mißverständnis mit der Sonnenbrille schuld. Da die Sonne aber bald kommen mußte, brachte ich Jeanette und Baby an den Zug, damit sie gen Westen fahren konnten, um länger Nacht um sich zu haben. Good night, baby (diesmal nicht von Kuntze komponiert, sondern von mir gesprochen), bonsoir, Jeanette!

in der Schweiz und ist unbedingt eine klassische Zugkraft für jedes Haus. Die Leichte Thea Muschalla, eine erfahrene, routinierte Pianistin, ist außerdem sichere Kabarett-Begleiterin. Das Quintett ist instrumental und gesanglich sehr gut eingearbeitet und wird durch viel fall belohnt. Die schöne Bühnenaufmachung ebenfalls bemerkenswert. Die Kapelle ist aber reengagiert. Der „Odeonkeller“ ist durch seine guten Kapellen, den gemütlichen Nisch und schöner Tanzfläche immer sehr gut besucht. Im „Vater Rhein“ (Dir. Emil Kramer) arbeitet ständig in der Weinstube ein Alleinunterhalter und in der Bar ein Duo. Zur Zeit ist das bekannte Bar-Duo LINKO-BONATH in der Bar im großen Erfolg tätig. Beide Herren sind durch verschiedene Rundfunksender bestens bekannt. Besetzung: Klavier, Violine, Baß und Refrain-gesang. Das Duo spielt sehr dezent und paßt damit vorzüglich dem Rahmen der intimen Bar an. Neben moderner Tanzmusik wird viel solistisch gearbeitet. Auch kommen eigene Kompositionen des Herrn A. Linko zum Vortrag, die sehr gut gefallen. Die beiden gutaussehenden Herren sind unbedingt ein Spitzen-Duo.

In der Weinstube des „Vater Rhein“ arbeitet wieder im Reengagement der bekannte Alleinunterhalter OSKAR BECKER mit Klavier und Akkordeon. Er versteht es meisterhaft, seine Gäste zu unterhalten, sei es durch Operettenmusik oder Tanzschlager. Die Wünsche der zahlreichen Gäste werden immer gerne erfüllt. Oskar Becker spielt mit seinem Akkordeon an den Tischen der Gäste und sorgt damit für Gemütlichkeit und Stimmung in dem schönen Weinstube lokal. Die vielen Reengagements in dem Haus beweisen, daß man hier seine Arbeit zu schätzen weiß. R. Walther

Zwei Jahre K.T.I.-Kreis München

Am 14. 4. 1958 feiert der K.T.I.-Kreis über den wir oft berichten, sein zweijähriges Bestehen. Dank der vielen Helfer, wie Kapellmeister Hans Schirmer, der im vorigen Jahr verstarb, ein Mensch, ein Musiker, für den Musizieren nicht nur Broterwerb, sondern Lebensinhalt war, wie der ebenfalls im letzten Jahre verstorbene Theodor Zwingmann, der dem Kreis hin und wieder finanziell weiterhalf, wie Georg Spitz, Karl Herrmann, die auch beide des öfteren ihr Portemonnaie öffneten, wie Otto Spigl, der Inhaber der Gaststätte „Zirler Mirl“, der sein Lokal unentgeltlich zur Verfügung stellte und auf Umsatzgarantie und Verzehrer verzichtete, wie Werner Bald, der ständige Wächter darüber, daß die Veranstaltungen nicht gestört wurden, wie Dr. Carlo Schaniauski, der mit seinem Assistenten Peter Herrmann alle Veranstaltungen für das Archiv auf Tonband aufnahm und wie der Konzertpianist Kurt Romanoff, der mit unendlicher Geduld und großer Liebe zur Musik die Lieder einstudierte und korrigierte, überstand der Kreis die schwere Anfangszeit.

Bei der Geburtstagsfeier werden zu hören sein: Susanne Heuner-Walther, Ulrike Ossens, Mica Micaela, Anny Malota, Beate Schaefer auch im Duett mit Lotte Heim, Martha Schlereth, Mischa Selberg, Detlef Sachsa, Fritz Graas, Henrich Veerwegen, Helmut Vetter, Kurt Romanoff, Enrico Levallo, Arthur Horn und Hans Körevers, sowie das Trio Bachthaler mit zahlreichen Uraufführungen. Aber darüber werden wir noch berichten.

Für heute jedenfalls herzlichen Glückwunsch und macht weiter so!

Klaus Überall in internationale Jury berufen

Klaus Überall vom Südwestfunk wurde in eine Jury berufen, die unter dem Vorsitz von Jean Cocteau im Rahmen eines von Radio Monte Carlo ausgeschriebenen internationalen Wettbewerbs unter dem Titel „Triumph-Varietés 1958“ die beste öffentliche Varieté-Sendung auswählen und prämiieren wird. Der Südwestfunk wird bei diesem Wettbewerb mit der Aufnahme einer am 20. April in Pirmasens stattfindenden internationalen Musikrevue vertreten sein.

Heidelberg bei Nacht

Wenn man sich in Heidelberg gut unterhalten möchte, gibt es sehr viele Möglichkeiten.

Zuerst besuchen wir das „Palmbrauhaus“ (Dir. A. Niederberger). Hier spielt das Quartett RUDI STEURNAGEL mit Sängerin ANNEMARIE JURK. Besetzung: Klavier, Vibraphon, Lipp-Organ, Akkordeon, Tenorsaxophon, Klarinette, Trompete, Baß und Schlagzeug. Die Kapelle arbeitet sehr dezent und die angenehme Altstimme der Sängerin trägt viel zum Erfolg der Kapelle bei. Wer gute deutsche und amerikanische Tanzmusik liebt, kommt hier in den behaglichen Räumen des Hauses voll auf seine Kosten. Die Kapelle ist bereits für die nächsten fünf Monate besetzt, was man als Beweis ihrer Beliebtheit verbuchen kann.

Im Restaurant „Paprika“ (Dir. Eugen Dörfler) spielt die 4-Mann-Zigeuner-Kapelle des Primas KALMAN GIDALY. Es ist direkt ein Genuß, den Klängen dieses Ensembles zuzuhören. Das ist Zigeunermusik in Vollendung. Brillante Läufe und der schöne Ton der Geige läßt die Zeit verfließen und das Heimgehen vergessen. Gidaly bereiste die ganze Welt, war in Indien, Südafrika, Frankreich und in Italien spielte er in Europas berühmtesten Häusern, „Osteria del Orso“ in Rom, für Königin Soraya, Greta Garbo, Magr. Truman sowie für bekannte Filmgrößen und Politiker. Die Mitglieder seiner Kapelle sind ausgezeichnete Begleiter, die sich feinfühlig anpassen. Ob man Kalman-Melodien oder original ungarische Weisen hört, immer wird man begeisterter Zuhörer sein. Der Chef des Hauses, der gleichzeitig Küchenchef ist, bietet seinen Gästen original ungarische Gerichte und Weine. Einen Abend im „Paprika“ kann man bei den musikalischen und lukullischen Genüssen nicht so leicht vergessen.

In der „Carlton-Bar“ (Dir. J. Olah) spielt das bekannte „ELEC-BAR-DUO“ PETER HEINRICHI und WILLY SIEGER. Besetzung: Klavier, Polycord-Organ, Multitonika, Akkordeon, elektrischer Baß und Refrain-gesang. Flottes Arbeiten und immer bereit, die Wünsche der Gäste zu erfüllen, ist ein besonderer Vorzug dieses Duos. Durch die vielseitigen Klangmöglichkeiten der Instrumente wird man wirklich ausgezeichnet unterhalten. Die erstklassige Aufmachung des Hauses, die internationalen Getränke und die gute Kapelle verbürgen angenehme Stunden.

Im „Rodensteiner“ (Dir. Frau Rieser) spielt das Quintett WILL PLOSSL in bayrischer Tracht. Besetzung: Klavier, Akkordeon, Multitonika, Violine, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Klarinette, Trompete, elektrische Gitarre, Schlagzeug und zweistimmiger Refrain-gesang. Die erstklassige Bühnenaufmachung fällt gleich ins Auge. Das Quintett ist seit 8 Jahren zusammen eingearbeitet. Vorher war die Kapelle fünf Monate in Schweden und geht auch anschließend von hier aus wieder nach Stockholm. Die bunte Folge der Darbietungen — von der schwersten Kaffeehausmusik, Rhapsodien von Liszt, bis amerikanischer Tanzmusik — ist besonders bemerkenswert und der reiche Beifall der Gäste beweist, daß auch heute noch oder besser gesagt wieder die gute Kaffeehausmusik geschätzt wird. Man merkt sofort, daß hier mit Lust und Liebe musiziert wird.

Im „Maxim“ (Dir. Klemmer) ist zur Zeit das Trio WILLIAM WORCH mit großem Erfolg tätig. Besetzung: Klavier, Akkordeon, Violine, Tenorsax., Schlagzeug und Refrain-gesang. W. Worch als „alter Fuchs“ weiß, was seine Gäste lieben und bringt mit seiner Geige mit Doppelgriffen und guten Improvisationen die richtige Stimmung für die Tanzpaare auf der rot beleuchteten Tanzfläche. Zwischen den Tänzen kommen solistische Konzerteinlagen zu Gehör. Durch die humorvolle Art des Schlagzeugers HEINZ TIERHAAG, der gleichzeitig Kapellensänger ist, wird schnell die Verbindung zwischen den Gästen und der Kapelle hergestellt. Es wird fast nur auswendig gespielt. Im Sommer ist die Kapelle in Schweden, Palast-Hotel, Göteborg, engagiert. Da das Lokal alles bietet, was man sich verspricht, kann man einen Besuch bestens empfehlen.

Ständig internationale Kapellen bringt der „Odeonkeller“ (Dir. Glus). Hier spielt zur Zeit das Damen-Quintett THEA MUSCHALLA. Besetzung: Klavier, Akkordeon, 2 Violinen, 3 Saxophone, Klarinette, Gitarre, Schlagzeug und mehrstimmiger Refrain-gesang. Die Kapelle ist bestimmt einem guten Herren-Ensemble ebenbürtig. Zum Teil arbeiten die Damen mit kubanischen und bayrischen Hüten und sind immer darauf bedacht, die Stimmung zu heben. Es wird flott gearbeitet und mit viel Temperament. Die Schlagzeugerin DAGMAR BRAUSE gefällt besonders durch ihr modernes Spiel. Neueste Tanzschlager wechseln mit ausgesprochener Stimmungsmusik ab. Die Kapelle arbeitet oft in Frankreich und

Besuch in Heidelberger Lokalen

Ein sehr interessantes Abendlokal ist „PAPRIKA“ (Dir. Eugen Dörfel), Heidelberg, Kettengasse. Wer für gute Konzertmusik und speziell für ungarische Musik schwärmt, wird hier alle seine Wünsche erfüllt bekommen. Zur Zeit spielt mit großem Erfolg und viel Temperament eine erstklassige Zigeuner-Kapelle mit einer Dame als Primäs.



Die Räume sind als ungarische Bauernstube aufgemacht und ungarische Landschaften schmücken die Wände. Eugen Dörfel, der selbst Küchenchef ist, sorgt für original ungarische Spezialitäten aus Küche und Keller. Ein Abend im „PAPRIKA“ ist auch für verwöhnte Ansprüche immer interessant und empfehlenswert.

Über 200 Jahre besteht in Heidelberg die „KUMMELSPALTEREI“. Die Dir. J. Oláh hat dieses gepflegte Abendlokal direkt zu einer gastronomischen Sehenswürdigkeit neu gestaltet. Alles ist hier auf das modernste



eingrichtet und jeder Gast wird sich hier wohl fühlen.

Die dazugehörige „CARLTON-BAR“, die Bar der persönlichen Note, ist ein gern besuchtes Nachlokal vieler deutscher und aus-

ländischer Gäste. Das Bar-Trio H. KALAFUSZ mit seinen Solisten sorgt für intime Barmusik. Die schönen Räume, die internationalen Getränke und die erstklassige Barmusik bieten den Gästen schönste Stunden der Entspannung.

Großartige Tanzmusik am Semmering

Nur der Zufall führte uns zu Ostern in das Riesenhotel Panhans am Semmering. In den überfüllten Hallen hatte sich ein internationales Publikum getroffen, um nach den Klängen der Hotelkapelle zu tanzen. Wir konnten überrascht und neidlos feststellen, daß wir schon lange keine so gute Kapelle gehört haben. Viktor Starek und seine Solisten Hans Schischka, Toni Rath und Demetrius Cocoulis vereinen alles, was moderne Musiker können müssen: Beherrschung mehrerer Instrumente, Improvisierungsvermögen und umfassendes Repertoire. Die Kapelle beherrscht zudem noch alle möglichen Stilformen. So erhielt sie zum Beispiel für einen prächtig gespielten Charleston einmütigen Beifall. Viktor Starek ist ein bezwingender Melodieführer, ganz gleich ob er Klarinette, Saxophon oder Violine spielt. Demetrius Cocoulis am Baß überrascht zudem noch durch seine gepflegte Stimme. Er singt in mehreren Sprachen. Toni Rath bearbeitet die Drums wie ein großer Star und findet noch Zeit zu netten Refrainsängern.

Hans Schischka am Flügel beweist internationale Klasse. Die kleine Band hat außerdem immensen Swing und ist – das sei am Schluß noch vermerkt – eine der fleißigsten spielenden Kapellen, die wir je gehört haben. W.

DIE FRÜHREIFEN



Peter Kraus und Sabine Sinje

In dem neuen Union-Film „Die Frühreifen“ begegnet uns schauspielerisch und singend Peter Kraus. Man nennt ihn heute oft den deutschen Elvis Presley, womit man ihm übrigens gar keinen Gefallen tut. Peter Kraus ist vielmehr ein junger „Kavalier bester Sorte“, dem seine ersten Schallplatten- und Bühnenerfolge gar nicht zu Kopf gestiegen sind. Er will nicht bloß faszinieren, er will wirklich etwas leisten, und zwar nicht nur mit seiner Stimme und seiner Gitarre. In dem Film „Die Frühreifen“, den Josef von Baky mit schonungsloser Offenheit inszenierte, begegnet er uns als

einer der unbeaufsichtigten Söhne aus „gutem Hause“, die aus Langeweile und Angebertum gefährliche, aufregende Ereignisse heraufbeschwören und gutgläubige junge Mädchen an den Rand des Abgrunds bringen. Was seine Rolle in den „Frühreifen“ angeht, so „hat mir mein Vater eigentlich abgeraten, weil der reiche Günther, den ich spiele, die unsympathischste Figur des Films ist. Aber gerade das hat mich eigentlich gereizt“. Zwischendurch lernt Peter Kraus noch tanzen. Jene amerikanischen Schauspieler, die in allen Sätteln gerecht sind, haben es ihm angetan. So weit möchte er es auch bringen.



Peter Kraus mit Sabine Sinje, Heidi Brühl, Catrin Hoyer

Weitere Hauptrollen dieses dramatischen Films spielen Heidi Brühl, Christian Doerner, Christian Wolff, Jochen Brockmann, Paul Esser, Richard Häussler, Sabine Sinje u. v. a.

IRIS-FILM, Wien bringt den
neuen Film mit **Anita Gutwell**

„Zwei Matrosen auf der Alm“

Es war einmal eine Party. Wien traf sich, unterhielt sich und tanzte. Die elegante, gutausschende Sängerin Anita Gutwell war wieder einmal Mittelpunkt. Resultat: einige Ver-



Anita Gutwell in „Zwei Matrosen auf der Alm“

**Schwarzer Kipfel
und blonder Zuckerhut**



Gert Wiedenhofen, Ludwig Schmid-Waldy, Anita Gutwell und Ernst Reinhold in „Zwei Matrosen auf der Alm“

ehrer und ein erstes Filmangebot. Von dreißig Bewerberinnen wurde Anita für die Hauptrolle ausgesucht: „Der Förster vom Silberwald“ hieß dieser Film. Film auf Film folgte nun und die schwarze, rehägige Anita wurde fast über Nacht dem deutschen Filmpublikum zu einem Begriff. Immer war es der gleiche Partner Rudolf Lenz, mit dem sie sich dem Publikum zeigte.

In ihrem neuesten Film „ZWEI MATROSEN AUF DER ALM“ spielt Anita Gutwell das erste Mal mit einem anderen Partner: Helmuth Schneider, den wir auch aus zahlreichen Filmen kennen und schätzen. Er könnte ein Halbbruder von Jean Marais sein. Dabei ist er ein Münchner Kind, in Brasilien aufgewachsen.

Beide, der blonde, männliche Helmuth Schneider und die schwarze, temperamentvolle Anita Gutwell verstanden sich während der Aufnahmen besonders in den Drehpausen ausgezeichnet. Die Kollegen stichelten: „Ihr seid wohl das neue Liebespaar im deutschen Film? – Oder nicht nur im Film?“ Eine Antwort blieb aus. Doch in „Zwei Matrosen auf der Alm“ führen sie einen frischfröhlichen Liebeskrieg auf der Leinwand.

NEUER
FILM
DER
COLUMBIA

MODERNER FAMILIENFILM, WASCHECHT UND WITZIG



„Alle Sehnsucht dieser Welt“ – mit Judy Holliday und Richard Conte – ist ein moderner Familienfilm schlechthin. Er spiegelt mit vernünftigem Augenzwinkern und tieferer Bedeutung die anderen Umstände einer werdenden Mutter und macht die ganze Familie, besonders den Vater, zu aktiven Teilhabern an den besinnlich-heiteren Konsequenzen und Konflikten der neun Monate. Der Film wurde mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ ausgezeichnet.

P 10

Foto: Columbia

Ein moderner Familienfilm rechtfertigt erst dann die echte Bindung an diesen Gattungsbegriff, wenn seine thematische Kraft und Spannung „aus“ der Familie stammen und „für“ die Familie bestimmt sind. Ursprung und Ziel, Handlung und Wirkung müssen also gültig und unverwechselbar der Familie gelten. Ein solcher Film, dessen Originalität mit aller Zuverlässigkeit beide Ansprüche erfüllt, ist: „Alle Sehnsucht dieser Welt“, der ohne Vorbehalt als Beispiel und Beweis für die vollsaftige Wurzelkraft eines Familien-Films gelten kann.

Seine Handlung kreist um die aufregende, freiwillig und unfreiwillig heitere Aussärlung des „achten Monats“, um die Schwangerschaft der jungen Ehefrau. Die Auswirkung der „anderen Umstände“ trifft die komplette Familie und stellt im rastlosen Eifer der Vorbereitungen, Besorgnisse und Pläne die bisherige Lebensnorm total auf den Kopf, bis das leibhaftige Erscheinen des krähenden Knaben das Aufatmen bringt, die familiäre Erfüllung. Hier zündet also ein wirklicher Familienfilm seine Wirkungen am entfachten „Familienfeuer“ und wird in seiner Herzenswärme jeden Menschen innerlich rühren und vergnügen, der im verstecktesten Winkelchen seiner Natur noch irgend-



Der stimmungswaltige Salvatore Baccaloni war einer der prachvollsten Bassisten der Metropolitan Oper in New York, bis er im nicht mehr ganz zarten Alter eines halben Jahrhunderts noch eine filmische Karriere begann. Im Columbia-Film „Alle Sehnsucht dieser Welt“ (Prädikat „Besonders wertvoll“) spielt er mit bärbeißigem, urwüchsigem Humor den italo-amerikanischen Großvater eines kleinen Erdenbürgers in spe.

Foto: Columbia

eine familiäre Bindung spürt, und sei es nur in der Erinnerung. Judy Holliday, Richard Conte und Salvatore Baccaloni geben dem Film die Herzenskraft ihrer eigenen Erfahrungen, als sich für sie daheim „Alle Sehnsucht dieser Welt“ erfüllte.

Gary Grant und Deborah Kerr:

DAS LIEBESPAAR AUF DER
CINEMASCOPE
Zur Aufführung
des Cinemascope
Farbfilms:
LEINWAND
Die große Liebe meines Lebens

„Kurzsichtige Zeiten lieben große Bildformate“, stellte der deutsche Filmkritiker Gunter Groll kürzlich fest. Und eine namhafte amerikanische Journalistin schrieb: „Breitwand und CinemaScope, so dürfen wir hoffen, sind die geeigneten Mittel, die allgemeine Moral zu heben. Sie machen Schluß mit den ewigen Liebeszenen!“

Trotzdem werden gerade in allerletzter Zeit immer mehr reine Liebesfilme in CinemaScope gedreht. Man brach bewußt mit der Regel der Breitwandfilme, daß auf dem Bild stets reges Kommen und Gehen zu herrschen habe, daß die Landschaft eine wesentliche Rolle zu spielen habe und daß – aus rein optischen Gründen – Liebespaare nicht mehr allein gelassen werden sollen. „Die CinemaScope-Leinwand ist nicht für Umarmungen erfunden“, sagte einmal ein Regisseur der jungen Breitwandtechnik.

Diese Schematisierung wäre geeignet, dem Film ein wichtiges Stoffgebiet zu entziehen. Wie wichtig es ist, sich nicht an solche vage „Gesetze“ zu halten, zeigt der neue CinemaScope-Film der 20th Century Fox „DIE GROSSE LIEBE MEINES LEBENS“.

Die Besetzungsliste nennt nur zwei Hauptdarsteller. Ihr Spiel und ihr Schicksal allein trägt den ganzen Film. Somit ist „DIE GROSSE LIEBE MEINES LEBENS“ dem



Sinne nach ein Kammerspiel. Die Verwendung von CinemaScope und die Ausnützung der großen bildlichen Möglichkeiten dieses Verfahrens heben den Film jedoch über seine Gattung hinaus und bereichern ihn durch herrliche Aufnahmen von internationalen Luxusorten oder vom eleganten Leben an Bord eines riesigen Passagierschiffes.

Die beiden Hauptdarsteller sind Cary GRANT und Deborah KERR. Er ist einer jener Handvoll Schauspieler, an deren Darstellungskunst sich eine ganze Generation junger Schauspieler orientierte. Sie gilt heute als eine der am meisten geschätzten Schauspielerinnen Hollywoods. Sie hat durch allerlei Verkettungen noch keinen „Oscar“ bekommen können, obwohl sie bereits dreimal vorgeschlagen war: 1949 für „MEIN SOHN EDWARD“, 1953 für „VERDAMMT IN ALLE EWIGKEIT“ und 1957 für „DER KÖNIG UND ICH“. Aber auch drei Anwartschaften sind eine Leistung, die ihr kaum jemand in Hollywood nachmachen kann.

Diese beiden schönen, reifen Menschen erleben eine ganz ungewöhnliche, schicksalhafte Liebe. Er gilt als „Playboy“, als einer jener Art Männer, die sich gerne von reichen Frauen heiraten und gleich gerne scheiden lassen. Sie ist seit Jahren die Freundin eines wohlhabenden Mannes und wartet vergebens auf die Hochzeit. Beide müssen, wenn sie ihrer Liebe folgen wollen, mit ihrem ganzen bisherigen Leben brechen. Sie stellen einander eine Frist von einem halben Jahr. Er wird Maler, sie Sängerin. Aber sie kommt nach dem vereinbarten halben Jahr nicht zum Rendezvous, denn eine Lähmung nach einem schweren Unfall fesselt sie an den Rollstuhl. Aber ihrer beider Liebe ist größer als diese widrigen Umstände. Er kann nicht wieder in sein altes Leben zurückkehren, und sie wartet mit sicherer Zuversicht auf ihre Wiederherstellung. Nach langer Zeit erst führt das Schicksal die beiden Menschen wieder zusammen, die von Anfang an füreinander bestimmt sind.

Leo McCarey führt Regie, und von ihm stammen Drehbuch und das Theaterstück, nach dem dieser Film gedreht wurde.

*Ein 20th Century Fox Film
im Verleih der MGM*



Auf der Wiener Frühjahrsmesse notiert:

Die AEG UNION ELEKTRIZITÄTSGESELLSCHAFT, eines der führenden Unternehmen auf vielen Sektoren der Elektroakustik, zeigten das im Frequenzgang (nunmehr bis 13.000 Hz bei 9,5 cm/sec) verbesserte Heimmagnetophon KL 65 X, das größere Modell KL 35 sowie die kleinere Studiotype M5, die in vielen tausenden Exemplaren ihre überragende Qualität bewiesen hat. Von den auf Bestellung lieferbaren elektroakustischen Geräten, Verstärker und Mikrofone, zu sprechen, würde eine Spezialabhandlung erfordern. Erwähnenswert ist, daß die große Magnetofontype T 9 U von der verbesserten T 10 abgelöst werden wird, wobei die Lieferung allerdings erst Ende dieses Jahres einsetzen wird.

CZEJKA, NISSEL & CO. zeigten im großen und ganzen das bisherige Programm mit Detailverbesserungen. So weist die Verstärkertype 226 (100 Watt) nunmehr eine außerordentliche kapazitative Unempfindlichkeit des Ausganges auf. Der 35 Watt-Verstärker, Type 224, ebenso wie der Steuerverstärker 239 sind nach wie vor sehr gefragt. An Lautsprechern wird die Kombination LP 312-2/37/100, die sich auch in den USA einen sehr guten Ruf erworben hat, für High-Fidelity-Geräte eingesetzt. Während letztere Type aus der Lorenz-Reihe stammt, werden aus der Wiener Fertigung LSP 216 und LSP 218 angeboten. Das Lorenz-Plattenlaufwerk wird nunmehr mit vier Geschwindigkeiten geliefert.

ELECTRONIC GESELLSCHAFT m. b. H. liefert weiterhin das große Studiolaufwerk, das nunmehr mit vier Geschwindigkeiten (je 1 Motor für 78, 45 und 33 $\frac{1}{3}$ und 16 r. p. m.), getrennter Geschwindigkeitsverstellung und Drucktastensteuerung ausgerüstet wird.

RADIO FAULHABER baut mit großem Erfolg das äußerst vielseitige Musikschrankprogramm. Das „Teflon“-Schallbandgerät, dessen Generalvertretung diese Firma innehat, wird natürlich in den verschiedensten Formen, vom Werksmodell bis zum Luxusschrank, eingesetzt.

Dktm. Dr. Ing. WILHELM HEINISCH hat mit dem zierlichen und doch unerhört vielseitigen Tonbandgerät „Geloso G 225“ sehr schöne Erfolge gehabt.

RADIO HENRY, HEINRICH & CO., ein Spezialunternehmen für Elektroakustik, zeigte dem staunenden Messebesucher die Vorzüge von „High-Fidelity“ in eindrucksvoller Form. Die Hi-Fi-Anlage, die wir ja bereits eingehend besprochen haben, zusammen mit den Lautsprecherkombinationen „Fidelis“ (nunmehr finalisiert in Trommel- oder Eckform lieferbar) oder „Telius 2“ stand demnach auch im Mittelpunkt des Interesses. Ein schöner Schrank aus der Fertigung des Architekten Payer zeigte, wie anziehend man ein Musikmöbel gestalten kann. An Mikrofonen und Lautsprechern waren die bewährten Typen zu sehen.

Ing. FRANZ KRAUS & CO., GRUNDIG-GENERALVERTRETER, hatten wieder einen äußerst eleganten Stand und zeigten eine Vielfalt von Modellen, die zur Weltspitzenklasse zählen. Wir werden über die Typenreihe noch eingehend berichten.

Die WIENER SCHWACHSTROMWERKE, SIEMENS & HALSKE GESELLSCHAFT m. b. H., zeigten wieder ihre großartigen Leistungen auf dem Gebiete der Elektroakustik. Außer den in diesen Spalten schon eingehendst beschriebenen „Hi-Fi“-Anlagen war der neue 30 Watt-Mischverstärker (2 hochohmige Mikrofoneingänge, zwei Tonquelleneingänge mit Fächerentzerrern) ausge-

stellt. Das hervorragende Laufwerk, das vor allem mit dem Ortofon-Tonabnehmer ausgestattet zur Spitzenklasse zählt, hat viele Verfeinerungen erhalten (unter anderem ist es nun viertourig geworden) und kommt noch in diesem Sommer in Serie. Die Mikrofonreihe, aus der „AKG“-Kroduktion, zählt zur Weltspitzenklasse.

Die Firma „Stuzzi“, die weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt ist, präsentierte außer dem Magnetophon „Mambo-Export“ ein sensationelles Transistorengerät, die „Magnet“, das als Stromquelle mit nur 4 Taschenbatterien auskommt. Vor- und Rücklauf sind, was eine technische Großtat darstellt, ebenfalls elektrisch. 3,8 kg Gewicht und 9000 Hz Frequenzgang machen die „Magnet“ zu einem Universalgerät.

Im Wiener Messepalast konnte man bei der heurigen Frühjahrsmesse wieder zahlreiche Markeninstrumente bewundern.

Einen überaus geschmackvollen Stand sah man von Excelsior Akkordeons, die Firma E. Kratochwil scheute keine Kosten und Mühe, um die von ihr in Österreich vertretenen Spitzenakkordeons, welche von einer Reihe hervorragender Musiker – wir verweisen nur u. a. auf Will Fantel – gespielt werden, würdig zu repräsentieren.

Ein weiterer Anziehungspunkt für die Interessenten war der Eckstand der italienischen Spitzenakkordeons Marinucci, deren Generalvertretung die bekannte Firma Glatz, Klosterneuburg-Weidling, innehat. Ihr Meisterakkordeonist Joe Mathe brachte die hervorragenden Instrumente richtig zum Klingen.

Die Firma G. I. Stingl stellte wie immer ihre Cantulia-Akkordeons aus, welche sich durch Wärme und Weichheit bei gleichzeitiger Größe und Fülle auszeichnen. Über die international best bekannten Stingl-Klaviere mit ihrem edlen Ton bedarf es nicht vieler Worte.

Ostdeutsche Instrumente, vertreten durch Dr. Karl J. Pisec, fanden ebenfalls viel Interesse. Die Barcarola-Akkordeons, die Blechblas-Instrumente, die Bockflöten stammen jedenfalls aus einer erstklassigen Produktion. Eine der angesehensten österreichischen Firmen, Anton Dehmals Nachf., deren Stärke die Blasinstrumente sind, zeigte ihre erstklassige Produktion. Auch Schlagzeuge nach dem neuesten Modell wurden von dieser bekannten Firma ausgestellt.

Was Klaviere betrifft, konnte man die hervorragenden Ehrbar-Flügel ebenso wie die Klaviere und Pianinos von Hoffmann und Czerny bewundern.

Stimme aus dem Ausland:

Der österreichische Rundfunk bringt gute Programme

Von Emil W. Maass

Vielleicht urteilt der Großteil der österreichischen Radiohörer allzu kritisch oder gar voreingenommen. Möglicherweise ist dies auch in den Zeitungsrezensionen der Fall. Wir wollen an dieser Stelle keine Vergleiche mit dem Ausland anstellen.

Bekanntlich ist es leicht, Fehlleistungen anzuprangern. Manchen „lieben“ Mitmenschen macht dies sogar eine sadistisch-inspirierte Freude. Ein Lob zu spenden oder gar eine Sendung als hervorragend zu bezeichnen, scheint manchenmal Kritikern ein Martyrium zu bedeuten.

Deshalb wollen wir auszugsweise einer neutralen Betrachtungs-Raum und wohlwollende Betrachtung schenken.

Überraschend gut ist das österreichische Radioprogramm betitelt die führende amerikanische Fachzeitschrift „Variety“, New York, einen Artikel. Trotz des niedrigen Budgets sind die Programme aller Stationen gut. Unter anderem gibt es zwei Reporter-Teams (Echo der Zeit und Reporter unterwegs), welche jeden Vergleich mit anderen Ländern aushalten. Meister Robert Stolz dirigiert sehr oft das ausgezeichnete große Rundfunkorchester. Hervorragende Opernübertragungen, Theaterstücke und beste Gastspielkräfte, all das kostet viel Geld, und die Leute vergessen das anscheinend.

Über die Reklamesendungen schreibt der Verfasser, daß es nicht sehr viele sind und daß zuviel Werbung in der Sendung selbst vorkommt. In Amerika bestehen gesetzliche Vorschriften wieviel Sekunden und zu welchem Zeitpunkt in der Sendung zur Ansage selbst verwendet werden dürfen. Das Ansagen wird übertrieben.

Lobend erwähnt wird auch die gebotene Abwechslung und das System, nicht zwei gleichartige Programme auf zwei Stationen gleichzeitig laufen zu lassen.

Der uns allen bekannte Umstand, daß auf dem Sektor Musik der Anteil des Auslandes mehr als 50 Prozent beträgt, wird ebenfalls erwähnt. Es heißt da, daß sich die österreichischen Autoren, Komponisten und Musikverleger bitter beklagen und daß Schallplatten von ausländischen Autoren und Komponisten bis zum Exzeß gespielt werden, ganz gleichgültig, ob diese Nummern im Heimatland ein Hit oder ein Flop waren. (Flop ist der Fachausdruck für Niets.)

Die Österreicher hören gewiß gerne die Bestsellers von drüben, aber sie müssen sich auch die Worstsellers (Schlechtesten) anhören.

Die Betrachtungen schließen mit der Feststellung, daß die neue Rundfunkleitung mehr Berücksichtigung der heimischen Produktion versprochen hat.

Der etwas langsamen Entwicklung des Fernsehens werden drei Ursachen zugrunde gelegt. Erstens die Tatsache, daß Österreich mehr als zehn Jahre vierfach besetzt war, zweitens, daß die in Betracht kommenden Käufer von Televisionsets zum Großteil noch mit den Ratenzahlungen an ihren Volkswagen, Waschmaschinen und Kühlschränken belastet sind und drittens, die Angst, daß die Fernsehprogramme so „faded“ wie die Radioprogramme sein werden. Der dritte Punkt ist vollkommen unbegründet, denn die Programme sind abwechslungsreich und, wie schon erwähnt, überraschend gut. Die Radiogebühr beträgt 30 Cents! – im Monat! Eine Erhöhung wurde aus Gründen der Schillingstabilität abgelehnt. Diese Erhöhung wäre eine „tödliche Gefahr“.

Wir überlassen es nunmehr unseren Lesern, welche ohnehin zu 100 Prozent aus der Vergnügungsindustrie stammen, dieser neutralen Betrachtung die Note: richtig, halbwegs richtig oder falsch zu geben.

Brücke am Kwai, der beste Film des Jahres

Seine Wiener Premiere findet am 4. September 1958 statt

Am 26. März wurde in Hollywood zum 30. Mal die berühmteste und begehrteste Auszeichnung der Filmwelt, der „Oscar“, im Rahmen eines glanzvollen Festes verteilt. Zum besten Film des Jahres erwählte die Akademie der Filmkünste und Filmwissenschaften, welche die Preise verleiht, den Kriegsfilm „Die Brücke am Kwai“. Auch der Regisseur dieses Films, David Lean, wurde mit dem Oscar ausgezeichnet, außerdem erhielt „Die Brücke am Kwai“ den Oscar für das beste Drehbuch, die beste Filmtechnik und vor allem für die beste Musikuntermalung.

Sowohl Philips als auch Columbia bringen in nächster Zeit eine Schallplatte mit einer derart packenden, aufwühlenden Melodie aus diesem Film heraus, daß man mit Bestimmtheit voraussagen kann, hier wieder einmal einen Bestseller gefunden zu haben.

Als bester Schauspieler des Jahres erhielt Alec Guinness den „Oscar“ für seine Darstellung des britischen Obersten in diesem Film.

„Die Brücke am Kwai“ ist kein gewöhnlicher Kriegsfilm. Er ist einer der wenigen Filme, die den Krieg selbst zum Feind erklären und — was noch bemerkenswerter ist — der Film

sagt nicht nur schlechthin, der Krieg sei „Wahnsinn“, sondern macht auch klar, daß trotz blinden Gehorsams und widersprüchlicher, erwiesenermaßen unsinniger Loyalität der Mensch zu übermenschlicher Größe fähig ist. Es ist nicht nur einer der besten, sondern auch einer der erregendsten und spannungsvollsten Filme, die wir im letzten Jahrzehnt zu sehen bekamen.



Ein englischer Oberst baute sie: „Die Brücke am Kwai“! Der Amerikaner Shears (William Holden auf unserem Bild) muß sie zerstören, da sie der alliierten Sache im Kampf gegen Japan schadet! Weitere Darsteller: Alec Guinness und Jack Hawkins. Foto: Columbia



Der Charakterdarsteller Alec Guinness verkörpert in dem Columbia-CinemaScope-Farbfilm „DIE BRÜCKE AM KWAI“ den englischen Obersten Nicholson, jenen Offizier, der mit seinem Bauwerk einen Brückenschlag in die Zukunft zu tun glaubte und erst in letzter Minute erkennt — angesichts seines Todes —, daß er dem japanischen Feinde in die Hände spielte.

Foto: Columbia

Kuriositäten aus der Musikgeschichte

Von Robert Weber v. Webenau

Durch alle Zeiten und alle Völker schwebt — alle Künste krönend — die Musik. In ihr und durch sie vermag der Mensch lachend oder weinend, jubelnd oder trauernd auszudrücken, was sein Herz bewegt. Die Töne steigen empor in das ewige All, sie künden den Schmerz und die Freude und alles seelische Empfinden, sie verbinden im Glockenklang und Orgelton die Seele mit Gott.

Wieviele Jahrhunderte mußten entschwinden und wieviele mißglückte Versuche mußten aber vergehen, ehe die Musik zu dieser Höhe der Entwicklung gedieh, auf der wir sie heute bewundern. Und immer noch geht die Entwicklung weiter. Jedes einzelne Instrument, von der Flöte, deren sich schon die Hirten im grauen Altertum bedienten, bis zum Waldhorn, das erst in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Paris erfunden wurde, oder von der Harfe, die schon in der biblischen Geschichte erwähnt wurde, bis zum Violoncell oder zum Kontrabaß, endlich vom Hackbrett, dem Urahn des heutigen Klaviers, bis zur majestätischen Orgel — sie alle hatten einen Werdeprozeß zu bestehen, dessen verschiedene Stadien zum Teil sehr interessant sind.

Gambenwerk, Bogenclavier und Riesenbaßgeige

Gar mancherlei Versuche sind auf dem Gebiete gemacht worden, die erfolglos blieben oder doch, selbst wenn sie glückten, bald wieder in Vergessenheit gerieten. So konstruierte der deutsche Physiker Chladni (1756-1827), der auf dem Gebiet der Akustik Großes geleistet hat, ein neues, der

Orgel ähnliches Instrument, das mit viel Scharfsinn, Liebe und unsäglichem Geduld zusammengesetzt war, durch ein handbetriebenes Schwungrad zum Erönen gebracht und „Klavierzylinder“ genannt wurde. Aber so viel Bewunderung es anfangs erregte, es fand keinen dauernden Anklang und es ist heute nur mehr in Museen zu sehen.

Nicht anders erging es dem von Hans Haydn, dem Organisten der Sebalduskirche in Nürnberg, 1610 erbauten Gambenwerk. Zehn bis zwölf kleine Rollen, die durch ein mit dem Fuß in Bewegung gesetztes Schwungrad gereht wurden, waren auf ihrem Umfang mit Pergamentstreifen bekleidet und diese mit Kolophonium bestrichen. Durch Tasten wurden die Saiten des Instrumentes an die Rollen gedrückt, wodurch eigenartige Töne erklangen. Doch weder dieses von Kaiser Rudolf II. privilegierte Instrument, noch seine im Jahre 1757 von Hohlfeld verbesserte Form, in welcher es den Namen Bogenclavier erhielt, vermochten der Vergessenheit zu entgehen. Ebensovienig wie die sogenannte Schlüssel-fidel, ein violoncellartiges Bogeninstrument, dessen Hals in einem Kasten steckte, aus dem nur die Tasten hervorsahen, mittels deren es gespielt wurde.

Kuriose Dinge wurden mitunter erzeugt. So war die Stadt Guben zu Anfang des 17. Jahrhunderts im Besitz einer Riesenbaßgeige von fast 4 Metern Höhe, die der Streicher von einer besonders gebauten Spieltreppe aus bedienen mußte. Der Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Merseburg, ein großer Musikliebhaber, war in dieses Wunder-

instrument so vernarrt, daß er alles aufbot, um es käuflich zu erwerben. Die Gubener lehnten jedoch jedes Kaufangebot ab, der Herzog gab aber nicht nach und ließ dem Bürgermeister schreiben: Seine fürstliche Durchlaucht trüge ein besonderes Verlangen nach dem Instrument und würde es sehr huldvoll aufnehmen, wenn ihm dasselbe überlassen und mit dem „Kunstpfeifer“, der es streiche, zur Disposition gestellt würde.

Diese Anfrage erfolgte im Jahre 1718, aber die Stadtväter von Guben verlangten Bedenkzeit, die bis zum März 1721 dauerte. Aber auch dann konnten sich die Stadtväter von Guben noch nicht zum Verkauf des kostbaren Schatzes entschließen. Endlich im Jahre 1722 ließen die Gubener sich erweichen, den vielen Bitten des Herzogs nachzugeben. Die ungeheure Baßgeige wurde in eine Riesenkiste verpackt und mit einem sechsspännigen Fuhrwerk mitsamt dem „Kunstpfeifer“ dem Herzog zugeführt. Die Stadtväter von Guben begleiteten den kostbaren Schatz und, um räuberischen Überfällen zuvorzukommen, wurde als Begleitung auch die scharfgeladenen Büchsen ausgerüstete Burgwehr aufgeboten. Was in späteren Zeiten mit dieser Riesenbaßgeige geschehen ist, ist leider unbekannt.

(Fortsetzung folgt)

Das Komponistenteam Otto Toldi-Aurey Barson landete mit seinem Textdichter Leo Parthé einen neuen Treffer mit dem Schlager „Spiele Guitar, Sammy“, der im Weinberger-Verlag herauskam und im Subverlag in Deutschland bei Melodie der Welt, Frankfurt, in der Schweiz bei Walter Wild und in Amerika bei Loena Music erschien. Auch Mastertone brachte eine von Ferry Graf sehr schön gesungene Platte heraus.

Star ohne Mätzchen - Renata Tebaldi begeistert Wien

Von dem Augenblick an, da sie dem Zug entstieg, hat die italienische Sängerin Renata Tebaldi durch ihre schlichte, von Herzen kommende natürliche Art Wien im Sturm erobert. Es bedurfte nicht erst ihrer großartigen „Tosca“ in der Wiener Staatsoper, denn den Musikliebhabern ist ihre herrliche Stimme ja schon längst von dem Decca-Schallplatten - sie ist bei dieser Firma exklusiv verpflichtet - bekannt. Die technisch vollendeten Aufnahmen lassen die glockenreine blühende Stimme der großen Sängerin wundervoll zur Geltung kommen.

Renata Tebaldi wurde in Pesaro, der Stadt Rossinis, geboren. Sie stammt aus einer alten musikalischen Familie, die zur Zeit, als sie ein Kind war, gänzlich verarmte. Deshalb mußte die kleine Renata von früh bis spät über kostbare Stickereien gebeugt sitzen, um so etwas zum Unterhalt der Familie beizutragen. Unter schweren Opfern begann sie als 13jähriges Mädchen ihr Musikstudium und wählte seltsamerweise das Klavier. Es begann nun eine entbehrungsreiche und anstrengende Zeit. Sie mußte täglich nach Parma fahren, um dort den ganzen Tag mit Unterricht und Übungsstunden zu verbringen.

Erst als Renata Tebaldi 17 Jahre alt war, fiel ihrer Lehrerin, Professorin Basoni, ihr

Stimm Talent auf. Nun begann sie auch im Konservatorium Boito in Parma ihr Gesangsstudium und hatte drei Jahre später Gelegenheit, der berühmten Sängerin, Carmen Melis vorsingen zu dürfen. Die Melis erklärte sich sofort bereit, Renata zu unterrichten. Das Debüt der jungen Sängerin fand im Jahre 1944 in Rovigo statt. Sie sang die Elena in Boitos „Mephistophele“. Von diesem Tage an gehörte das Leben der Tebaldi dem Theater.

Gleich nach Kriegsende zog sie nach Mailand. Unter Toscanini sang sie bei dem Wiedereröffnungskonzert der Scala und dann auf allen großen Bühnen ihres Landes. Der Weg ins Ausland führte sie zuerst nach Edinburgh und San Franzisko, 1957 sang sie in Chicago und dann an der Met in New York. Jänner-Februar 1958 war sie in Barcelona verpflichtet, im März kehrte sie zu neuen Schallplattenaufnahmen mit der Decca nach Italien zurück, um von dort zu ihrem Gastspiel nach Wien zu fahren.

Eine ihrer ersten Fragen bei der Ankunft war: Wann ist die Probe für die „Tosca“? Und daraus könnte unser Künstler-Nachwuchs eine heilsame Lehre ziehen. Man wird nicht allein durch sein Talent ein Star, man muß sich den Aufstieg zum Zenit mühevoll erarbeiten. Renata Tebaldi ist dafür ein leuchtendes Beispiel.

Kunstförderung durch die Amadeo-Schallplatte

Wir hatten des öfteren Gelegenheit, auf die in jeder Hinsicht hervorragende Schallplattenproduktion von Amadeo Vanguard hinzuweisen. In einer Zeit, die so oberflächlich und arm an Idealen ist, erscheint es uns wichtig, auf zwei Produktionsserien dieser Schallplattengesellschaft besonders hinzuweisen, und zwar einerseits auf die Platten AVRS EP (Extendit play 45 RPM), bei welcher Perlen der klassischen Musik vollendet wiedergegeben werden. So zum Beispiel „Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart, Trompetenkonzert in Es-dur von Josef Haydn, und dessen Kindersymphonie, von Leopold Mozart Cassatio Ex G usw. Wie wir vom Chef der Amadeo Dr. Haerdil erfahren, sind bis Weihnachten etwa weitere 15 Titel geplant, neben der technischen Vollendung erscheint uns die geschmackvolle Repräsentation dieser Platten einer besonderen Erwähnung wert.

Nicht minder interessant erscheint uns die Serie „Österreichs geistiges Leben“. Hier

lesen Burgschauspieler österreichische Dichtung, ob nun Werner Kraus eine Auswahl der Predigten von Abraham a Sancta Clara, Raoul Aslan Anton Wildgans' „Rede über Österreich“ zu Gehör bringt, wobei bei letzterer Platte überaus stimmungsvoll Josef Haydns Variationen aus dem Kaiserquartett erklingen, oder Ewald Balser Ludwig van Beethovens Heiligenstädter Testament verliest, immer wird man durch die einzigartige Kunst der Vortragenden gefesselt. Eine besonders reizende Platte ist jene, auf welcher Johanna Matz aus „Bambi“ von Felix Salten vorträgt. Auch bei dieser wertvollen Serie sind einige weitere hochinteressanten Titel in Vorbereitung.

Gerade der Jugend, welcher man vielfach nachsagt, daß sie die Geistigkeit nicht mehr besonders schätzt, sollten beide Plattenserien nahegebracht werden, um sie mit der unvergänglichen Schönheit wahrer Kunst vertraut zu machen.

Unvergänglich - unvergessen

His Masters Voice (Electrola) hat in dankenswerter Weise eine Reihe historischer Aufnahmen gemacht. Unvergessenes Kulturgut der großen und kleinen Kunst wird durch diese Reihe im wahrsten Sinne des Wortes unvergänglich gemacht. Historische Platten, deren Aufnahmedaten Jahrzehnte zurückliegen, wurden technisch überarbeitet und vermitteln in ihrer neuen Fassung dem Schallplattenfreund einen lebendigen Eindruck von Glanz und künstlerischem Höhepunkt großer Interpreten.

Dabei wurde der Bogen der Produktion überaus weit gestreckt. Er führt von Max Lorenz, der Wagner-Arien singt, über die Operette, von Richard Tauber, Joseph Schmidt und anderen Sängern interpretiert, bis zu Zarah Leander.

Tatsächlich ist aber die technische Wie-

dergabe dieser His Masters Voice-Serie so vollendet, daß man die großen Sänger und Sängerinnen im Zenit ihrer Karriere erlebt.

Ein neuer Decca-Star: Billy Mo

Freunde von heißer Musik erhalten nunmehr Decca-Platten mit einem überaus originellen Sänger. Der farbige Trompeter Billy Mo wirkt geradezu sensationell, wenn er seine urwüchsige Stimme erschallen läßt. Schon seine erste Schallplatte mit dem Titel „Buona sera“ und „Oh Marie“ wurde ein voller Erfolg. Man hat wohl das Gefühl einer gewissen Anlehnung an Louis Armstrong, doch läßt sich die eigene Note von Billy Mo nicht leugnen. Viel Rhythmus und Tempo und ein unerhörter mitreißender Schwung werden Billy Mo viele Freunde schaffen.

Johnny Ray hatte großen Erfolg

US-Schlagerstar, „crying guy“ Johnny Ray wird sicher gerne an Wien zurückdenken. Seine jugendliche Verehrerschar bereitete dem sympathischen Sänger, der trotz seiner 31 Jahre noch wie ein „schüchterner Junge“ aussieht, wohl begeisterte Ovationen, als er seine Erfolgsschlager auf die Wiener losließ, aber es kam doch nicht zu solchen turbulenten Szenen, wie sie drüben in den Staaten üblich sind. Sympathisch wie Johnny selbst ist auch sein Gesang. Großartig seine Art, sich zu „verkaufen“. Es war ein voller Erfolg, den auch das den Gesang stellenweise völlig zu deckende Orchester Johannes Fehring nicht schmälern konnte.

Jimmy Jungermann nennt sein neuestes Buch: „Schallplatten mein Hobby“

Jimmy Jungermann nennt sein neuestes Buch: „Schallplatten mein Hobby“, erschienen im Mercator-Verlag, München.

Es führt uns nicht nur durch die Schallplatten-geschichte von ihrem Entstehen bis zur Jetztzeit, es erzählt uns nicht nur musikalische Storys, mit Humor und Sentimenten gewürzt, oder vielleicht nur den Weg, wie und warum Jimmy Jungermann sich gerade dieses Hobby auserwählt hat, sondern, und das erscheint uns wohl das Wichtigste, wir können dieses Buch jederzeit als kleines Nachschlagewerk gelten lassen. Handelt es sich um die Herstellung der ersten Schallplatte, um Interpreten vergangener Zeiten, um Nachweise von Fachzeitschriften und Bücher, um Schallplatten-Raritäten, oder ein Kapitel über Hausmusik, alles und viel mehr finden wir darin.

Ich glaube, daß dieses Werk jeden Bücher-schrank bereichern wird. Und wenn Jimmy Jungermann sagt: „Schall-plattensammeln verpflichtet“, so wollen wir dazu-setzen: ein Buch darüber zu schreiben, verpflichtet noch mehr und das ist ihm in seinem Buch „Schallplatten mein Hobby“ voll und ganz gelungen.

Daß in diesem durchaus geschickten und witzigen Buch ein Kapitel „Zeitschriften und Fachbücher“ die vorhandenen Publikationen aufzählt, ist sehr lobenswert. Unverständlich ist es aber geradezu, daß kein Wort von der Existenz des „Podium“ zu finden ist, das sich doch teilweise sehr mit der Schallplatte befaßt und ebensowenig von der einzigen deutschsprachigen Jazz-Zeitschrift „Jazz-Podium“, die im In- und Ausland einen sehr guten Ruf besitzt und zum großen Teil sehr ausführlich über Jazzplatten berichtet.

Jungermann, „Schallplatten mein Hobby“, 112 Seiten mit 11 Fotos auf Tafeln und 5 teils doppel-seitigen Textabbildungen. In Leinen DM 7.80. Mercator-Verlag, München 15.

Neuer Musikinstrumenten-Katalog. Ausgabe 1958, der Firma Dallas Ltd., London

Die Firma Dallas, Limited, London, hat soeben einen Katalog herausgebracht, betitelt „Dallas Musical Merchandise Buyers Guide“.

In diesem Katalog ist alles enthalten, was man sich im Musikalienhandel denken kann. Der Band umfaßt 180 Seiten und zeigt in einer sehr übersichtlichen und luxuriösen Aufmachung an Hand von vielen Photos, was geboten wird und beweist, daß die Firma Dallas die größte ihrer Art in England ist.

Unter den vielen tausenden Artikeln befinden sich die berühmten Carlton-Marsch-, Parade- und Orchesterschlagzeuge. Außerdem Amplified Record Players, welche ein Erzeugnis der Dallas-Organisation ist.

Das Letzte und Modernste auf dem Gebiete des Saxophons ist das Grafton Alto-Saxophon, Mark II. Viele Tausende von englischen Pfund sind an Versuchen verbraucht worden, um dieses Instrument zur Vollendung zu bringen. Erst-aunlich gut in Stimmung und trotz dieser Vorzüge beträgt der Kaufpreis fast nur die Hälfte von anderen Marken-Saxophonen.

Die Univox Electric Keyboard, das Instrument mit 1000 Stimmen, hat internationale Beliebtheit erreicht. Es gibt drei verschiedene Modelle, die von jedem Pianisten bedient werden können.

Zu erwähnen wären noch Trompeten und Posaunen von Rudi Mück mit einer großen Auswahl von Dämpfern und Mundstücken, die in der ganzen Welt berühmt und beliebt sind.

Der Herausgeber dieses Katalogs, die Firma E. Dallas & Sons Limited, Dallas Building, Clifton Street, London E. C. 2, England, bietet diesen Katalog kostenfrei und vollkommen unverbindlich postfrei allen Musikinstrumentenhändlern, die Leser des Internationalen PODIUM sind an.

Anfragen auf Geschäftspapieren an obige Adresse werden prompt beantwortet. (Fra.)

Prominent Wiener Musikkapellen bei der Brüsseler Weltausstellung

Eduard Macku senior und junior repräsentieren dort beste österreichische Tanz- und Unterhaltungsmusik

Eigentlich hatten Vater und Sohn Macku mit ihren Kapellen ganz andere Pläne. Aber da kamen die Herren aus Brüssel, hörten sich verschiedene Orchester an und entschieden sich dann eindeutig für die Mackus, die sich nun plötzlich vor eine Reise nach Brüssel gesetzt sahen. Da es aber immerhin eine besondere Auszeichnung ist, bei einer Weltausstellung österreichische Musik zu repräsentieren, sagten sie nicht nein und nahmen das Engagement vom 17. April bis zum 17. Oktober an.

Nun galt es sich aber Hals über Kopf in die Arbeit zu stürzen, denn die Zeit grängte und man mußte eine Ausstattung schaffen, die, abgesehen davon, daß sie ein kleines Vermögen verschlang, der hohen Qualität der beiden Kapellen entsprach. Wir sahen beispielsweise die geschmackvollen Notenpulte in Blau und Gold mit dem Wiener Wappen und hören von den Kostümen der Musiker. Sämtliche Kapellenmitglieder sind einheitlich angezogen und verfügen über eine vierfache Garderobe. Übrigens werden die Österreicher im Rahmen einer Fernseh-sendung am 12. April Gelegenheit haben, die glanzvolle Aufmachung der Kapellen zu bewundern. Sie erhalten eine kleine Kostprobe der in Brüssel gezeigten Bühnenschaus.

Eduard Macku senior gilt schlechthin als der Interpret der Wiener Unterhaltungsmusik. Durch seine ausgedehnten Auslandstourneen ist er längst international bekannt. Er weilte mit seinem 30-Mann-Orchester in Deutschland, in Skandinavien, wobei in Schweden die königliche Familie dem Konzert beiwohnte, in der Schweiz, in Italien, in Frankreich, in den Niederlanden. Er ist einer der besten Interpreten der Musik der Strauß-Dynastie sowie der von Lehár und seiner Kollegen aus der Glanzzeit der Wiener Operette. Im Ausland brachte er zumeist ein Programm ähnlich der Kurmusik, das ebenso Opernphantasien wie ein Potpourri Wiener Lieder beinhaltete. Sein Repertoire reicht eben von der klassischen Musik bis zum Tanz. In Österreich selbst spielte Eduard

Macku senior wiederholt im Stadtpark als Attraktion eines internationalen Publikums, welches oft sehr erstaunt war, daß es in der Musikstadt Wien außer der Kapelle Macku so gut wie keine Konzertmusik gab. Außerdem war Eduard Macku senior natürlich im Fasching bei zahlreichen Nobelbällen zu hören.

Ein besonderer Vorzug der Kapelle Macku senior ist das riesige Notenarchiv, auf das man immer wieder zurückgreifen kann. Stets besorgt um die anerkannte Qualität seines Orchesters ist Eduard Macku senior sehr rigoros in der Auswahl seiner Musiker. In der Kapelle gibt es Mitglieder, die schon seit 15 bis 16 Jahren mit ihrem Kapellmeister zusammen spielen.

In Brüssel selbst wird Eduard Macku senior jeden Tag 4½ Stunden spielen, und zwar mittags von 12 bis 14 Uhr mit täglich wechselndem Programm. Abends gibt es Bühnenschaus in Kostümen von 19.30 bis 22 Uhr, wobei alle 14 Tage ein neues Programm geboten wird.

Eduard Macku junior vertritt die elegante moderne und doch dezente Note der Tanzmusik. Durch seine Engagements in Fremdenverkehrszentren, wie Arlberg oder Velden ist er längst dem internationalen Publikum bekannt. Im übrigen unternahm auch er längere Tourneen nach Deutschland und in die Schweiz, wobei er damals mit sieben Mann spielte. Für Brüssel vergrößerte er das Orchester auf 12 Mann, wodurch natürlich eine weit bessere Klangwirkung gewährleistet ist. Er verfügt nun über einen Blech-, einen Saxophon- und einen Rhythmus-Satz.

In Brüssel will er vorwiegend europäische Tanzmusik bringen, natürlich in eigenen Spezialarrangements, bei welchen deutsche und österreichische Komponisten im Vordergrund stehen werden.

Wir glauben, daß gerade eine so elegante, moderne und dabei doch dezente Tanzkapelle wie Eduard Macku junior besonders geeignet ist, uns bei der Brüsseler Weltausstellung ebenso erfolgreich wie würdig zu vertreten.

Professor Varga jubiliert

Zehn Jahre im Dienste der Nachwuchsförderung

Man kann dem Gesangspädagogen Prof. Varga freundlich oder feindlich gegenüberstehen, seine Gesangsmethode loben oder tadeln, eines kann man ihm aber nicht abstreiten, daß er einer der ganz wenigen Künstler in Österreich ist, der sich entscheidend für die Nachwuchsförderung eingesetzt hat. Eine ganze Reihe junger Künstler verdanken seinem zehnjährigen Wirken ihre Karriere. Wir nennen nur einige seiner Schüler, wie beispielsweise Lutz Landers, Anita Gutwell, Ditta Zusa, die jetzt unter dem Künstlernamen Lolita auftritt, der Komponist, Textdichter und Schlagersänger Charly Niesen, Gina Klitsch, die seit 6 Jahren in Zürich verpflichtet ist, Helmuth Janatsch und Antonia Mitrovsky, beide am Wiener Burgtheater, Dolores Hubert vom Akademietheater, die Schönheitskönigin Hanni Schall und Felicitas Göbels, Evelyn Tipell, Sissi Serini usw.

Professor Varga, der seinerzeit fast ein Jahr in Mailand bei Beniamino Gigli Gesang

studierte, sowie bei Frau Professor Sonja Argot, trat unter dem Künstlernamen Enrico Lombardi in der Folge in lyrischen Tenorpartien in den Opernhäusern von Neapel und Beograd wiederholt auf und sang auch auf Odeon-Schallplatten.

Vor 10 Jahren eröffnete er sein Wiener Gesangsstudio. Abgesehen von den zahlreichen jungen Leuten, die durch ihn eine künstlerische Karriere machten, sehen wir den Wert seiner Tätigkeit darin, daß überhaupt zahlreiche junge Menschen dadurch, daß ihnen ein Auftreten ermöglicht wird, Lust zu einer künstlerischen Betätigung bekommen.

Auch die Myra-Schallplattenproduktion von Prof. Varga verdient erwähnt zu werden. Es ist gewiß viel leichter, Schallplatten mit bekannten Stars, begleitet von renommierten Orchestern, herzustellen, zumal wenn bedeutende Geldmittel zur Verfügung stehen, als Titel mit unbekannten Sängern hervor-zubringen. Trotzdem gelang es der Myra-

Schallplattenproduktion, einen Jahresvertrag mit dem Westdeutschen Rundfunk abzuschließen.

Wir selbst haben häufig Gelegenheit, Veranstaltungen von Prof. Varga beizuwohnen. Es gibt dabei viele Sänger und Sängerinnen von denen wir wissen, daß ihnen ein künstlerischer Aufstieg verschlossen bleiben dürfte, während sich andere durch wirkliches Talent auszeichnen. Wir freuen uns aber jedesmal, wenn wir feststellen, mit welcher Feuereifer alle jungen Nachwuchskräfte an der Werk sind. Und das allein ist bereits die Rechtfertigung für die Bestrebungen von Prof. Varga, dem wir zu seinem Jubiläum herzlichst gratulieren. K. F.

Ein Harmonika-Musikfest der europäischen Jugend

Trossingen. Der Deutsche Handharmonikaverband, Sitz Trossingen, und die Fédération Nationale Française de l'Accordéon, Strasbourg, werden zu Pfingsten 1958 in Straßburg ein erstes Akkordeon- und Harmonika-Musikfest der europäischen Jugend veranstalten. Wie dazu der Geschäftsführer des Deutschen Handharmonikaverbandes, Walter Bilger, Trossingen, bei einer Pressekonferenz mitteilte, haben sich zu diesem volksmusikalischen Treffen bis jetzt 122 Akkordeonorchester und 73 Mundharmonikaorchester und Spielgruppen mit über 4000 Spielern aus Belgien, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweden und der Schweiz angemeldet. Für das beste Akkordeon- orchester stiftete der Europarat den Europapokal. Außerdem erhält jedes Akkordeon- und Mundharmonikaorchester für seine künstlerische Leistung bei den Wertungsspielen den Pokal eines Landes oder einer Stadt und deren Patenschaft zugewiesen. Im kommenden Jahr werden sich dann die Pokalgewinner gegenseitig besuchen, so daß ein Austausch der europäischen Harmonikaorchester und Spielgruppen erfolgt. Dadurch soll eine europäische Musiziergemeinschaft der Harmonikajugend erreicht werden, zu der später auch die Zupf-, Blas- und Streichinstrumentengruppen eingeladen sind.

Die Schirmherrschaft über das erste Harmonika-Musikfest der europäischen Jugend hat die Stadt Straßburg, zusammen mit Radio Diffusion und Télévision Française, übernommen. Das Fest dauert drei Tage und sieht u. a. vor: ein Festliches Konzert unter Mitwirkung des Symphonieorchesters von Radio Straßburg, des Orchesters des Hauses Hohner, Trossingen, und zahlreiche Spitzenkräfte unter den Harmonika-Virtuosen. Bei einem Festzug und Massenkonzert werden die Harmonikaspiele in ihren heimatlichen Traditionen auftreten. Beim großen Volkskonzert soll gezeigt werden, was die europäischen Harmonikaorchester musikalisch und künstlerisch zu leisten vermögen. Außerdem sind ein großer bunter Abend, Gottesdienste, ein Empfang im Festsaal des Europarates und auf dem Rathaus zu Straßburg vorgesehen. Das Harmonika-Musikfest steht unter dem Motto: „Die Musik verbindet die Herzen.“ Der Reinerlös aus allen Veranstaltungen fließt dem Europäischen Flüchtlingswerk von Pater Pire in Huy (Belgien) zu.

Wiegenlied

(Hark darling, hark)

Deutscher u. engl. Text: Nando Franchi
Musik: Erich Fanta

Arrangement: Wilh. Männicke

Es war einmal, so fängt es an,
ein Prinz und eine Fee
in einem Schloß aus Edelstein
an einem gold'nen See.
Und in dem Schloß, da ruhte sanft,
bewacht von Engeln,
in einer Wiege, goldbemalt,
des Prinzen Töchterlein.
Hörst du die Engeln singen,
Harfen und Geigen klingen?
Horch, die Fee wünscht allen
braven Kindern gute Nacht,
und nimmt dich mit ins Märchenschloß
zu ihrem Töchterlein.
Dort spielt ihr dann die ganze Nacht.
Nun schlaf, mein Prinz, schlaf ein.

Copyright 1955 by
MUSIKVERLAG LUDWIG WÖRNER,
NÜRNBERG



EDITION
INTERNATIONAL
WIEN II

Unser großer Erfolgsschlager:

„Drei Rosen schenk ich dir“

Worte: Kurt Piringer

Musik: Josef Kunerth

MUSIKVERLAGE STELLEN VOR

DREIKLANG-DREIMASKEN BUHNEN- UND MUSIKVERLAGE, MÜNCHEN:

Paul Abraham, Nico Dostal, Robert Stolz, Ralph Benatzky usw. sind Autoren dieses Verlages, die punktieren allerdings viele Kapellmeister veressen. Man sollte mehr daran denken!

Wieder hat der Verlag es übernommen, die besten Lieder aus der neuen so erfolgreichen musikalischen Komödie „Die Pariserin“ von Paul Urkhard, dem „Feuerwerk“-Burkhard, für Deutschland zu verlegen. Die Uraufführung war in Zürich und die Lieder schlugen ein. Dazu hat der Verlag noch die besten Nummern aus dem Film „Eine Frau, die weiß, was sie will“, Musik von Oscar und Erwin Strauß, herausgebracht und warten darauf, angefordert, gespielt und punktiert zu werden. Hat man diese Melodien einmal gut serviert gehört, gefallen sie. Die Kritik war ausnahmsweise einmal einstimmig des Lobes voll. Mehr kann man dann wirklich nicht sagen.

EDITION CANZONETTA, MÜNCHEN-BERLIN:

Mit zwei Musette-Walzern „Pardon“ und „Mein rivale“, Musik von Kurt Engel, erfreut der Verlag die Liebhaber dieser Art Musik. Liest man die Noten nur durch, so kann man sich schon vorstellen, wie bezaubernd sie z. B. von René Maquet gespielt klingen würden. Beide in O erschienen wie übrigens auch der „Mambo Argentino“, Musik von Williams-Plée, und der „Calypso „Olé Mucha-Cha“, mit dem deutschen Text von Werner Cypris und der Musik von Jan Laudan und Morrit Levasso. Sehr hübsch ist auch der „Feierabend-Tango“ (auf Heliodor Wenn es Abend wird“ genannt), mit der Musik von Leopold Paasch und dem Text von Fred Iere. Darüber hinaus noch eine nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ beachtliche Produktion.

MUSIK-VERLAG JOSEF PREISSLER:

Christian Schmitz-Steinberg verlegt hier seine bereits von vielen Sendern aufgenommene Samba „El Pondo“. Wer sich allerdings daran wagt, sie zu spielen, muß schon spielen können, denn bei Schmitz-Steinberg ist auch Tanzmusik Kunst. Weniger schwierig ist dagegen der von dem Musette-Spezialisten für Komposition wie für Interpretation René Maquet bei Preissler verlegte Musette-Walzer „Souvenir de Lille“. Aus der Produktion dieses Verlages wurde von den „Travellers“ für ihr Repertoire noch der von Oskar Fister komponierte und von Max Reindl textierte spritzige Fox „Süße kleine Miß“ ausgewählt. Ebenfalls eine Erfolgsnummer. Hinzuweisen wäre noch auf die für Alleinunterhalter wichtigen Wiener und Münchner Lieder dieses Verlages.

PEER-MUSIK-VERLAG GmbH., BERLIN-HAMBURG:

Wie bei vielen Übersetzungen amerikanischer Schlager ist auch die Übersetzung des Textes bei dem Slowfox „Nah dem Paradies“ (Almost Paradise) von Hans Werner, Musik von Norman Petty, wenig gegliedert. Gut ist sie dagegen bei „Geh Hand in Hand mit mir“ (Walk Hand In Hand). Originaltext und Musik von Johnny Cowell, deutscher Text von Bruno Balz. Musikalisch aber beides empfehlenswerte Nummern.

Besonders erwähnt werden müssen die SO-Ausgaben der Southern Standard Hits: „Wenn du kommst“ (Empty Arms), Musik und Originaltext von Ivory Joe Hunter, mit dem gut übersetzten Text von G. Lex, und der Foxtrott „Zwei verliebte Sänger“ mit der Musik von Leo Ferre und dem deutschen Text von Bruno Balz. Die Arrangements sind von Hans Halger bzw. Franz Stolzenwald.

EDITION TAKT UND TON, BERLIN-GRUNEWALD:

Heino Gaze schrieb die Musik zu dem Comedy-Tango nach Worten von Günther Schwenn aus dem Film „Wenn Frauen schwindeln“. Es fing so harmlos an wie immer. Eine sehr ins Ohr gehende Melodie zu einem Text, der dazu paßt wie die Faust aufs Auge, wenn man ihn nicht als einen Jux nimmt. Das ist er aber und darum das Ganze sowohl gut zu tanzen als auch eine Gaudi zur Stimmungsmache. Zwei weitere Kompositionen von Heino Gaze, der Foxtrott „Aber nachts in der Bar“ und der Slow „Liebling, bleib bei mir“. Texte von Günther Schwenn, Arrangements von Willy Hoffmann, sind weiter empfehlenswerte Piecen, ebenfalls SO-Ausgabe.

Klavierausgaben: Der im „Traveller“-Stil von Fred Oldörp und R. Loose komponierte und betextete Foxtrott „Auf der Brautschau in Bern“, gut zum Vortrag für heitere Leuten geeignet, und das Chanson von Heino Gaze (Text von Bruno Balz), „Ich bin die Frieda aus der roten Laterne“, auch ein Rock 'n' Roll, etwas für Disensen.

ECHO-MUSIK-VERLAG, BERLIN-WILMERSDORF:

Zwei schmalzige, langsame Walzer, selbstverständlich auf Schallplatte aufgenommen wie nahezu alles, was dieser Verlag herausbringt: „Das Lied, das meine Mutter mir sang“, Originaltext und Musik von Marvin Moore und Bob Davie, deutsch von Käthe Nicklaus, und „Wird dein Haar auch silbergrau“, Musik von Lance/Kaiser. Text von Peter Ström. Etwas für diejenigen, die solche Musik lieben, voller Sentiment. Dann noch der Comedy-Fox „Der starke Max aus Halifax“, Musik von Horst Hoffmann, Text von Peter Ström, eine Nummer, die sich sehr nett und humorvoll gestalten läßt.

MONOPOL-VERLAG, BERLIN-WILMERSDORF:

Dieser Verlag legte zwei auf Heliodor aufgenommene Tanzmusiken in Klavierausgabe vor: „Drei Tage“, Text und Musik von Siegfried Ulrich und Horst Ackermann, ein Calypso, heile und rhythmische Urwaldpost, und der langsame Walzer „Meinen Ring, den sollst du tragen“, Musik von Wolfgang Förster. Text von H. G. Orling, etwas für Hawaiian-Bands in Bars oder Liebesleuten ins Ohr zu spielen.

MUSIK-VERLAG HARALD GOTTSCHKE, HAMBURG:

Die von diesem Verlag herausgebrachten Nummern verdienen größere Beachtung als bisher geschehen, auch wenn sie keine „großen“ Namen aufweisen und noch nicht ständig auf Schallplatte und im Funk zu hören sind. Die Texte von Harald Gottschke haben Sinn wie bei dem von Erich Storz komponierten Fox „Ich für dich“ und Humor wie beim „Roller-Fox“, etwas für Motor-Roller-Rollerer, und dem Walzer „Komm, Rosel, Rosel!“, beide mit Musik von Heinz Ulrich. Bleibt von den sonstigen Nummern noch zu erwähnen der rhythmisch interessante Mambo „Olé Sierra Mambo“ mit der Musik von Ortwin Neufurth und dem Text von Reinhard Herold.

AUGUST SEITH, MUSIK-VERLAG, MÜNCHEN, CHAPPELL U. CO.:

Aus USA übernahm Chappell den dort zum Hit gewordenen langsamen Walzer „Am schönsten ist's zu Haus.“ (Come home) mit der Musik von Joe Darion, John Benson Brooks und R. L. Allen (deutscher Text von Glando). Der Text ist so gut, daß er original dazu geschrieben sein könnte. Die Melodie geht ins Ohr, das Arrangement von Klaus Ogermann ist sauber gearbeitet. Was will man noch mehr! (Chappells Hit-Parade Nr. 8.)

Der Seith-Verlag nahm sich einer in Prag erschienenen Polka von Karel Vacek „Fuchsgraben“ an, ließ sich von Werner Scharfenberger arrangieren und es wurde eine Piece daraus, die man immer wieder hören kann. (Seiths Hit-Parade Nr. 41.)

B. F. WOOD MUSIC CO., LONDON MILLS MUSIC, LONDON:

Für die Ensembles, die englisch sprechende Sänger oder Sängerinnen haben, sind zwei Nummern dieses Verlages von großem Interesse: „A story of Ireland“, Musik von Edward Horan, Worte von Norman Newell und „In Love“, Text und Musik von Sid Stepper und Roy C. Bennett. Bleibt noch eine Klaviernummer zu erwähnen, „Copper on the Beat“ von Harold Smart.

Aus unserer Erfolgsproduktion 1954—1957

Skippy (B. Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal (Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Kristall Walzer (G. Wilden) — Fantasia Brasiliana (Gnatalia-Almeida) — Wohin mein Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Sunshine-Brée) — Kennen Sie den Mann (Sunshine-Brée) — Colombine (T. Martl) — Erinnerung an einen Sommer (G. Wilden) — Spindrift (E. Cines) — Barberina (B. Campbell) — Once upon a Dream (B. Campbell) — Always late but Lovely (B. Campbell) — Let the Waltz go on (E. Cines) — Hoffentlich wird's schön (Jack-Scharf) — I kann net Bügeln (Sulzböck-Brée) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — Die gute alte Zeit (Henning-Andreas) — Kuß-Polka (Helger-Brée) — Biskuit (Steinberg) — Dickkopf (H. Deuringer) — Schnappschuß (K. Illing) — Dicke Luft (H. Illing) — Nebenbei gesagt (Peltzer-Biber) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Glückspilz (G. Wilden) — Auf Spitz und Knopf (K. Illing) — Fixe Idee (Peltzer) — Walzer der Jugend (C. Basl) — Posaunen-Otto (Schneebiel-Brée) — Du bist die Liebe (Bestgen-Assia)

MUSIKVERLAG EDITION ROYAL **HANS LANG**
München 23, Nikolaiplatz 6 — Telefon 31874

Als Konzertmusik immer Begehrt:

Tanz im Grünen	Ländler-Intermezzo	Ernst Brandner
Auf dem Kutschbock	Intermezzo	
Tanzende Blätter	Intermezzo	Günther Ernst
Valse humoresque	Intermezzo	
Serenada della Luna	Intermezzo	Herbert Küster
Blitzgalopp		

Künstler-Exemplare erhalten Sie bei



EDITION INSEL-TON
der Insel-Film GmbH.,
München, Karlsplatz 19

In der MAASS-MUSIK-MAPPE

sind enthalten Werke von

BAIE François	PASANI Artur
ELSNER Toni	SCHOBER Hans
FINK Walter	SCHUECH Friedrich
LOTZEN Hannes	WALLISCH Franz
MAREK Franz	WEINMANN Alexander
ORTMULLER Ernst F.	ZWERENZ Kurt

Also 12 Gründe, Künstlerexemplare zu verlangen!

Musikverlag Emil W. Maass

Wien II, Große Schiffgasse 1 A

Tel. 55-61-56

Aus unserer Chorproduktion:

NIE WIEDER KRIEG

Männerchor a. c. oder mit Klavierbegleitung
Worte und Musik von Viktor Keldorfer

DER MAIN

Kantate für gemischten Chor, Baßbaritonsolo und kleines
Orchester oder mit Klavierbegleitung nach Texten
(10 Stationen) von Ernst du Vigange von Paul Zoll

Auf Wunsch erhalten Sie unsere reichhaltigen neuen
CHORVERZEICHNISSE oder Ansichtspartituren

Musikverlage Robitschek Wien-Wiesbaden

BUHNEN- UND MUSIKVERLAG HANS PERO:

Von diesem Verlag können wir allen Kapellen-
leitern, die konzertante Unterhaltungsmusik
pflegen, folgende ausgezeichnete Neuerscheinungen
wärmstens empfehlen, und zwar:

„Die Märchenprinzessin“ (für SO und Großes
Orchester), eine Ouvertüre des bekannten Kom-
ponisten und sehr erfolgreichen Dirigenten Heinz
Crucius.

Diese Ouvertüre trägt schiedlich den Stempel
der Meisterschaft und wird durch ihr eingängiges
Melos und der effektvollen Steigerungen und
Höhepunkte wegen bestimmt ihre Wirkung auf
das Publikum nicht verfehlen. Das Arrangement
Richard Etlingers, kongenial der Komposition an-
gepaßt, ist ein guter Wegbereiter für den Erfolg
dieser Komposition.

„Am Tegersee“ (Blasmusik- und SO-Ausgabe).
Ein spritziges, gut textiertes (Text und Musik
von Heinz Crucius), sehr inspiriertes Walzer-
lied, das in übermütiger Lebensfreude den Teger-
see verherrlicht. Kein Wunder, daß bekannte
deutsche Schallplattenfirmen auch ein Platten-
geschäft in dieser Nummer sehen. Polydor wird
vermutlich schon in Kürze die erste Platte dieser
Komposition herausbringen. Auch eine tönende
Postkarte ist bereits in Vorbereitung.

„Kunigunde“, Polka von Willy Löffler (Blas-
musik, SO in Vorbereitung). Wer zählt die Titel
und wer registriert die in die Hunderte gehende
Anzahl von Polkas. Es ist daher nicht leicht,
eine Polka zu schreiben, die wohlthuend aus der
Reihe springt. Wir glauben, daß dem Kompo-
nisten Willy Löffler mit seiner „Kunigunde“ ein
kleiner Wurf gelungen ist. Rhythmisch und melo-
disch einfallsreich und sehr gut vom Komponisten
selbst arrangiert. Die vielen Produktionsband-
aufnahmen deutscher, österreichischer und aus-
ländischer Sender beweisen, daß das „Fräulein
Kunigunde“ auf dem besten Wege ist, populär
zu werden.

„Musik über den Wolken“, Tanzimpression für
Klavier und Großes Orchester. Vor uns liegt
wieder eine sehr vornehm gehaltene Komposi-
tion des Komponisten Hans Pero, in der das
Klavier solistisch behandelt wird. Auf dem Höhe-
punkt angelangt läßt das Klavier, in einer Art
Monolog, das Hauptthema harmonisch äußerst
interessant hervortreten. Gepflegt, suggestiv in
der Melodik und effektiv. Diese drei Merk-
male garantieren den Erfolg jenen Kapellen, die
sich zum neuen, sogenannten europäischen Unter-
haltungsmusikstil bekennen.

„Die Pusztá singt“, Ungarischer Walzer von

Hans Pero. (Für SO und Großes Orchester.)
Musikantisch gleich das erste eingängige Zigeu-
nerthema, das einen schon beim einmaligen Hören
nicht mehr losläßt. Musikantisch auch das in bar-
barischer Leidenschaft dahinstürmende zweite
Thema, das in einer Art thematischer Weiter-
führung über eine wirkungsvolle Geigenkadenz
wieder zum ersten Teil dieses faszinierenden
Walzers zurückführt. Tatsächlich, die Pusztá
singt, und alle Farben dieser Landschaft leuch-
ten auf. Ein Leckerbissen für jeden Geiger und
sein Ensemble und eine Zugnummer ersten Ran-
ges auch für die großen Orchester.

Wie stets sind die Neuerscheinungen dieses
Verlages erstklassig aufgemacht. Schöner Druck,
ausgezeichnetes Papier. Durch seine großen in-
und ausländischen Verbindungen erklärt sich die
Verpflichtung, die der Verlag dadurch auf sich
genommen hat, nach jeder Richtung hin, also in
künstlerischer Beziehung sowie in der äußeren
Aufmachung zu repräsentieren.

EMIL W. MAASS, WIEN II.:

„Desperados“ betitelt sich ein feuriger Rumba-
Calypso von dem bestbekannten Kapellmeister-
Komponisten Franz Wallisch. Von diesem Kön-
ner sind bereits viele Nummern im Emil W.
Maass-Verlag erschienen, diese ist als Tanz-Piece
besonders empfehlenswert. François Baie bringt
diesmal einen langsamen Walzer „Mein Herz
träumt immer von dir“. Der schöne lyrische Text
stammt von Hans Schober. Baie-Schober haben
ein Werk von Format geschaffen. Von dem lang-
jährigen Mitarbeiter des Verlages, dem Kapell-
meister-Komponisten Dr. Alexander Weinmann,
sind zwei Nummern in Vorbereitung, der Be-
guine „Warnung vor Liebe“ und ein Walzer à la
Musette „Ich weiß nicht, warum ich so traurig
bin“. Texte von Wolfgang Keller beziehungsweise
Franz Marek.

MUSIKVERLAG ROBITSCHKE, WIEN:

Der Musikverlag Robitschke, Wien, bringt un-
ter den letzten Chor-Neuerscheinungen den
Männerchor a. c. oder mit Klavierbegleitung
„Nie wieder Krieg“ nach einer eigenen Dichtung
von Viktor Keldorfer heraus. Mit diesem Werk
hat der in Wien wirkende und im ganzen
deutschen Sprachraum bekannte Chorkomponist
und Dirigent vieler Sängerbundesfeste (Hannover
1924, Wien 1928 und Frankfurt 1932) Hofrat Prof.
Viktor Keldorfer einen ergreifenden Mahnruf
zur Völkereintracht gerichtet und beendet mit
dieser leidenschaftlichen musikalischen Dichtung
seine tonschöpferische Tätigkeit kurz vor Voll-
endung seines 85. Geburtstages, welchen der
Nestor österreichischer Chormusik am 14. April



WEINBERGER

bringt:

Kamerad, wo bist du (Götz-Werner-Rausch)

Man sollte nicht so oft nach schönen Frauen seh'n
(Lehn-Weingarten)

River Kwai Marsch (M. Arnold)

Mein halbes Herz (HALF OF MY HEART)

(Duning-Washington-Rothenburg)

Harmonika-Thema (J. Lemmon)

Aus dem Film

„DER PAGE VOM PALAST-HOTEL“

(Neubrand-Horst)

Ich hab' mit dir das große Glück gefunden

Es ist so schön verliebt zu sein

TANZ-ENSEMBLES!

NEUE SO-AUSGABEN:

Gib mir deine Hand

Ja, wenn wir Männer lange fragen

Ein Leben lang (Good night, my love)

Rom bei Nacht (Rome by night)

1938 feiert. Wir schließen uns bei dieser Gelegen-
heit den vielen Gratulanten mit den besten
Wünschen an und möge ganz besonders dieses
jüngste Werk von der ungebrochenen Schaffens-
kraft des Meisters Zeugnis geben sowie den vom
Schöpfer gewollten Zweck auch erfüllen.

BENELUX MUSIC, WEERT, HOLLAND:

Aus der Produktion dieses Verlages, die meist
aus Philips-Schallplatten erschienen ist, sollte
man sich den Slowfox „Vaarwel Min Schat“, Text
und Musik von Johnny Hoes, kommen lassen.

GLOCKENVERLAG, WIEN:

bringt ein „Schön ist die Welt“-Heft, exquisiter
Farbendruck mit Bildern von den Interpreten
Renate Holm und Rudolf Schock, welches die
Nummern aus dem gleichnamigen Astra-Film im
Herzog-Film-Verleih in der musikalischen Bear-
beitung von Frank Fox enthält. Es startet natu-
rgemäß mit dem „World Evergreen“ „Schön ist
die Welt, wenn das Glück dir ein Märchen er-
zählt“, jener Moderato-Walzer, den wohl alle
Musikfreunde, gleich welcher Richtung, als eines
von Lehars Meisterwerken kennen. Es folgt das
Lied „Liebste, glaub' an mich“, das Tanzlied
„Schön sind lachende Frauen“ und der Walzer
„Ich bin verliebt“, worin sich bekanntlich jenes
— man darf wohl sagen — Lehar-System wider-
spiegelt, wenn die Tempi alternieren, es also
mitten im Walzer flattert wird, um dann wieder
in das ruhige Tempo der Anfangstakte hinüber
zu gleiten. Das ist vielleicht für viele nichts
Neues, soll aber immer wieder gesagt werden.
In dem Film werden auch drei Einlagen ver-
wendet, und zwar das von Peter Herz lyrisch
textierte Lied „Dir sing ich mein Lied“, ein
moderato Koloraturwalzer „Das lockende Lied“
und „Erinnerungen an einen großen Texter und
Librettisten werden wach“ von Artur Rebner, der
Leharsche Tanzmusik in die Refrainzeile „Eine
kleine Freundin hat doch jeder Mann“ sorgfältig
einkleidet. Die Texte aus der Operette (iden-
tisch mit „Endlich allein“ — Theater an der Wien
mit Louis Treumann — Mizzi Günther) stammen
von Giganten Ludwig Herzner und Fritz Löhner-
Beda. Ein Querschnitt aus dem Film und Einzel-
nummern sind, von Rudolf Schock und Renate
Holm, auf Electrola erschienen.

Wenn vielleicht der ausübende Musiker glaubt,
er könne ohnehin alle diese Werke, so wollen
wir dem entgegenhalten, es lohnt sich sein
„Lehar Wassen“ mit dieser Ausgabe sozusagen
zu bereichern, denn von Lehar sollte man eben
alles ganz genauest interpretieren können.

E. W. M.



Alles für den Musiker,
alles für den Musikfreund:

MUSIKHAUS DOBLINGER

**Das moderne Musikhaus
mit der großen Tradition**

Musikalien aller Sparten und für alle
Besetzungen / Antiquariat

Spezialabteilungen:

Chor- und Kirchenmusik
ORCHESTERMUSIK / BLASMUSIK

Musikinstrumente, Saiten, Bestandteile
Radios, Schallplatten, Magnetophone
Fernsehgeräte

Wien I, Dorotheergasse 10

Tel.: 52 35 04, 52 35 05, 52 035 06



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag Ges.m.b.H.**

Wien I, Seilergasse 12, 52 49 77

Jazz

aus Deutschland

Wie arrangiere ich für meine Combo
Jazz-Trompeten-Schule, Schachtner
Trompeten-Serenade, Solo, Scharf
Viermal Heinz Schachtner, Trompetensoli
Fünfmal Trompete, Soli im Tanzrhythmus
5 Tenor-Saxophon-Soli im Tanzrhythmus
Der Saxophonist im modernen Tanzorchester
Episode in Blue, Saxophon-Solo, Bräu
Fünfmal Klarinette, Soli im Tanzrhythmus
Die lachende Klarinette, Solo, Bräu
6 Posaunen-Soli im Tanzrhythmus
Der moderne Posaunist, Herrmannsdörfer
In vollen Zügen, Posaunen-Solo, Bormann
Der Vierklang aus dem Süden, Baresel
Der Swing-Drummer, Kramme
5 Gitarre-Soli im Tanzrhythmus
Die Jazz-Violine, Zacharias
5 Violin-Soli im Tanzrhythmus
Boogie für die Geige, Zacharias

HEINZ BRINKER, VERLAGSGESCHAFT IN TONWERKEN, MÜHLHEIM-RUHR:

Die neuen Ausgaben dieses so rührigen Verlags bilden eine geschmackvolle Auslese moderner und guter Tanzmusik. Besonders beeindruckt der Titelfrontwurf in Mehrfarbendruck des langsamen Walzers „Sehnsucht“ (Text und Musik von Ati Berg). Hier muß ein hervorragender Graphiker am Werk sein, der dem Komponisten in schöpferischer Gestaltung nicht im geringsten nachsteht.

Man könnte fast Zweifel darüber hegen, ob solch erstklassige Aufmachung bei Kompositionen der leichten Muse überhaupt angebracht erscheint. Des weiteren sehr ansprechend in Entwurf und Musik ist der Slowfox von Peter und Paul Prenneshel „Du bist zu schön“. „I know why“ heißt ein Sentimental-Blues von Edi Laguna, zu dem Nando Franchi den englischen Text schrieb. Von den englischen Autoren Egon Schubert und Nando Franchi stammt der gefällige Moderato-Fox „Frühlingsglocken“, eine Nummer, die sehr ansprechend ist und nie alt wird. Sie dürfte in keinem Repertoire fehlen. „Try, try again“, Musik von Reg Nidhol, Text von Harry Mann, aus der Apex-Musik-Produktion, London, gehört schon zu den ersten Kompositionen, für die der Erfolg selbst spricht. Die Polka „Du kannst mich mal besuchen“ und der „Non Stop Blues“ stammen von dem begabten Komponisten Ortwin Neufurth. Frank Luh schrieb die Musik zu „Deine Gegenwart“ und „Eine Frau braucht dies und das“. Text von Edi Schramm, aufgenommen an vielen Sendern und im Repertoire der Esquires, letztere bekannt aus dem Caterina Valente-Film „Und abends in die Scala“. Für die Akkordeon-Solisten wurde von Weltmusik, Wien, „Lustig und fidel“ (Musik von Kurt Gründler) für Deutschland erworben. Vom selben Komponisten stammt auch der Toni-Sailer-Song „Herz im Ziel“, übernommen vom „Drei Stern“-Verlag, Wien.

PERKEO-MUSIKVERLAG, FRITZ MOHR, HEIDELBERG:

Der Perkeo-Musikverlag, Heidelberg, bringt das 2. Heft der Ausgabe „7 Volltreffer“. Wieder sind namhafte Komponisten an dieser Ausgabe beteiligt. „Keine Angst“, ein Rock 'n' Roll von K. H. Volkmann mit Text von Horst Christ, bringt mit netter Idee für die Zuhörer einen Rock 'n' Roll-Unterricht. Horst Rasatz schrieb den Calypso „Colorado-Kolibri“, der leicht ins Ohr geht und erfolgversprechend ist. Das gleiche gilt für den Fox „Kann das wirklich so gefährlich sein“ von Delle Haensch. Melodie und Rhythmus vereinigen sich hier zu einem netten Medium-Swing, der sich durchsetzen wird. „In Benares“, ein Baion von Fr. Valeur, Text von Vorseche/Schumann, ist eine sehr rhythmische Nummer. Die „Esquires“ singen den Fox „Ich drück dir beide Daumen“ von Frank Luh, Text von Ed Schramm, Arrangement von K. H. Volkmann. Der Weg für diesen Schlager steht also schon offen. Werner Tautz schrieb die Musik zum Text von Stefan Olden „Die Liebe weint“. Dieser sentimentale langsame Fox sollte bei keiner Bar-Kapelle fehlen. Ebenfalls der Text vom Fox „Tino“ ist von Stefan Olden, zu dem Walter Franz die Musik schrieb. „Tino“ ist ein lebhafter Fox im Dixieland-Tempo, der sehr interessant ist. (RW)

CRESCENDO MUSIKVERLAG, BERLIN-WIESBADEN:

Aus der Crescendo Musikverlag, Berlin-Wiesbaden Produktion wollen wir vorerst die Salonorchesterausgaben besprechen und gleich vorwegnehmen, daß es direkt eine Freude ist, zu sehen, wie gedruckt worden ist. Erstklassig. Die Freude hält an, wenn man die Werke selbst betrachtet, durchstudiert und spielt. Da wäre Peter Kreuder mit einer „Traum Story“, die den Titel „Unsere Träume“ führt. Eine Melodienfolge aus dem musikalischen Schmelzstück gleichen Namens,

textiert von Johannes Maje und bearbeitet von Gerhard Mohr. Es ist gleichsam durchkomponiert, hat Übergangskompositionen und erzählt von Träumen. Gleich anfangs ein entzückender Beguine „Wenn wir träumen“, dann ein zierlicher langsamer Walzer „Ich bau' mir ein Häuschen“, ein synkopierter Fox „Kauf dir die Welt“, ein Slow „Alles Schöne ist schon nur im Vorübergehen“, um nur einige zu erwähnen. Das ganze Traumspektakel endet mit einem „Traumkarussell“. Gerhard Mohr, der seine vielen bekannten Werke selbst arrangiert, ist mit „Inkaruf“ und „Swing It Out“ vertreten. Die drei getragenen „D“ des „Inkarufes“, daß ganze Noten hier überwiegen liegt auf der Hand, bez. im Ohr, lassen den musikalischen Einfall à la Inka à priori erkennen. „Swing It Out“ ist naturgemäß flotter, als Boogie komponiert. Hervorzuheben wären die Spezialchorusse, für gute Posaunisten, Saxophonisten und Klarinetten eine Fundgrube.

Eine weitere Doppelnummer S. O. beinhaltet „Skip It“, ein Bounce Fox von Werner Tautz und „Persiflage“, ein Fox von Heinz Weiss. Beide Arrangements von Delle Haensch.

Tautz synkopiert in den ersten vier Takten bei seinem „Skip It“ wodurch ein richtiger Bounce entsteht. „Persiflage“ ist moderato gehalten und gleitet durchwegs melodisch dahin.

Für Salonorchester und kleines Orchester hat Gerhard Mohr ein reizendes Charakterstück von Wolfgang Friebe bearbeitet. Der Titel ist „Der Verliebte Harlekin“, eine musikalische Burleske. Es sei hinzugefügt, daß in der großen Besetzung Flöte und Oboe ihre wichtigen Parts haben, wie das ganze Werk überhaupt als allegretto con moto im 2/4 Takt den diversen Instrumenten genügend Möglichkeiten zur Entfaltung gibt. Es ist teils zart, teils wuchtig gehalten. Gegensätze, die immer wirken.

Der rührige Crescendo Verlag bringt ferner ein Heft mit „Evergreens“, wobei zu diesen Nummern C und B Melodiestimmen erhältlich



Wie wär's mit Tanzmusik?

von Werner Baumgart

Arrangements: Delle Haensch - Erschienen für Klavier und SO.

MATTH. HOHNER A.G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTTEMBERG

für die Schweiz: Musikverlag Walter Wild, Zürich

für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien

HOHNER-Tanz-Serie • Heft 69

Swingin' Dreams

von Delle Haensch



bringt:

HANS ZEISNER:

Wenn dein Herz voll Tränen ist
Die Sterne sehen alles
Liebe kommt niemals zu spät
So sind die Matrosen
Wenn im Prater in Wien...

HANS LANG:

Filmhefte:
„Heiratskandidaten“ und „Man ist nur zweimal jung“
sowie die Einzelnummern:
Auch wenn es regnet, kann es schön sein
Komm in die kleine Kantine
Laßt der Herrgott auch einmal die Welt untergeh'n
Im Wirtshaus zum goldenen Sieb

HERBERT SEITER:

Chiquita Pagana
Alle Wasser der Erde fließen...

KUBANEK-ANDREE-KADERKA:

Einmal noch zu Hause sein

TERRY ANDREE:

Nimm die Menschen wie sie sind

NEU FÜR JAZZ-ORCHESTER:

Die Sterne sehen alles / Chiquita Pagana

Für den Alleinunterhalter

AUS DEM FARBFILM:

DER GRAF VON LUXEMBURG

nach der gleichnamigen Operette von
FRANZ LEHÁR

GROSSES POTPOURRI für Klavier
(mit Text)

AUS DER FARBFILM-OPERETTE:

SCHÖN IST DIE WELT

nach der gleichnamigen Operette von
FRANZ LEHÁR

LIEDERHEFT für Ges. u. Klav.

- Nr. 1 Schön ist die Welt, Lied
- Nr. 2 Liebste, glaub' an mich
- Nr. 3 Schön sind lachende Frau'n
- Nr. 4 Ich bin verliebt
- Nr. 5 Dir sing' ich mein Lied
- Nr. 6 Das lockende Lied (Vöglein in der Ferne)
- Nr. 7 Eine kleine Freundin hat doch jeder Mann

GLOCKEN VERLAG

Auslieferung für Deutschland: Musikverlag Jos. Weinberger GmbH,
Frankfurt/M., Oederweg 26

Auslieferung für die Schweiz: Edifo S.A., Zürich 4, Badenerstraße 334

sind, Theo Mackeben ist mit „Ich mach alles mit Musik“ (Fox), „Bein kleiner Teddybär“ (Fox), „Alorito Mio“ (Beguine) und „Bei dir war es immer so schön“ (Fox) vertreten. Von Franz Grothe findet man „So sah ich nie die Sterne glühn“ (Fox) und „Durch die Nacht klingt ein Lied“ (Paso doble). Werner Tautz wartet mit „Mambo Manzanillo“ und „Zigarillos“ (Baiao) auf und von Joe Rodez ist der „Tango Cubancero“. Mehr kann man wahrlich nicht verlangen.

E. W. M.

A TEMPO VERLAG, WIEN VII:

greift mit zwei Blues in die musikalischen Ereignisse des Tages ein. Es sind dies „Mitternachts-Blues“ aus dem Bavaria-Tonfilm „Immer, wenn der Tag beginnt“ und „Mammie Blues“ aus dem Cosmopol-Bavaria Film „Meine schöne Mama“. Franz Grothe schrieb zu einem reizenden Text von Willy Dehmel den Blues, der sich um Mitternacht dreht, wobei insbesondere die Verszeilen „Auf allen Uhren, die Zeiger sich heben, sie mahnen seid glücklich und freut euch am Leben“ ansprechend und inhaltvoll sind. Eine wirklich hervorragende Nummer, die derzeit in Deutschland Bestseller geworden ist. Der Blues über die Mammy, also der „Mammie-Blues“, stammt von Bert Grund und ist untextiert. Nicht zu schwer geschrieben, hat er doch ein gewisses pianistisches Können als Voraussetzung. Jeder Pianist, der sich die Mühe nimmt, diese Nummer zumindest etwas zu üben, wird gleich erkennen, daß sich daraus im Einzelsong sehr viel machen läßt. Dem A Tempo Verlag ist zu seiner „Film Offensive“ Anerkennung auszusprechen.

E. W. M.

HERMANN SCHNEIDER, WIEN I:

Bei Hermann Schneider, Wien I, wo Schlager geboren, Erfolgsschlager erzeugt und Welt-Hits die Reise um unser Erdenrund entweder starten oder fortsetzen — gibt es, wie nicht anders zu erwarten sehr viel Vorzumerkendes — und Sich-zu-Merkendes. Da wäre vor allem aus der heimischen Produktion, wohl temperiert mit der Auslandsproduktion, was besonders zu begrüßen ist, der flotte Cowboy Fox „Peggy Bron“. Text Kurt Schwabach, Musik Erwin Halletz Willkommen zu heißen. Daß diese Peggy Brown zur Rose der Prairie ernannt wird, sei am Rande vermerkt, jedoch darauf hingewiesen, daß das einzig „Ausländische“ an dieser hodi — qualifizierten Nummer nur der englische Name der Lady ist. Textlich und musikalisch zum Tanz und Vortrag vortrefflich geeignet. Gerhard Winkler's „Oh Mona-Mona Lisa“ mit feinem Text von Fini Busch, ein ruhiger C-Dur Foxtrott, hat es „in sich“. Daß auch diese Nummer ihren Weg geht, das wissen wir ja alle. Ben Bern komponierte eine böhmische Polka, welche den Titel „O Kuni-gunde“ führt und von Sepp Haselbach gut textiert worden ist. Hermann Schneider weiß, welche Nummern er für ein Spezialgebiet auszuwählen hat, und diese Polka wird eben jene Polka sein, wenn der Musiker sich zu diesem Rhythmus entschließt.

Bob Merrill, ein New-Yorker Komponisten-König, ist in Hermann Schneiders Produktion mit einer in Amerika großen Nummer vertreten. Es ist dies „Parfume, Candy and Flowers“ und hat neben der einfallsreichen Melodie einen überaus logischen Text in englischer Sprache. Ein paar Stunden Berlitz und man merkt sich ihn ebenfalls. Dasselbe gilt von der Nummer „No Wed-

ding Today“ (Heute keine Hochzeit). Text von Sid Wayne und Claude Demetrius, Musik von Aaron Schroeder und Ann Engberg.

Wie leicht zu erraten, wird darin von einer abgesagten Hochzeit erzählt. Rein musikalisch ist dieses Werk ebenfalls ein Spitzenprodukt aus USA. Hier sei gleich hinzugefügt, daß sich die Verlags-Politik Hermann Schneiders, tunlichst nur wirkliche Erfolgsschlager ins Kampfgetümmel um einen Platz am Notenpult zu werfen, sehr wohl-tuend auszuwirken. Deshalb begrüßen wir auch „Oh Happy Day“ von Nancy Binus Reed und Don Howard Koplow, deutscher Text von Mike Kerr ausgezeichnet angepaßt und „O 'Mallay's Tango“ von Noel Carter und Michael Mitchell, deutscher Text „Oh diese Männer“ von Walter Brandin.

E. W. M.

In seinen Heften 107 und 108 mit dem zusage-n den Titel „Das Beste für Ihre Gäste“ bringt Hermann Schneider, wie nicht anders zu erwarten, bunt gemischt österreichische, deutsche und amerikanische Spitzenklasse. Mit „Küß' mich einmal, küß' mich zweimal“ hat Hans Bradtke den USA-Hit „Love and kisses“ von Bob Davie und Marvin Moore sehr sinngemäß textiert. Die weiteren über den Ozean transportierten und transponierten Nummern sind uns ebenfalls auf-gefallen: „Uns trennen Länder“ (Juke Box Lament) von Mel King, Milton Kaye und Ben Raleigh, deutscher Text Fini Busch, sehr lyrisch gehalten, und „Küsse, süßer als Wein“ (Kisses sweeter than wine) von Joel Newman / Paul Campbell, deutsche Worte von Theo Hansen.

Werner Scharfenbergers Moderato-Fox „Ich habe ja nur dich allein“ ist, wie der erfolgreiche Schlagerkomponist anführt, im fast freien Süßle-beat-Tempo zu spielen. Harmonisch, in der lin-



WIENER WEISEN GEH'N AUF REISEN

EIN WIENER-
LIEDERHEFT

Inhalt:

Wiener Weisen geh'n auf Reisen
Gehts spielt's mir was für's Herz und Gmüt
Zum Piperln und zum Singen

Nehmt's die Klampfen, nehmt's die Fiedl
Der Rastelbinder
Im Kahl'nbergerdörf
Muaßt a bissel warten!

Eine beigelegte Stimme für 1. u. 2. Violine mit Akkordbezeichnung macht auch der Barkapelle die Interpretation dieser hervorragenden Wienerlieder möglich.

ken Hand außergewöhnlich originell gesetzt. Sieht am Notenpult schwierig aus, doch einmal durchgespielt, hat man Scharfenbergers Absichten im Baß erkannt. Fini Busch textierte diese sowie eine zweite Scharfenberger-Nummer mit dem schönen Titel „Auch für mich kommt die Zeit“ in schlagkräftiger Auch hier Suffle-beat- und Bounce-Stil in bewährter Weise mit im Ohr haftenbleibenden Melodien.

Dreimal Erwin Halletz, jedesmal bravissimo, ist eine weitere Attraktion. Dies gilt auch für seinen Texter Hans Bradtke. Musikalisch und inhaltlich rangiert an erster Stelle der Show „Der Gedanke schon allein“. Man merkt, wie eingespielt dieses Team aufeinander ist.

„Wer das Wunder kennt“, ein langsamer Foxtrott, und „Träume, träume Maria“, ein langsamer Walzer, sind sehr empfehlenswert.

Lotar Olas steuerte den Moderato-Walzer „Wo bist du geblieben?“, Text von Peter Mösser, bei. Die extrem langen Bindungen sind bemerkenswert, geben dem Rhythmus, kontrapunktlich unterstrichen, Oberhand. Sollte gut wirken.

Karl Götz komponierte einen netten Fox zu Timm und Pekas Story „Wir waren drei Kameraden“. Eine gewiß dankbare Nummer.

Johanns Schlagermappe enthält die sechs Nummern aus dem CCC-Film ... und abends in die Scala“ sowie eine Nummer aus dem CCC-Film „Ein Mann muß nicht immer schön sein“. Alle Texte sind von Kurt Feltz, die Musik vom neuesten Broadway-Eroberer Heinz Gietz. Es sind diese „Spiel noch einmal für mich, Habanero“ (Calypso), „Eine Nacht am Rio Grande“ (Cha-Cha-Cha), „Bei dir ist alles anders“ (Fox), „Musik liegt in der Luft“ (Fox), „Djiko, immer geht es anders aus“ (Fox), „Ich laß dich niemals mehr allein“ (Slowfox), und „Kleines Haus auf der Sierra Nevada“. Wenn man diese schöne Ausgabe vorerst vor sich am Schreibtisch textlich und musikalisch zur Besprechung durchsieht und dann am Klavier durchspielt, erkennt man ohne weiteres, daß die Produktion den Höhepunkt im allgemeinen an Exaktheit punkto Schlager erreicht hat. Akzentuierung, Rhythmisierung und das Herausheben von Wendungen, die oft dem ganzen Werk erst recht den richtigen Schluß geben, ist bei diesen perfekt. Lediglich vom F bis C bewegt sich die Melodie des Calypso, genauso aufgebaut. Grandios. Der Cha-Cha-Cha variiert in der Melodie, ebenfalls kurz gehalten, zweimal. Ebenfalls grandios dieser 7-8 Takt „Umbruch“.

RUBATO MUSIK VERLAG - EDITION INTERNATIONAL, WIEN II: Josef Kunerth schrieb den Erfolgstango „Drei Rosen schenk ich dir“, Worte: Kurt Piringer. Diese Nummer singt Rudi Hofstetter und ist auch in Deutschland, Musik Verlag Süd - München, Fred Richter, erschienen und gut angefallen.

Rudi Büttner, der bekannte Autor und Conferencier, schrieb zusammen mit Kurt Piringer den Schlager „Biefe, die du geschrieben“, Musik: Georges Gardien. Dieser melodiose Tango soll in keinem Repertoire fehlen.

„Es lacht der Himmel“ und „Hör'n Sie, sprach der Marabu“, zwei Stücke von Eberhard Pokorny, der ja kein Unbekannter für Musikkennner ist. Texte für beide Stücke von Rudi Büttner erschienen auch in Deutschland, Insel Ton Verlag, München. Fred Bertelmann, bekannt vom Bayr. Rundfunk, sorgte für brillante Aufnahmen. Zwei weitere entzückende Neuerscheinungen, die sicher ihren Weg machen werden, sind: „Schöne Signorina“, Musik: Hans Mahr, Text: Michael Barkhoff. Diese Nummer wurde bereits von der bekannten Kapelle Cedric Dumont, Studio Basel, aufgenommen.

„Zambomba“ von Pedro Castrucho. Dafür gibt es nur: das muß man haben.

Vom dem Gong Verlag, Triest-Mailand, wurden in einer Piccolo-Jazz-Serie - SO - vier Stücke, „Dandy“, „Flirt“, „Cuore“, „Redingote“, übernommen, eine wahre Freude für unsere Jazz-enthusiasten.

Der bekannte Wiener Schlagerkomponist Hans Zeisner ist mit den bereits oftmals im Rundfunk gesendeten Nummern „Ich werd' es meinem Vati sagen“ und „Wenn wir wandern“ (Texte: Kurt Piringer) vertreten. Dazu kommt noch der reizvolle Blues „Die Zeit heilt alle Wunden“ auf Masterton, von Ferry Graf gesungen, eine eigenwillige, schöne Nummer, der bestimmt der Erfolg nicht versagt bleiben wird. Autor: Rudi Büttner, Musik: Delle Haensch. In Deutschland erschienen im Komet Musik Verlag, München.

EDITION ELITE, DORTMUND-MARTEN:

„O du mein Heimatland“, Text und Musik von Walter Poepping, und „Magdalena“, Text von Walter Poepping, Musik von P. Geburek und Theo Rehl, beide Arrangements von Theo Rehl, beides Tangos, dazu als SO-Ausgabe erschienen. Eine Bereicherung des Tanzmusik-Repertoires für Kapellen, die Wert darauf legen, nicht nur täglich gehörte Nummern zu spielen. Außerdem legt der Verlag in Combi-Ausgabe noch zwei Polkas, Text und Musik von Walter Poepping, vor: „Margarete“ und „Die Liebe, das Kosen und Küssen“. Die Arrangements von Theo Rehl sind für jede Besetzung spielbar und machen Freude.

Rund um den Arlberg, Walzer. Mach keinen Krach, Polka von WERNER MORSCHER SOLBAD HALL/TIROL, SALVATORGASSE Bitte verlangen Sie Musikerexemplare (Besetzung)

KEIN APRILSCHERZ!!! -

Wirklich gut gedeihen unsere „FONFLINGE“
Seppl, Karli, Willy, Leo, Werner, - d. h.:

Sepp FELLNER:

„Alles, nur kein Wasser“ (Humor. Trinklied)

Karl GRELL:

„Mit Angel und Lasso“ (Medium-Swing)

Willy JELINEK:

„Die große Liebe“ (Tango)

Leopold KUBANEK:

„Auf langen Vieren“ (Optimistenhymne)

Werner MORSCHER:

„Mach keinen Krach“ (Polka)

Ergänzen Sie Ihr Repertoire! -

Verlangen Sie Künstlerexemplare! -

Karte genügt. - Sendung kommt prompt! -

Ihr - „REPertoire-ERGÄNZER“ -

K L M Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. 92 39 452 - steht stets zu Ihren Diensten!

FROHE OSTERN

4 neue Schlager aus dem H.G.Verlag, Hamburg 13

Ich für Dich, Foxtrott, E. Storz
Ole Sierra Mambo, Mambo, O. Neufurth
Inge, Foxtrott, R. Boer
Bist du in meiner Nähe, Foxtrott, O. Neufurth

MUSIKVERLAG HARALD GOTTSCHKE

Hamburg 13, Grindelhof 45, Tel. 45 61 48

Künstlerexemplare vorrätig!

Vom Komponisten FERDY SCHIMMANN erscheinen demnächst

„Komm, sei mein kleiner Schnappmichmal“,

Swing, Text Edi Laguna

„Beim kleinen Kiosk an der Brücke“,

Chanson u. Valse-Musette, Text Heinz Hacker

Verlangen Sie Frei-Exemplare!

Anschrift: Mülheim/Ruhr, An den Buchen 2

GRABAU MUSIK-VERLAGE, BERLIN:

Die Saison beginnt im Mai, und damit herrscht wieder reger Engagementswechsel. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Notenrepertoire wieder einer Durchsicht unterzogen und erfährt es meistens eine Aufrischung. Diesem Umstand Rechnung tragend haben auch die Vereinigten Grabau Musik-Verlage, Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm Nr. 19, mit einer großen Anzahl Neuauflagen auszuwarten. Für die Alleinunterhalter und Kleinstkapellen sind Heft 5 und Heft 4 „7 bunte Melodien“ für Klavier-Akkordeon-Gesang erschienen mit zum Teil älteren, bereits populären und mit ganz neuen Titeln, die aber auch schon im Funk zu hören sind. Das Heft 5 enthält die Titel „Herr Rhythmus und Frau Melodie“, Swing, „Hallo? Ist dort die Liebe? (Foxtrott)“, „Das hab' ich nicht verdient...“, Swing, „Es klingt wie ein Märchen...“, Wiener Lied und Walzer, „Süße kleine Melodie“, langsamer Foxtrott, „Heimweh“, Tango, „Guten Abend, Gute Nacht“, Moderato-Fox. Beteiligt an dieser Produktion sind die nahestehenden Autoren Oskar Jerodnik, Wolfgang Schnitzler, Hans Mildbrand, Karl-Heinz Volkmann, Rolf Wimmer, Alfred Hecker, Hanns Dekner, Leopold Paasch, Fred Liere, Alfons Grunert, Fridolin Materna, Erich Schultz.

Das Heft 4 „7 bunte Melodien“ enthält die Titel „Eine kleine Melodie“, Foxtrott, „Nimm dich in acht vor blauen Augen“, Foxtrott, „Immer die verflixte Liebe“, Swingfox, „Weit draußen am Rande der Stadt“, langsamer Walzer, „Erst küßt man heimlich“, Swing, „Ich liebe deinen Mund“, Foxtrott, „So was vergißst man nicht“, langsamer Foxtrott. Hieran sind folgende Autoren beteiligt: Heinz Hanhausen, L. Damis, Karl-Heinz Volkmann, Kurt Hertha, Heinz Schlueter, Helmut Lobschat, Alfons Grunert, Erich Schultz, Heinz Hanhausen, Fred Liere, Helmut Zacharias, Leo Breiten, Hans Mildbrand, R. M. Holzhaus.

RALPH MARIA SIEGEL-MUSIK-VERLAGE, MÜNCHEN:

Im Robert Mellin-Musikverlag erschienen zwei Kompositionen von Paul Anka im Arrangement von Ulrich Sommerlatte: „Der Calypso-Rock „Diana“ (Deutscher Text: Peter Ström), und der Rock-Fox mit dem deutschen Text von Theo Hansen „I love you baby“, beide Nummern in SO-Ausgabe, beide Nummern sowohl vokal wie instrumental für jedes Ensemble interessant, wie alles, was Siegel „einkauft“.

Der Acuff-Rose Musik-Verlag bringt den aus USA eingeführten Foxtrott „Wach auf, Little Susi“, Originaltext und Musik von Boudleaux und Felice Bryant, deutscher und gut der Musik angepaßter Text von Ralph Maria Siegel, heraus. Wir werden ihn bestimmt noch oft hören.

„Die Farbe der Liebe“, Musik Marty Robbins, deutscher Text von Ralph Maria Siegel, ein lustiger Fox, wurde von Acuff-Rose in die Ralph Maria Siegel-Musikedition übernommen.

PETER SCHAEFFERS PRODUKTION, BERLIN-CHARLOTTENBURG:

Die Akkord-Serien Nr. 82 und 81 bringen wieder die neuesten Kompositionen mit bekannten Namen heraus, bei denen man selten ein Risiko eingeht: Carl Niessen „So kann das doch nicht weitergehen“, Foxtrott (Text von Fred Rauch), „Harlekino“ (Text ebenfalls von Carl Niessen), „Sumbawa“, ein Hawaiian-Song (Text von Peter Ström), „Wenn der Mond aufgeht über Tegernsee“ (Text von C. U. Blecher), und noch weitere Lieder von Carl Niessen. Außerdem von Gerhard Winkler den Bongo-Fox „Westwind in den Segeln“ mit dem Text von Carl Niessen, von Erwin Halletz „Heute Abend Ball“ (Text von Hans Bradtke), und weitere Kompositionen von Hugo Strasser, Peter Igelhoff, Willy Mattes usw.

Zwei Stimmungswalzer „Der durstige Ehemann“ und „Aus unserer Wasserleitung“, Texte und Kompositionen von Waldemar Simon in Combi-Ausgabe aus der Musik-Edition Europaton, der langsame Walzer „Das Schönste im Leben“, Musik von Willy Mattes, Text von Hans Bradtke, aus der Edition Tanzmelodie, und der Calypso „Tanz Calypso“ mit der Musik von Don Simpson, Ray Anthony, Marc Platt, dem Originaltext von Bill Olofson und dem deutschen Text von Hans G. Orling (die Nummer wurde aus USA übernommen) vervollständigen das Programm der Schaeffers-Produktion.

KARL HEINZ BUSSE MUSIKVERLAGE, MÜNCHEN:

Ein junger Verlag, der vorerst nur Nummern herausbringt, die auf Schallplatte aufgenommen sind. So den langsamen Fox von Gert Wilden (Text von T. Hofmeister), „Blacky Ballade“ (Decca), den man sicher noch viel hören wird, das Walzerlied „Die Rose und die Nachtigall“ von Günter Heigel (Text von Walter Brandin) und dann die bekannten Schlager aus den Constantin-Filmen „Grüß und Kuß vom Tegernsee“ mit der Musik von Karl Bette, „Südwind - Westwind“ (Text von Petersen/Prangenberg), ein melodischer Slowfox, „Wann wird das sein“, ein langsamer Walzer (Text von Prangenberg/Rottmann), und „Die Zwillinge vom Zillertal“, ebenfalls mit der Musik von Karl Bette: „Rot ist dein Mund - rot ist die Liebe“ (Text von Welling/Petersen), und aus dem OFA/Prisma-Film „Mit Rosen fängt die Liebe an, aus dem der langsame Walzer „Warum ist heute die Welt so schön?“ (Text von Erich Meder, mit der Musik von Karl Bette besonders gut ins Ohr geht. Man darf auf die Erscheinungen dieses Verlages gespannt sein, zumal er gute Combi-Ausgaben herstellt.

EDITION INSEL-TON, MÜNCHEN:

Dieser Verlag gehört zu denen, die nicht erst darauf warten, daß eine Schallplatte erschienen ist, ehe sie die Noten herausbringen. Jede Combi-Ausgabe enthält vier Piecen. An der Nr. 32 ist besonders erwähnenswert, daß Fred Norman die sauber ausgearbeiteten Arrangements macht, so zu Melodien aus dem Film „Zwei Matrosen auf der Alm“ von Walter Fitz. In Heft Nr. 33 ist besonders gefällig der langsame Walzer „Was weißt du denn von mir“, Text und Musik von Conny Caup, einer Frau, von der man in letzter Zeit immer mehr sehr melodische Lieder zu hören bekommt. Und aus Nr. 34 verdient erwähnt zu werden der Tango „Schön ist ein Tag der Liebe“ von Fred Norman (Text von Rudi Büttner). Alle Lieder sind selbstverständlich auch in Klavierausgaben zu haben.

Ensembles, die ihren Gästen auch gute neue Konzertmusik bieten wollen, sollten sich die SO-Ausgaben der Intermezzo von Ernst Brandner „Tanz im Grünen“ und „Auf dem Kutschbock“, von Günther Ernst „Tanzende Blätter“ und „Valse humoresque“ und von Herbert Küster „Serenada della Luna“ und den Blitzglocken kommen lassen. Denn wenn schon die Edition Insel-Ton es unternimmt, sich den „Luxus“ - für einen Verlag ist es tatsächlich ein Luxus - zu leisten, Konzertmusik zu verlegen, sollten die an sich wenige Kapellen, die dafür in Frage kommen, sich ihrer auch annehmen.

PODIUM-Kundendienst

Modernes Tanzorchester (10 Herren), Spezialbesetzung, neuestes Repertoire, erstkl. Gesang, sucht Monatsgastspiel (möglichst in Hamburg) Perm. Adresse: Siegfried Jordan Meerane, Sach., am Bahnhof 8.

Herbert Vieweg-Quintett, moderne Instrumental- und Gesangsschau, ideale Besetzung, beste Referenzen. Angebote: Wolff, Hamburg 13, Brahmsallee 39.

Versierter Korrepetitor für Operette, Schlager, Jazz. Bandapparatur für Aufnahmen zwecks Abhören und Eigenkorrektur vor handen. Fred Schulze, Pianist, München 19 Lanshuter Allee 29/1.

Junge, gut aussehende Meisterjodlerin, erstklassige Bühnengarderobe, frei ab sofort Ang. nur erster Häuser und Tourneen für In- und Ausland. Anschr. an: Christl Weber, Pullach bei München, Wolfratshausenstr. 46.

Interpreten finden zugkräftige Nummer, Couplets, Chansons, Lieder jeder Art. Nachwuchs-Texter und Komponisten finden Förderung durch den K.I.T. Kreis. Anschrift: Rudolf Bohnen, München 5, Klenzestr. 65/I.

Ernst Seeliger u. s. Solisten (Tanz, Unterhaltung, Kabarettbegleitung) suchen Sommerengagement für 1958 in Bad oder Kurort Bergland bevorzugt.

Zwei hübsche junge Sängerinnen, Koloratursoubretten (ital. Schule), nehmen laufend Angebote von Bühne, Funk und Fernsehen entgegen. Auch Einzelgastspiele erwünscht. Angebote an: Maria Förster, Bad Tölz, Badstraße 8.

Cellist mit Baß für gute Konzert- u. Unterhaltungsmusik (wie Tanz), sucht Anschluß an prima Quartett oder Trio. Angebote: Josef Steiner, Frankfurt/Main - Süd, Große Rittergasse 49, - bei Schmidt.

Hans Auer-Berthold, der bekannte intern. Alleinunterhalter (Allroundpianist, Akk., Gesang, Mikrofonanlage, gastiert im April in den Hans Schieffer-Betrieben/Atoria-Bar Trier mit bestem Erfolg. Angebote aus Österr., Deutschland und der Schweiz laufend erbeten an: Hans Auer-Berthold, Pianist. Hauptpostlagernd Trier.

Gesucht ab sofort: 1. Sänger (Schlager-Operettenlieder) mit Instrument. 2. Bassist Refrainsänger (Nebeninstrument). 3. Cellist Akkordeonist od. Gitarrist (Refrainsänger) Ang. von nur hervorragenden Kräften mit neuestem Foto und Angabe des Alters, äußerste Monatsgage an: Willi Riego, St. Blasien (Schwarzwald), Albtalstr. 12.

Das „Rochus Brünner Quintett“ Leipzig S 3, Kochstraße 33.

Modernes Tanz, Kabarett und Bühnenschauorchester bittet um laufende Angebote.

Routinierter Schlagzeuger (mod. Drummer) Ansager, Refrainsänger, erstklassiges Instr. sowie Garderobe, sicheres Auftreten, schlanke Erscheinung (Konzert, Tanz, Variété). Reisepaß vorhanden. Angebote bei freier Reise m. Gehaltsangaben an: Max Schotte, Bad Tölz, Botengasse 3b, bei Busl.

Suche ab sofort erstklassigen Alleinunterhalter, einwandfreier Charakter, bestens aussehend, erstkl. Garderobe, Gesang und Vortrag, Klavier, Klavioline und Akkordeon sind am liebsten erwünscht. (Eventuell Laute). Ang. an: Direktion Hotel Madstein, Bad Orb.

Café Riviera, Passau, wünscht Angebote von nur erstkl. Trios.

„Trio Melodie“ das Bartrio mit der gepflegten, dezenten und modernen Tanzmusik. Z. Zt. Ring-Café-Bar, Leipzig. Bes. Piano/Akk. Bass, Gitarre (Solo- u. Dreiersatzgesang). Einh. Garderobe, eig. Mikroanlage. Ang. an Gerhart Krüger, Gotha/Thür., Schäferstraße 14.

Alleinunterhalter, Akkordeon-Gesang eigene Mikro-Anlage sucht Engagement. Ang. an: Fred Schmidt, Halle/S., Windthorst-Str. 11.

Junger routinierter Trompeter. Nebeninstr. Bass, 25 Jahre alt, frei ab sofort. Angebote an Franz Winkler, Augsburg, Alter Postweg Nr. 50.

Junger, gut aussehender Tenor frei für Veranstaltungen und Tourneen. Singt Operetten, sowie italienische Lieder und Schlager. Ang. an: Int. PODIUM, München 23, Nikolaipl. 6/IV (Nr. 1002)

Kapellen laufend gesucht f. King-Bar (amer. GI-Publikum) 4 bis 5 M. Combo mit Rock'n Roll Gesang, f. Pigalle-Cabarett (Barmusik m. Kab. Begleitung) 4 M. Combo. Zuschr. an: BLANDER-BAR-BETRIEBE, Frankfurt a. M., Blitterdorfplatz 27, Tel. 34291.

Frei für Veranstaltungen, Gesellschaftsabende, sowie Vereinsabende als Conferencier, Vortragskünstler und Alleinunterhalter - ist Toni Melzer. Raum Württ. u. Baden bevorzugt, aber nicht Bedingung. Zuschriften erbeten an T. Melzer, Stuttgart-Feuerbach am Höhenfreibad-Killesberg, Tel. Stgt. 94461.

Suche junge, gutaussehende Sängerin für mein internationales Showorchester. Verlangt wird deutsch, englisch. Genaue Offerte mit Gagenforderung an Hans Voggenreiter. HART/Alz, über Mühldorf Obb.

Die „Stardust Combo“, das prominente Tanz- und Unterhaltungsensemble, Bandleader: Karl-Theo Kallentin. Bis auf weiteres besetzt. Anfragen wegen freier Termine an Geschäftsführung Heinz Brack, 22c, Erkelenz, Theodor Körner Straße 9.

Das Georges Elviri Trio bringt Bar- u. Unterhaltungsmusik für verwöhntes Publikum. Gesang in 4 Sprachen. Bes.: Klavier, Akk., Git., Tenorsax, Baß, Vorläufig 31. 3. 58 bes. Angebote f. d. Sommersaison 1958 erbeten an: G. Elviri, Scharbeutz Ostsee, Seestraße 5.

stuzzi TONBANDGERÄTE

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Die Manfred Biedermann-Musikverlage'schen Komponisten, die Texte von begabten Nachwuchs-Textdichtern vertonen wollen. Es handelt sich um Arbeiten, die verlagsgesichert sind. Angebote mit Referenzen an M. Biedermann, Musikverlage, Königshofe Baden.

Heinz Schöpf mit seinem Bartrio, modernem und dezentem Instrumental- und Gesangstrio. Ang. erbeten an: ständ. Anschrift: Reichenbach i. V., Ziegelweg 24.

Das bek. Steingass-Terzett, bek. durch Film, Funk, Schallplatte, gestaltet mit eigenem Programm, Nachmittags- und Abendvorstellung. Ang. an: Toni Steingass, Köln-Nippes, Gustav Nachtigallstraße 26.

Frei ab sofort erstkl. Trio f. Konzert-, Tanzmusik und Kabarettbegleitung. Ang. an: Ewald Schüler, Naumburg (S), Lasalle-Siedlung 25.

Junge, sehr gut aussehende Schlagersängerin für Tournee, Einzelgastspiel und Bunte Abende. Angeb. nur erster Häuser erwünscht an: PODIUM, München, Nikolaiplatz.

Moderner Schlagersänger, schwarzer Baß mit Gitarre, singt in mehreren Sprachen, frei für Einzelauftritte: Kabarett, Bunte Abende, Bühne. Angeb. an PODIUM, München 23, Nikolaiplatz 6.

Spitzenmusiker aller Instrumente für Tanzorchester ab Herbst nach Hamburg gesucht. Ausführliche Bildofferten unter „Langfristig postlagernd Postamt Velden am Wörthersee“.

Bek. Arrangeur übernimmt Bearbeitungen für SO, Combo und auch Pianosatz. Ang. an: Alois Reich, Frankfurt a. M., Röntgenstraße 47.

Gesucht für Kurorchester Seebad Heringsdorf ab Mai bis Ende Sept. 1958 Konzertmeister, 5 Geiger, Konzertposaunist. Offerte erbeten Bruno Esser, Magdeburg, Hegelstraße 30.

Gut aussehendes Schuhplattlerpaar, mit Gesangsbeigaben und eigenen Sketchen ab sofort frei für In- und Ausland. Angebote vor nur ersten Häusern an: Hansl Steiner, München 8, Max Weberplatz 3/3. Links.

HELMUT GRESSER

Vermittler der Deutschen KAPELLEN-Agentur

Im Auftrage der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Hannover, Kestnerstraße 17, Tel. 23565

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung

DEUTSCHE KAPELLEN AGENTUR - ZENTRALE

HAMBURG-Poppenbüttel

Langenhorner Straße 63

Telefon 60 94 98

Auf Grund des von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erteilten Auftrages sind nun die nachstehend genannten Vermittler der Deutschen Kapellen Agentur (DKA) zur nichtgewerbsmäßigen Vermittlung von Kapellen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland berechtigt:

Heinrich Adolph	München 27	Geibelstr. 14/APP. 24 Tel. 44 41 77	Arthur Groeschler	Duisburg	Lutherstr. 8 Tel. 328 66
Hans Allmendinger	Stuttgart	Reudlinstr. 9 Tel. 645 70	Hans Kupski	Hannover	Scheelenkamp 13 Tel. 624 39
Heinz Barthels	Hbg. Poppenbüttel	Stofferkamp 47 Tel. 60 94 98	Georg Pohl	Hamburg 39	Barmbekerstr. 57 I Tel. 27 87 03
Michael Glonner	München	Rumfordstr. 53 Tel. 2 21 95	Fred Schilinsky	Hamburg 24	Immenhof 23 Tel. 22 33 61
Heinz Graf	Düsseldorf	Luisenstr. 23 Tel. 171 66	Josef Vogt	Wiesbaden	Röderstr. 32 Tel. 265 13
Helmut Gresser	Hannover	Kestnerstr. 17 Tel. 235 65	Ernst Dosch	Frankfurt/M.	GünthersburgAllee:7 Tel. 49 18 86
			Walter Weidig	Dortmund	Körner Hellweg 21 Tel. 5 25 98

COMPONISTIN sucht gute Schlager- und Liedertexte. Zusendungen mit Rückporto an Ela Wolde-Flach, Bad Tölz.

Henry Walden, der internationale Alleinunterhalter (4 Sprachen) erbittet laufend Angebote erster Häuser. Z. Zt. Düsseldorf, „bei Toni“.

Richard Metzner „Alleinunterhalter von Format“ Eigene Clavioline u. Mikroanlage. Seit 1 Jahr „Café Berlin“, Berlin, Kurfürstendamm, erbittet laufend Angebote erster Häuser. Ständige Anschrift: Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstraße 132, Tel. 84 99 71.

Gesucht erstklassiger moderner Drummer, mit gutem Ref. Gesang ab 1. April 1958 für la intern. Tanz-, Bar-, Kabarett- und Unterhaltungsquartett. (Arbeitet von 3- bis 6-Mann-Band.) Verlangt wird gut „drive“ und südamerikanisch. Gesang in deutsch (vent. auch englisch). Für In- und Ausland. Gage brutto für Monat April DM 730.-, ab Mai DM 780.-. Dienst 6 bis 7 Stunden. Anreise. Angebote von nur modern. Kollegen bis 35 Jahre an: „M.R.“, Lörrach, hauptpostlagernd.

Für gute Häuser empfehlen sich die DREI ERANOVAS mit hervorragender Kaffeehausmusik, Czaradas, Konzert, Besinnlichkeit, Humor und Tanzeinlagen. Ang. an: Kapellmeister ERANOVAS, Niederlahnstein, Brückenstraße 14.

Spezial-Schneiderei für Bühnen-Kleidung. Einheitsl. Binder aller Art auf Wunsch, Anzüge, sowie Kombinationen bester Qualitätsstoffe, modernste Paßform, sauberster Verarbeitung, liefert kurzfristig und preiswert Fa. „Spezial W-W-Bühnenkleidung. Inh.: W. Wilken, Oldenburg (Old.) Katharinenstraße 6a.

Helmut Gresser, Agent der Deutschen Kapellen-Agentur Hannover, Kestnerstr. 17, Tel. 2 35 65. Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung.

Junger moderner Schau-Drummer frei ab sofort. Nebeninstr. Gitarre, Bass event. Akkordeon, Hawaiigitarre. Angebote an Hans Kannler, Augsburg, Ahrenhof 6.

KAPELLMEISTER und GESANGSINTERPRETEN! Auch für Ihr Repertoire habe ich erfolversprechende Titel. Fordern Sie Exemplare an von: Heinz Romeisen, Textdichter. Bonn-Venusberg, Annaberger Weg Nr. 36.

„Fred Grothe mit seiner Schau-Combo“. Das erstkl. moderne Tanz-, Bar- und Unterhaltungs-Orchester (4-6 Mann) erbittet laufende Angebote guter Häuser. Ständige Anschrift: Fred Grothe, Bad-Honnef am Rhein, Beuelstraße 52.

AMUSANTE SCHLAGERTEXTE bietet zur Vertonung an: Schriftsteller Robert GEHRKE Dresden 20, Lockwitzerstraße 20.

BERUFSMUSIKER, 31 Jahre, routiniert in Ten. Sax., Es-Alt, Klarinette, sucht sofort passende Stelle in Tanz- und Unterhaltungsorchester. Bin seit 1945 ohne Unterbrechung musikalisch tätig gewesen, davon 7 Jahre Inland. Angebote an B. Rittmeyer, Münster, Wf., Dahlweg 51.

WIENER ERFOLGSDUO: Piano, Clavioline, Multimonica, Gitarre, Drums, Mikro, Gesang, großes humoristisches Coupletrepertoire, seit 1952 pausenlos in ersten Häusern der Schweiz und Deutschland, derzeit Reengagement „Alte Brücke“, ersucht um Angebote aus Österreich. Toni Jech, Heidelberg, Uferstraße 34.

Suche erstkl. Stehgeiger als Konzertmeister mit Nebeninstrument Tenor Sax, Klarinette (Arrangeur bevorzugt) Alter nicht über 35. Auf kameradschaftliche lange Zusammenarbeit wird größter Wert gelegt. Mein Orchester: 9 Personen. Arbeit im In- und Ausland. Bildofferte an H. Voggenreiter, Hart/Alz über Mühldorf, Oberbayern.

Pianist (Akk.), 41 Jahre, für Konzert- und Tanzmusik (Kabarettbegleitung). Gutes Auftreten, sowie Garderobe, verträglich. Angebote an Pianist (Berufsmusiker) Cadenberge (24a) N. E. Ostermoor 5, bei Meiert (Kreis Lend Hadeln)

Achtung! Texte und Komponisten! Wirklich überdurchschnittliche Tanzmusik und ausgefeilte Konzert-Titel sucht der ORKANA Musikverlag, Oldenburg. Den Manuskripten bitte Rückporto beilegen! Bedingungen anfordern.

Komponisten und Texte, die allein nicht weiterkommen, können nur etwas erreichen durch Anschluß an Kollegen, die ihre Arbeit fördern, ihre Werke spielen und notieren. Anfragen mit Rückporto an Komponisten Verlags-Gemeinschaft, Mühlheim, Baden, Sehningen.

Lieder- und Schlagertexte wollen vertont werden: Albert Wals, München-8, Prinzregentenstraße 127.

Erstkl. Duo, Trio oder Quartett. Frei ab 1. April. Ewald Schüler, Gero, Thür. Tanzbar „Quissisana“.

Suche laufend Angebote erkl. Alleinunterhalter Klav. Akkord. Gesang (Stimmungsmaher) Dienstzeit 6 Std. tägl., 4 fr. Tage monatl. Gage. Angeb. erb. an Direkt. Frau Hilde Zimmermann, Heidelberg, Hotel zum „Weißen Rößl“, Hauptstraße 210.

Pension Royal, München-Schwabing, Leopoldstraße 70, 4. Et., Lift, Zentralheizung, Bäder, Tel. 334337 bietet behagliches Wohnen, preiswerte Zimmer, mitten im Herzen des Künstlerviertels Schwabings und in der Nähe des Engl. Gartens. English spoken - Si parla italiano - On parle francais - Se habla espanol.

Gesucht werden für Kurorchester nach Süddeutschland 1. Juni bis 15. Sept. 1 Konzertmeister, 1 erster Trompeter für Konzert und Tanz, 1 erstklassiger Sänger mit Nebeninstrument (muß auch perfekter Ansager sein. Streicher mit Nebeninstrumenten, die sie aber absolut einwandfrei beherrschen. Anschriften an Kapellmeister Max Ott, Garmisch-Partenkirchen, Kreuzstraße 15.

Wir suchen gute, ausgefeilte Schlagerkompositionen, druckreif arrangiert für neue Schlager-Serie. Nur wirklich ausgezeichnete Kompositionen haben deswegen die Chance, in unserem Verlag 1958 zu erscheinen und verlegt zu werden. Rückporto beifügen! Einzureichen an: Harald Götsche, Musikverlag, Hamburg 13, Grindelhof 45/I, Tel. 45 61 48.

„Trio Melodie“, das Bar-Trio mit der gepflegten, dezenten und modernen Tanzmusik. Z. Zt.: Tanzbar „Melodie“. Bes.: Piano, Akk. - Bass, Hawaiigit. - Git. - (Solo- und Dreiersatz-Gesang). Gute Gard. eig. Mikro. Angeb. an: Gerh. Krüger, Gotha/Thüringen, Schäferstraße 14.

Als moderner Arrangeur (Klaviersatz, Combo, SO) empfiehlt sich Gerhard Wisch, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 21. - Auch Herstellung von Kopien, Transparenzen, Belichtern. Langjährige Verlagserfahrung.

Zu verkaufen Baßklarinette vergoldet, versilbert mit 2 Mundstücken im Plüsch-Etui. Preis DM 500.-. Rudy Walther, Heidelberg, Berghheimerstraße 90.

Junger Textdichter sucht Verbindungen mit Komponisten! Zugkräftige Schlager- und Chanson-Texte, u. a. „Geh ran“, Foxtrott von Hans-Arno SIMON. Edi HORNISCHER, Oberrhein, LKrs. Kitzingen, Sonnenhang 318. Gesucht für US-Clubs: Moderne, gutaussehende Sängerin. Bildofferten mit Referenzen erbittet: Armin Brunner, NCO-Club, US Air Base, Phalsbouro/Moselle, France.

Frei durch Wintersaisonschluß Schweiz zum 1. Mai instrumental vielseitiger Alleinunterhalter. Pianist, Akkordeon, Clavioline und Artista-Funkorgel. Angebote erbittet: Max v. Straaten, z. Zt. Mannheim, Käfalterstr. 218.

Für Juli-August 1958 zu Schweizer Kapelle gesucht: Erstklassiger Akkordeonist, der auch guter Refrainsänger und obligat-Geiger ist. Muß absolute Routine für Konzert- wie Tanzmusik haben. E. Jean Litscher Agentur, Stans, Schweiz.

Laufend gesucht: erstkl. Trios od. Quartette für Tanz und Kabarett (möglichst mit eigenen Schauseinlagen), Vortragskünstler(innen), Schlagersängerinnen, Solotänzerinnen (auch Paare mit abendfüllenden Programmen), Bardamen (auch Anfängerinnen). Café Mozart, Königin Bar, Regensburg/Ndb.

SUCHE erstkl. Geiger, versiert in Konzert- und Tanzmusik, mit Nebeninstrument Alt Sax. und Klarinette. Engagementbeginn am 1. Mai 1958. Auf kameradschaftliche und lange Zusammenarbeit wird größter Wert gelegt. Angebote mit Altersangabe und neuestem Photo, an Intern. Barquartett unter „Höchstgagen“, Wintersportplatz Hochsölden (Ötztal-Tirol) postlagernd.

MUSIKTHEORIE Fernunterricht in allen Fächern (auch Jazzharmonie u. Symbol) nach lang bewährter einmal. Methode. Prospekt und ausführl. Auskunft gegen Briefporto: Musikstudio E. C. Frohloff, Augsburg 13.

LICHTPAUSEN vom Notentransparent für Verlage, Komponisten, Texter, Interpreten äußerst preiswert, sorgfältig, schnell. H. Saling, München 2, Ledererstraße 17, Tel. 23003.

An guten Jobs immer interessiert: Armin Brunner-Combo, intern. Tanz- und Unterhaltungsmusik, Jazzgesang u. Show. Unsere jeweilige Anschrift finden Sie unter der Rubrik „Wer spielt wo“.

Für Sommersaison Norderney, Juni-Sept. gesucht: Klavierhumorist, Alleinunterhalter, Conferencier. Nur Könnern mit Höchstgage, Referenzen. Angeb.: Blühende Schifffahrt, Norderney.

Junger, gutaussehender Tenor mit schöner Stimme, großem Repertoire, ital. Lieder, Operettenlieder, sehr gute Garderobe, ab sofort frei. Angebote erbeten an: Walter Kozak, München 15, Fleischerstraße 4/I. bei Weber.



U - KONZERTMUSIK
WERBEKARTEI LINDEMANN
BERLIN - FRIEDENAU
WIESBADENER STR.85
KÜNSTLEREXEMPLAR ANFORD. STGG. ADR. BESETZG.

Jüngeres Zigeuner-Duo oder -Trio (auch Tanzmusik erforderlich) für 1. Mai gesucht. Angebote mit Gegenforderung und Besetzung an RHEINGOLD Weinstube-Bar, Inh. J. Ringel, Kaufbeuren/Allgäu, Postfach 383.

Blasmusik- u. Handharmonika-Noten, volkstümliche Unterhaltungsmusik im Selbstverlag. Hans Freivogel, Schöniach, Krs. Böblingen, Württbg. Kostenlose Probesendung.

MEYER

KLARINETTENBLÄTTER SAXOPHONBLÄTTER

Der Marken: Professional-MT und
das beste Blatt auf dem Weltmarkt
MEYER - Künstlerblätter erhalten
Sie in jedem gutem Fachgeschäft.

GESUCHT u. a. ab Mai fortlaufend monatlich moderne in- u. ausländische Spitzen-Tanz-Orchester kommerzieller Art ab 9 bis 14 Herren (mit und ohne Sängerin) sowie Schau-Orchester für attraktive Unterhaltung in gleicher Formation. Tanzkapellen (kommerziell) mit und ohne Schau, 6 bis 8 Herren (mit und ohne Sängerin). Unterhaltungs- und Tanzkapellen bis zu 10 oder 11 Herren (mit und ohne Sängerin) für Kurorte. Termine: Mai bis Ende August, bzw. September. Tanz- und Kabarett-Kapellen 4 bis 6 Herren ab April fortlaufend. Engagements sind für In- und Ausland. Bildofferte erbeten mit Angabe, wo zu hören. An: Helmut Gresser, Vermittler der D. K. Agentur, Hannover, Kestnerstraße 17, Tel. 23 5 65.

Otto Englisch mit seinem Orchester, bekannt von Funk und Platte, bringt musikalische Bühnenschau, solistische Einlagen, moderne Tanzmusik. Frei nur noch Mai, Juli, August, September. Schließe von 5 Herren aufwärts ab. Offerten erster Häuser, Agenten u. Clubs erbeten an ständige Anschrift Essfeldt 31 über Würzburg.

OSKAR BECKER, der prominente Alleinunterhalter, zum siebentenmal in Heidelberg. Weinhaus „Vater Rhein“, und wieder reengagiert. Frei 1. Juni 1958. Ständige Adresse: Wuppertal-Elberfeld, Gerberstr. 7.

Textdichter für Tanzmusik sucht Verbindung mit Komponisten. Angebote erbeten an: Kubi Kuhn, Augsburg, Daucherstraße 28.

George Cosé-Duo - zwei Herren der Spitzenklasse, Piano - Clavioline - Akkordeon - Gesang. Baß - Gesang. Eigene Mikrofon-Anlage. Tanz - Unterhaltung - Schau. Erbitte Angebote erster Häuser des In- und Auslandes. Frei Oktober und November 1958. Anschrift: St. Andreasberg/Obh. Breitestr., „Hotel Rathaus“.

Moderner Alleinunterhalter, Piano, Akkordeon, Gesang (4 Sprachen), erstklassige Mikro-Anlage für Tanz und Stimmung. Frei ab sofort. Gunter Engel, München 13, Schraudolphstr. 24.

Frei 1. Mai das internationale BAR-DUO RUDY + CURD. Bes.: Klavier, Akkordeon, Violine, Tenorsax., Schlagzeug, Refrainsgesang mit eigener Mikro-Anlage. Mehrfache Garderobe, großes Repertoire. Erstklassige Referenzen. Angebote erbeten mit Angabe der Dienstzeit und Gage an Rudy Walther, Heidelberg, Bergheimerstr. 90.

Welcher Komponist vertont auch Texte von Nachwuchstextern? Verlagsverbindung angenehm. Nur reelle Angebote erbeten an: Joh. W. Krompass, Regen, Ndb., Stadtplatz 115. Gesucht zum 1. Mai 1958 mod. Schlagzeuger (Notist) mit Akkordeon und Gesang für längere Zusammenarbeit. Erbitte ausführliche Offerten von verträglichen Kollegen. Desgleichen Bassist mit Gitarre oder anderes Nebeninstrument und Refrainsgesang. Charly Sawicki, Kapellenleiter, Passau, hauptpostlagernd.

Texte, die zum Erfolg führen! Von Erich Hagenstein, Berlin-Charlottenburg, Holtzendorfstr. 16.

Pension Zumpe, Inh. Margot Zumpe. Gepflegte Zimmer mit Telefon, Zentralheizung, Bad, fließ. Wasser, Fahrstuhl. Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstr. 35, Tel. 97 46 57. Nähe Kurfürstendamm.

Druckreife Transparente, Arrangements für S. O. Combo u. Spezial-Arrangements fertigt an Willi Löffler, Post Rottach a. Tegernsee, Scherfen 62 - 1/2. Langjährige Erfahrung bei Funk und Orchestern.

Fachvermittlung für Nordbaden beim Arbeitsamt Heidelberg. Zugelassen für Special Service. Vermittlung von Musikern und geschlossenen Kapellen aller Sparten. Laufend interessiert an Angeboten für deutsche Häuser und amerik. Clubs. Anfragen erbeten an Kapellmeister Gerh. Luther.

Gesucht ab Mai 1958 für mein 14 Mann starkes Kurorchester (Kurkonzerte - Kabarettbegleit- und Tanzmusik) folgende Iakräfte:

1. Einen prima Konzertmeister(in), Violin-solist mit Es-Alt oder B-Tenorsaxophon-Klarinette, nicht Bedingung.
2. Einen Solo-Cellisten(in) mit Nebeninstrument Akkordeon oder sonstiges Nebeninstrument.

Verlangt werden überdurchschnittliche Leistungen. Bildofferten mit Altersangabe, bisherige Tätigkeit und Gageforderung bei 6stündigem Tagesdienst bei einem freien Tag wöchentlich. Portobefügung für Rücksendung eingesandter Bilder an: Kapellmeister Karlefritz Ruf, (17b) Triberg/Schwarzwald, Hauptstraße 25, Telefon Nr. 240.

Laufend gesucht gute Alleinunterhalter sowie ab Duo bis Orchester von 10 Mann. Offerten an: Intern. Konzert-Agentur P. J. Guertner. Neue Anschrift: Mulhouse, 15 Rue des Martyrs.

Unser Kundendienst soll zuverlässig sein!

Daher erfolgt jede Einschaltung nur für einen Monat!

Dauereinschaltungen bitte als solche kennzeichnen!

WER spielt wo?

Westdeutschland und DDR

Auer-Berthold Hans — Trier,
Astoria-Bar
Adler Bruno — Garmisch-Parten-
kirchen, Riessersee-Hotel

Barführer Hans — Garmisch-
Partenkirchen, Theater-Café
Bartel Wolf, „Blau-Weiß-Quintett“,
— Stuttgart, „Hofbräuhaus“
Baumeister-Oschmann — Hamburg,
Maxim-Bar
Becker Oskar — Heidelberg,
Weinhaus Vater Rhein
Dr. Bëla Josi — Karlsruhe (Baden),
Rauhaus
Beauvais v. Fritz, d. Int. Erfolgs-
orchester Stuttgart Hindenburgbau
Beran Otto (City-Barrio) —
Koblenz/Deutschland
Blumentritt Heinz — Bremen,
Bardinet-Stuben
Böhner Herbert — Landstuhl (Pfalz),
Hotel Lido-Bar
Brocksieper Freddie — München-
Schwabing, Studio 15
Rochus Brünner-Quintett — Leip-
zig, Rundfunk-Gastspiele

Kapelle Franzi Caeners — München,
Café Freilinger
Caeners Franzi — München,
Lindenwirtin
Conrad Edwin — Augsburg,
Häring-Bräu
Cormi-Trio — München, Heinz-Bar
Cosé George u. s. Solisten —
St. Andreasberg (Oberharz),
Hotel Rathaus

Daschner Ali — München 2, Schleiß-
heimerstr., Café Philoma
Dettmann Helmut (Bocola-Quintett)
— Flensburg, Wiener Café
Dittbrenner Horst — Lübeck,
Café Schmidt
Dietz Werther — Saarbrücken,
Sanssouci
Droste Bruno — Erfurt, Rundfunk

Eilers Walter — Hamburg,
Landungsbrücken-Restaurant
Elfermann Alfons — Lübeck,
Theaterklausen
Elviri Georges, Trio — Ulm a. d. D.,
„Obere Stuben“, Okt./Nov.
Eger Hannes Trio — Passau
(Deutschland), Café Wittelsbach
Esser Bruno — Magdeburg,
Kristallpalast-Orchester
EZ-Trio — München, Maxim-Bar

Fellner Jo — Hamburg,
Vaterland, Fröhl, Weinberg
Ferber Curt — Stuttgart,
Cabaret Maxim
Flohr Walter — Hamburg,
Alsterhaus Erfrischungsraum
Freund Paul — Magdeburg, Kristall-
palast-Orchester
Friedlaender Margot — Berlin-
Schöneberg, Rundfunk u. Gast-
spiele
Fries Günther, Quintett — Leipzig,
Kabarett Eden
Funkner-Trio — Aachen, Maximbar

Gabbe Wolf mit seinen Rundfunk-
Solisten — Berlin, Janika-Dach-
garten
Garcua Urssa — Berlin-Halensee,
Intern. Chansons — Fernsehen —
Rundfunk — Schallplatte — Gast-
spiele
Giese Kurt u. s. Musikschau —
Berlin, Tanz-Cabaret Remde's
St. Pauli
Glümer Fritz — Bremen, „St. Pauli“
Grothe Fred, Schau-Combo — Trier
(Mosel), Hotel Luxemburger Hof
Gruber Franz — München,
Ring-Café
Guhl Otto — München, Zirler Mirl

Hanhausen Heinz — Berlin, Rund-
funk — Fernsehen
Hartung Erwin, Rundfunk- u. Schall-
plattensänger — Berlin-Friedenau,
Film, Funk, Fernsehen und Groß-
veranstaltungen
Heinrich Paul — Leipzig,
Aeros-Variété
Helbig, Gebrüder, Veranstaltungs-
& Ballorch. — Berlin, „Kindl-Fest-
säle“ Neukölln
Heller Charly — Nürnberg
Heyde Alex u. Sängerin L. Wagner
— Leipzig
Holden Heinz — München,
Märzenkeller
Holden Heinz, Bavarian-Show-
Orch. — München, Märzenkeller
Hüsen Jonny, Swing-Combo —
Düsseldorf, „Oase“, Bolkerstr. 33
Hütter Helmut, Trio — Schwabinger
Burgkeller, München

Jacobsen Kurt — Berlin,
Zirkus Barlay
Bar-Trio Jansen — München,
Fernandel-Bar
Jech Toni — Heidelberg,
Gasthof „Zur alten Brücke“
Jerema Johannes — Heidelberg,
„Bar nach 8“
Die 3 Jools — Bühnen-Gastspiele in
Westdeutschland
Jordan Siegfried, Tanzorchester —
Mitteldeutschland, Sondergastspiel

Kaiser Egon — Berlin, Film —
Funk — Fernsehen und „PRXLAT“,
Schöneberg
Kaiser W. Franz — Berlin, Hotel
Esplanade, Bellevuestraße
Kallentin Karl-Theo u. seine „Star-
dust-Combo“ — Heinsberg,
Hotel Corsten
Kaufmann Edi, Alleinunterhalter —
München, Weinhaus Westend-
Weinbauer
Kirbach Rudi, Alleinunterhalter —
München, Weinhaus Scherzl
Kleve Hans-Wrener m. s. Schau-
orchester — Berlin-Hasenheide,
„Neue Welt“
Kluge Robert — München, Pique
dame
Koch Fred, Unterh. u. Tanzorch. —
Berlin, „Stadion-Terrassen“,
Grünwald
Körner-Trio — München,
Haus Freilinger
Krüger Gerhart, „Trio Melodie“ —
Leipzig, Tanzbar „Melodie“
Krüger Willfried — Berlin, Rund-
funk-, Unterh. und Tanzorchester,
RIAS-Kaffeetafel und Verant.

Kühnel Hardy — München,
Frankenkeller

Ladewig Heinz, Alleinunterhalter —
Leipzig, Schloß Wilhelmshöhe
Lindemann Fred — Hamburg, Café
Menke
Linder Gerd m. 5 Herren — Berlin,
Kleinkunstbühne „Alt Bayern“
Löbel Ferd., Pianist, Trio Gerh.
Marks — Magdeburg,
Café Magdeburger Hof

Maquet René — München, Annast
Meier Gerd, Quartett — Fulda,
Café Hesse
Metzner Richard, Alleinunterhalter
— Berlin, Kurfürstendamm, Café
Berlin
Möhrenschlager Theo — München,
Apollo-Theater

Nagel Rupert (Die blaue Fünf —
Bad Wiessee, Hotel Post
Neitzel Bernhard m. s. Ballhaus-
Orchester — Berlin, „Altes Ball-
haus“

Ott Max — München, Park-Café

Pappenberger Olga — München,
Theater am Gärtnerplatz
Pichler Kalman — Mannheim,
Alt-Bayern
Pilz Werner — Nürnberg, Rio-Bar
Pinkert Wolfgang, „Trio Melodie“,
Gerhard Krüger — Leipzig,
Ring-Café-Bar
„Pique-Aff-Duo“, H. A. Pöppe —
Hannover, Kastens Hotel „Luisen-
hof“
Podolka Karl — Nürnberg,
Königin-Bar
Polna Hans und sein Trio —
Frankfurt a. M., Amerikanischer
Club
Pöppe Hermann Adolf — Hannover,
UHU-Stuben
Pörschmann Walter — Frankfurt
a. Main, Rundfunk, Fernsehen
Posh Charles (Vienna Aces) —
Kaiserslautern, NCO-Club
Probst Alois — München, Platzl
Probst A. Fred — Lübeck
Café Gutzeit

Quintetto Italiano — München,
Bongo-Night-Club

Raab J. J., Internat. Orchester —
Freiburg im Brg., Astoria Casino
Ragotzki Tibor — Hamburg,
Hotel Atlantic
Rau Eugen — Stuttgart, Eden-Casino
Richter Fred — München, Ringcafé
Die Rios — Gotha (Thür.)
Rodenbusch Heinz — Stuttgart,
Kleiner Bazar
Röder Arno — Marbach, Stadthalle
Roth Herbert m. s. Instrumental-
gruppe — Suhl (Thür.)
Rudin Günter — Mannheim,
Hotel Metropol
Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café
Kranzler
Rüdiger Ernst — Nürnberg,
Café Astoria
Rutkowski Günter — Bonn a. Rhein,
Carlton-Bar

Sawicky Charly — Passau,
Café Riviera
Schaffelner Erwin — Deutschland-
Tournée

Scharmer Günther — Bad Godesberg,
U. S. Botschaftsclub
Schmidt Fred — Halle/S.,
IFA Klubheim
Schreurs Elmar, Bar-Kapelle —
Düsseldorf, „Femina-Kabarett“
Schrammelkapelle „Edelweiß“ —
München, Weinhaus Neuner
Schöpf Heinz, Bar-Trio —
Nachbar Coubusser Postkutsche
Schüler Erwald — ab 1. IV. „Rats-
keller“

Schultz Erich, bek. Textdichter, Sän-
ger u. Schlagzeuger, Orch. Karl
Hagen — Berlin, „Feengrotte, Kon-
radshöhe“
Schulz Martin — Leipzig,
Mitropa-Gaststätten
Seeliger Ernst, Tanz- und Unter-
haltungsortchester — Erfurt, Am
Steinhügel 7
Smolny Heinz, Quartett — Schöne-
beck/Elbe, Stadtcasé
Siebenhandel Erwin, Trio —
Mannheim, „Münchner Kindl“
Silver Sextett — Dortmund,
Café Corso
Straaten Max v. — Engelberg
(Schweiz), Hotel Schweizerhof
Stein Gerhard, Tanz- und Schau-
orchester — Radio DDR und Gast-
spiele Mitteldeutschland
Streletzky Ingeborg von — Berlin,
Rundfunk
Striegler Chris, mit Hedy Wolf —
Zürich, „Dancing-terrasse“

Tassini Bruno — München,
Moulin rouge
Thiemann Charley — Hamburg-
Blankensee, Café Schirks
Tiberi Marcello — Aachen, Studio 15
Trio Melodie, Gerhart Krüger —
Gotha (Thür.)

Vallentin Willy — Hamburg,
Hotel Reichshof
Vieweg Herbert-Quintett — Nürn-
berg, Café Bijou
Viola-Trio BBB (Bosch/Bücherl/Beck)
— München, Willibaldsburg

Waasdiyk Bob van mit Scaiola
Benedetta — München,
Café Stadt Wien
Walden Henry, Alleinunterhalter —
Düsseldorf, „Bei Toni“
Wallstein m. s. Solisten — Leipzig,
Burghof-Gaststätten
Walters Gebrüder, Tanz- u. Stim-
mungskapelle — Berlin, „Schwar-
zer Adler“, Schöneberg
Wenglinski Helmut, Rundfunk-
Quintett — Düsseldorf, „Bar bei
Toni“ und WDR-Köln
Weiser Ernst — München, Schotten-
hamel
Weigelt Fred — Berlin-Friedenau,
„Winzer-Eck“ — Blaue Traube
Werther Dietz — Braunschweig,
„Melodia-Betriebe“
Widemann Sepp — Garmisch
Clausings-Posthotel
Wiefner Heinz — Friedberg
(Hessen), Ratskeller
Witt Toni — München,
Mathäuser-Festsaal
Wüstenfeld Helga, Sängerin —
Dresden-Meissen, MBT-Orchester

Fortsetzung nächste Seite

„WER SPIELT WO“

muß zuverlässig sein!

Sie finden Ihre „Wer spielt wo“-Adresse nur dann im „Podium“, wenn Sie uns selbst Ihre Arbeitsanschrift mitteilen.

Dauerengagements auf der Meldung bitte bezeichnen. In die-
sem Falle erübrigt sich die monatliche Meldung.

Privatadressen können hier nicht veröffentlicht werden!

Redaktion Internationales PODIUM
München 23, Giselastraße 7/II, oder
Wien VII, Lindengasse 43

Mai 1958

Wer spielt wo? - Meldung

(Vor- und Zuname des Abonnenten)

(Derzeitiger Aufenthaltsort)

(Angabe der Arbeitsstätte)

Bitte in Blockschrift ausfüllen und per Drucksache einsenden! KEINE
sonstigen Mitteilungen hinzufügen. Für kommenden Monat unbedingt
neue Meldung einsenden!

„Wer spielt wo“ soll zuverlässig sein!

Ab März 1958 finden Sie Ihre „Wer spielt wo“-Adresse nur dann im „Podium“, wenn Sie uns selbst Ihre Arbeitsanschrift mitteilen.

Dauerengagements auf der Meldung bitte bezeichnen. Privatadressen können hier nicht veröffentlicht werden!

Kapellmeister und Musiker, die uns ihr Dauerengagement angegeben haben, brauchen keine nochmalige Meldung machen.

Österreich u. Ausland

Althaller Friedl — Graz, Palette
Artner Franz u. Roland Zaluodek
Wien-Schönbrunn, Laterndl-Grill

Bangerl Louis — Salzburg, Inter-
mezzo
Bartel Oskar — Salzburg,
Pitter-Keller
Benedini Erich — Wien
Berger Alois — Wien VII,
Café Burghof
Blaschek Hans — Graz, Hotel
Steirerhof
„Bohemians“ (Pdzensky Robert,
Horejci Franz, Sedlacek Josef) —
Salzburg, Casanova
Bojanovsky Alois — Wien XV,
Mozartstüberl
Brunner Armin, Combo — Phals-
bourg, Moselle (France),
NCO-Club, US-Air Base

Clement Fred — Wien I, Casanova

Dorfer Georg und seine Solisten —
Graz — Triumph-Bar
Dufour Ferry — Wien I, Privat-Club

Ecker Karl, Tomasch Viktor —
Grinzing, Musil, Bar
Eder Rudolf — Linz, Orient Bar
Egerer Toni — Wien-Grinzing,
Espresso Hengl
Ellmer Hans und Steup Heinz —
Salzburg, Café „Burgund“
Eirisch Erich — St. Pölten (N.-Ö.),
Künstlerklause

Fehér Stefan — Salzburg, Marien-
Theresien-Schlössl
Feith Hans — Wien I, Beograd
Fellner Sepp — Grinzing
Fister Hannes u. s. Tonmixer —
Hochsölden, Sporthotel „Schöne
Aussicht“
Franz & Franz (Komp. F. Klam-
mer) — Puzsta-Diele,
Bundesstraße 10
Forster Franzl — Wien, Nußdorf,
Grinzing
Fulka Wilhelm — Schweizer Tournee

Gall Wilhelm — Salzburg,
Hotel Pitterkeller

Gebauer Gebhart — Wien I,
Alter Hofkeller
Göschl Theodor — Badgastein,
Casino-Bar
Gerstner Alfred — Zelnik Film-
Produktion
Grohner Franz — Wien X,
Rest. Friedrich

Hackl Ernst — Attnang-Puchheim,
Café Post
Hackl Johann — Kitzbühel (Tirol),
Hinterbräu Sporthotel
Halm Herbert — Salzburg,
Bacchus-Diele
Hajek Leo — Wien,
Liesinger Keller
Haupt Richard — Wien I,
Bacchus-Stube
Hartl Rudi — Linz a. d. Donau,
Orient-Bar (vom 1. I. 1958 bis
1. VII. 1958)

Helle Erich — Linz, Orient-Bar
Höllinger Kurt — Wels, Stiller Zecher
Höndl Ferry — Wien I,
Moulin Rouge Bar
Horejci Franz Anton — Salzburg,
Kabarett Casanova
Horn Willy — Den Haag (Holland),
Extase
Horvath Ferenc — Wien I, Pataky

Iberer Ferry, Klein O. G. — Graz,
Ring-Bar
Jelinek Heinz — Salzburg,
Papageno-Bar
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube

Karner Fritz — Bad Goisern,
Kurhotel
Karger Richard — Wien I, Atelier
Kasubski Hans — Salzburg,
Konzertcafé Wernbacher
Kerpacher Paul — Wien I,
Variété Ronacher
Kessler Max — Wien I,
Moulin Rouge Bar
Kier Willy — Wien
Kindermann Karl, Schrottmüller Leo
Wien I, Annastube
Kuffner Franz — Wien,
Rotes Laterndl
Kühn Walter — Radio Graz
Kurmayer Hans — Schruns,
Kurhotel „Montafon“
Lang Siegfried u. Solisten — Wien
Laterndl-Grill bei Waltraut Haas
Lang Walter, Bartrio — Luxemburg,
St. James Bar



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich
Gustav Ignaz Stingl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Lauscha Hans — Wien
Lebedinski Marcel — Wien I,
Casanova
Luther Carl Richard — Wien I,
Coq d'Or

Mók Heinz — Most (CSR),
Café Opera
Marion Oskar — Wien I,
Drei Husaren
Martin Franz — Wien
Mayrhofer Karl — Rotterdam und
Holland-Tournee

Panec Hans — Wien-Grinzing,
Hengl
Pattner Herbert, Valach Walter —
Bad Gastein, Hotel Bellevue
Pojsl Karl — Wien I, Opiumhöhle
Partsch Hans, Ernst Skolnig, Karl
Kratochwill — Wien, Orchidee
Pichler Franz — Graz, Café Taverne
Pokorny Adalbert — Linz a. d. D.,
Graben-Bar
Polensky Robert — Salzburg,
Casanova
Pözl Felix — Linz, Chat noir

Quartetto Italiani — Salzburg,
Casino Alm

Raska Ferry — Linz, Chatnoir
Reichel Paul — Schruns (Vorarlberg),
Kurhotel
Richards Anthony — Wien VI,
„Servus“
Roschker Ernst — Graz

Schaffer Felix — Wien I,
Kerzenstüberl
Schmidt Hans Wolfgang —
Wien I, Stadtkrug
Schmidt Richard — Wels,
Stiller Zecher
Syrowatka Otto, Kernbichler Franz
— Wien, Café Lackner
Schaffer Felix — Wien I, Kerzen-
stüberl
Schinttholzer (Sinholt) Walter —
Lausanne (Schweiz), Palace/Hotel,
Night-Club
Schöberl Franz — Wien-Grinzing,
Rhode — Altes Haus
Schomandl Artur — Salzburg,
Hotel Pitter, Keller
Sharo Charly — Velden a. Wörther-
see
Stefanide Franz u. s. Solisten —
Kitzbühel, Weiße Röhl-Bar
Stummvoll Otto — Wien I, Eden-Bar
Suchanek Karl, Quartett — Salz-
burg, Café Corso
Schütté Ben Mac — Den Haag
(Holland), Savary Club

Thelen Fred v., — Wien XV, Café
Maschek
Tragau Rolf — Wien, Ronacher
Vancura Veno — Hoch-Sölden
Vetter Friedrich — Wien III,
Kaffee Hiess

Waldmann Erich — Wien, Melodies-
Bar
Weihowski Emo — Wien,
Renaissance-Bar
Werner Kurt, Landl Willy, Gati
Laszlo — Wien, Marietta-Bar
Winkler Josef — Wien I,
Opiumhöhle
Wimmer Joschi u. s. Solisten —
Wien I, Splendid-Bar
Wirtl Joe — Wien VIII, Café-Rest.
Frey
Wohlmüt Georg — St. Anton,
Hotel Tyrol
Wulz Georg — Salzburg,
Bacchus-Stuben

An das Internationale PODIUM, München 23, Giselstr. 7/II, Tel. 36 1577

Bestellschein (Deutschland)

Ich bestelle hiermit: Ein Jahres-Abonnement zu DM 16.—
inkl. Zustellung

der Zeitschrift Internationales PODIUM gegen Vorauszahlung, Bank-
konto der Süddeutschen Bank, München, Konto-Nr. 52.789, PODIUM-
Hans Lang. Kündigungsfrist 3 Monate vor Ablauf des Abonnements.

Name (Blockdruck)

Adresse

Datum

Unterschrift/Stempel

*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

Bitte deutliche Schrift.

An das INTERNATIONALE PODIUM, Wien VII, Lindengasse 43

Bestellschein (Österreich)

Ich bestelle hiermit ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 25.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 48.—

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
und verpflichte mich, den Betrag nach Erhalt der
ersten Nummer mittels Erlagscheines zu überweisen.

Name (Blockdruck)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

Bitte deutliche Schrift

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9, ALSERSTRASSE 36 · TEL. 33 54 59

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN!

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7, KAISERSTRASSE 105 · TEL. 44 02 834



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

HANS SCHAFFER, Wien X,
Wielandgasse 16 · Tel. 64 13 44

WUKITS

Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER

an der Pilgrambrücke

Telephon 34 57 33

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,

Mariahilferstr. 51

3. Hof

Ruf 43 53 22

ANTON DEHMAL'S NACHF.

MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen

Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen

Wien VII, Breitengasse 1 / 44 45 96



FROMM

87 JAHRE

das Vertrauen
meiner KUNDEN

Wien II, Taborstr. 21 A — Tel. 35-11-69

Orig. engl. BESSON Jazztrompeten
ab S 1695.—

SONOR u. TRIXON Schlagzeuge u. Zubehör
Orig. türk. Zildjian u. PAISTE Cymbals

NEUE TONABNEHMER
für ACCORDEON — GITARRE — ZITHER

Tonveredelnd d. Orig. amerikan. BRILLHART
Mundstücke für Saxophon u. Klarinette

ACCORDEONS — HOHNER
SCANDALLI — Settimio SOPRANI

PAOLO SOPRANI

Neue MODELLE 1958
mit verblüffender Klangwirkung

Es Alto Saxophone, KEILWERTH S 3210.—

B Tenor Saxophon Keilwerth S 3800.—

B Böhm Klarinetten ab S 1480.—

Neue Spezial Jazz Trompeten Mundstücke

Pirastro u. Thomastik Saiten

CONTRA BASSE

Alle Preislisten kostenlos!

ALLE REPARATUREN.

KARL ZAMEK' NACHFOLGER

KARL QUELL

Etus für Musikinstrumente

Wien 7, Medtariatengasse 1

Sie werden als

Podium-Leser

*bei diesen Firmen
besonders aufmerksam
bedient*

Ferdinand Blau

Wien XX,

Klosterneuburgerstr. 18

Telefon 35 23 03

Das Spezialgeschäft
für den Berufsmusiker

AMEG Das
LUIE Schlagzeug
LSNL
EI E
KUG
INE
NDN
SH
TVE
REI
URT
MK S
EAK
NU Ä
TFU
E F
E



August
DAUBEK
WIEN IX.
LIECHTENSTEINSTR 70

Achtung! Neue Anschrift
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon 56 35 04

Marinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon

Generalvertretung für Österreich:

GLATZ

Klosterneuburg-Weidling, Rosenbüchelgasse 14
Telefon 2136 über 519, Wiener Nr. 44 92 676

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR 1-3 43 21 81

Mehr **GEWINN** —
durch **PODIUM** - Inserate

Three Schallplatte



aus

Faulhabers
Phono-Bac

WIEN V, SCHÖNBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

Beethoven-Zyklus Friedrich Guldas
in New York.

Nach Wien, Rio, Sao Paulo, Buenos Aires, Berlin, Frankfurt am Main und Mailand folgt als achte Stadt nun auch New York, wo Friedrich Gulda die 32 Beethoven-Klaversonaten spielen wird. Dieses für November d. J. abgeschlossene Engagement erfolgte auf Grund der jüngsten Konzerte Guldas in den Vereinigten Staaten.

In der neuesten Frank-Sinatra-Fernschau singt seine 17jährige Tochter. Am Klavier Frank Sinatra junior, erst 14 im ganzen.

Lois Kahn, die Tochter des verstorbenen erfolgreichen Schlagerkomponisten Gus Kahn wurde von Jubilee Record Company engagiert. Sie singt die Schlager ihres Vaters.

Bob Hope wird in Moskau eine neue Televisionshow für Amerika drehen. Er hat bereits die erfolgreichsten russischen Artisten und Sänger engagiert.

Über den Ozean geflüstert

Von E. W. Maass

Das Nidhigeki-Theater in Tokio hat die Japaner Rock and Roll süchtig gemacht. Matsaaki Hirao, ein klangvoller Name, ist der Star.

Unter den Bestsellern scheint in Amerika der „Sound Track“ zu „Um die Welt in 80 Tagen“ auf. Auch an zweiter Stelle steht eine Unterhaltungsmusik, und zwar zu „Pal Joey“.

Rock 'n' Roll lebt lustig weiter. Dave Kapp, Chef der Kapp Records Company, hat eine neue Schallplattenfirma „Trend Records“ gegründet, die Rock 'n' Roll nochmals ganz groß machen will.

Camden Records befaßt sich nunmehr mit einer großen Talentsuche und hat insbesondere zwei Harfenisten, Gene Bianco und Bruce Prince Joseph, auf ihrem Programm. Die Serien heißen „Stringing the standards“.

Libsig & Co., New York, nennt sich eine neue Musikverlegerfirma. Es sind dies die Anfangsilben von George Liberace und Paul Siegel. Die Berliner Verbindung ist der Verlag „Takt und Ton“.

Große Vorbereitungen zum 70. Geburtstag von Irving Berlin werden von der amerikanischen Television getroffen. Das „Datum“ wird noch bekanntgegeben.

Auf der 1500 Namen aus der „Geschichte Hollywoods“ enthaltenden Tafel auf dem Hollywood Boulevard fehlt — Charly Chaplin. Aus politischen Gründen. So kleinlich spießbürgerlich ist man geworden — beziehungsweise war es immer.

Seit sehr langer Zeit rangiert ein original englischer Schlager auf der Hitparade in — England selbst. Diesmal ist es „The story of my life“ von Michael Holliday.



LANGSPIELPLATTEN
SPEZIALHAUS

WINTER & CO.

WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“
Langspielplatten-Katalog



Klassische Musik
oder Jazz

JEDER TON NATURGETREU
FESTGEHALTEN auf

REG. U. S. PAT. OFF.

SCOTCH
BRAND
MAGNET
TONBAND

VERSCHIEDENE
TYPEN

EIN ERZEUGNIS DER 3M COMPANY, U. S. A.

Lieferung durch den Fachhandel,

sonst Bezugsquellennachweis durch die

Generalvertretung

ABT. **SCOTCH**

OTTO WINDS

Wien I, Tuchlauben 17, Tel. U 27-494



and
his
quintet
**ART
VAN
DAMME**

ART VAN DAMME, Amerikas bedeutendster Jazz-Akkordeonist, berühmter Schallplatten-, Radio- u. Television-Star, spielt ausschließlich auf **EXCELSIOR-AKKORDEON**, denn

EXCELSIOR

das weltbekannte Qualitätsakkordeon
amerikanisch-italienischer Provenienz,
gibt dem Künstler die

• größte Entfaltungsmöglichkeit

• technische Vollkommenheit

• Excelsior-Wohlklang-Stimmung in Jazz- u. Schrammelton

• elegantes Gehäuse

Gen. Vetr. **E. KRATOCHWIL** WIEN, II.
Taborstr. 52B, T. 551399

NEUE SCHALLPLATTEN

**LADI GEISLER, Gitarre, und das Orchester
GÜNTER FULISCH
Samba Estrella — Happy Guitar**

Telefunken U 55027

Sehr nett arrangierte, von den Ausführenden selbst komponierte Tanzmusik mit einer gut klingenden Sologitarre. Nicht so verwirrend wie Les Paul, aber doch sehr gekonnt. Man wird sich den Namen des Solisten merken müssen. Das Orchester Günter Fulisch überrascht mit einer gediegenen Satzarbeit. So hat man schließlich eine Platte, die man sich mit Vergnügen anhören kann.

DAS LINDNER-DUO

Gib die Hoffnung niemals auf — Immer fesch

Odeon 45-0 29160

Das ist bayrische Volksmusik mit unverkennbarer Gütemarke: das Lindner-Duo gehört im süddeutschen Raum zu den beliebtesten Volksängern und so ist naturgemäß eine Schallplatte mit ihm immer ein Geschäft. Die Begleitung der anspruchsvollen Musikstücke — sie sind von Hugo Strasser und Alfons Bauer — hat Alfons Bauer und seine Egerländer übernommen. Auch sie sind bekannt und beliebt.

RALF BENDIX

Küsse, süßer als Wein — At The Hop

Electrola (His Masters Voice) 45-EG 8794

Da hat Ralf Bendix wieder, einmal eine Platte gemacht, auf der beide Seiten Spitzennummern sind oder es sehr rasch werden. Da hat Joel Newman eine völlig unkonventionelle Nummer komponiert und Paul Campbell den Text dazu geschrieben. Sie schlug drüber auf Anheiß ein. Also machte man eine deutsche Fassung. Sie stammt von — ja, auf dem Platteneck steht der Name Siegel, also vermutlich Ralph Maria, der ja für solche Arbeiten besonderes Talent hat. Auf der Notenvorlage allerdings: Deutscher Text von Theo Hansen. Nun, wie dem auch sei, wichtig ist ja vor allem, daß auch die deutsche Fassung sehr geglückt ist und daß Ralf Bendix die Nummer großartig bringt. Mit der Rückseite „At The Hop“ ist Bendix mit einem Schlage wieder unter den 10 führenden Musikboxnummern — ein Beweis, wie das ankommt. Die Platte ist ebenfalls sofort nach Erscheinen ein Bestseller geworden.

EVE BOSWELL

In Frisco in der Shaky-Bar — Labajana

Odeon 45-0 29162

Odeons neuer Star, Eve Boswell, erfährt dort jede mögliche Förderung. Ihre Platten werden sichtlich mit dem größten Aufwand gemacht. Was herauskommt, lohnt die Arbeit. Wir konnten schon einmal feststellen, daß Eves Stimme entfernt an die Valente anklängt. Aber sie ist weniger aggressiv und besitzt durchaus eigene Züge. Der Dixieland-Fox „In Frisco in der Shaky-Bar“ liegt ihr ausnehmend gut und gibt dem Orchester Erwin Lehn übrigens mehr Raum, als man sonst einem Begleitorchester einräumt. Und man stellt erfreut fest, daß Lehn heute unbestritten das führende deutsche Orchester ist.

GENE VINCENT AND HIS BLUE CAPS

Lotta Lovin' — B-I-Bickey-Bi, Bo-Bo-Go

Capitol F 80433

Gene Vincent ist in den USA beinahe so beliebt wie Elvis Presley. Er macht dieselbe Art von Musik und als Leader seiner kleinen Musikbande versteht er sich natürlich mit seinen Musikern auf das prächtigste. Da auch bei uns die Freunde der Rock-Musik nach wie vor sehr zahlreich sind, wird es diese Platte nicht schwer haben, verkauft zu werden.

DIE 3 SPITZBUAM

Casetta in Granada — Melodie d'amour

Harmonia 3 D 56425

Zwei internationale Spitzenschlager auf einer Platte. Interpretiert von Wiens originellstem Gesangstrio. Wir haben es schon kürzlich betont, daß diese drei jungen Männer die erfreulichste Neuentdeckung auf diesem Gebiet sind. Die neue Platte bestätigt diesen Eindruck absolut. Mascheroni gehört nicht zu den Vielschreibern. Aber seine Nummern sind Haupttreffer. Dazu gehört zweifellos auch das viel gesungene und gespielte „Casetta“, das eher ein reizendes Volksliedchen als ein Schlager ist. Trotzdem ist ein Hit daraus geworden. Von Melodie d'amour läßt sich genau dasselbe sagen.

MARIA ANDERGAST, HANS LANG

Auch wenn es regnet, kann es schön sein —

Komm in die kleine Kantine Harmonia 3 D 56410
Selige Erinnerungen an die Blütezeit des typischen Wiener Schlagerliedes erweckt diese neue

Nummer von Hans Lang und Hans Werner. Dieses bekannte Zweigespann hat sich etwas Entzückendes einfallen lassen. Charmant in der Melodie, mit Herz und Gefühl auch im Text. Und wer wäre da eine bessere Interpretin als Maria Andergast? Sie hat schon Dutzende Melodien aus der Taufe gehoben und zum Blühen gebracht. Wenn unsere Rundfunkleute sich das in Ruhe anhören würden, müßte die Nummer auch beim Funk ganz groß ankommen. Ein typischer Hans Lang-Walzer auf der Rückseite: „Komm in die kleine Kantine“. Ein bißchen wienerisch, ein kleiner Hauch von Paris.

MARIA ANDERGAST, HANS LANG

Laßt der Herrgott einmal die Welt untergehen —
Im Wirtshaus zum goldenen Sieb

Harmonia 3 D 56425

Und noch einmal das bekannte Duo als eigene idealeste Interpreten. Ein modernes Wienerlied mit sehr optimistischem Ausklang ist die Nummer „Laßt der Herrgott auch einmal die Welt untergehen“. Vielleicht etwas sehr lokalpatriotisch, aber sehr nett zum Anhören. Auch auf der Rückseite ein Wienerlied Hans Langs. Bewundernswert, daß dieser Mann die Einfälle nur so aus dem Ärmel zu schütteln scheint. Eine Melodie, die man sich schon nach dem erstenmal merkt. Und gerne wiederhört.

ELFIE MENDELSON, INGRID LORENZ

Dich werd' ich nie vergessen — Köhlerliesel

Harmonia 3 D 56426

Der Caterina Valente etwas nachsingen, noch dazu in der aggressiven Caterina-Masche, ist nicht sehr dankbar. Das ist der Eindruck, den uns Elfie Mendelson mit ihrer Interpretation von „Dich werd' ich nie vergessen“ vermittelt. Nicht, daß die Sängerin nicht gut wäre, aber wenn man manchmal das Gefühl hat, daß die Valente singt, dann fragt man sich, wozu auf dem Etikett Elfie Mendelson steht. In der umseitigen Aufnahme stellt Harmonia eine neue Sängerin heraus. Man kann, da die Roxy-Sisters die gesamte Aufnahme mitsingen und außer einigen Jodlern von Ingrid nichts Solistisches zu hören ist, behalten wir uns ein Urteil bis zum nächstenmal vor.

ANTON KARAS

Liebchen — Zitherditta

Mastertone ML 7038

Nach längerer Zeit begegnen wir wieder einmal Anton Karas. Eine durchaus erfreuliche Begegnung. Von ihm selbst komponiert, spielt er, unterstützt von seinen ständigen Begleitern, den zwei Rudis, in seiner unnachahmlichen ruhigen,

Spitzenschlager des Monats

auf **DECCA - TELEFUNKEN - RCA - LONDON -**

Schallplatten

BILLY MO

18721 Buona Sera / Oh, Marie

LADI GEISLER, Gitarre

55027 Samba Estrella / Happy Guitar

TAU MOE'S ORIGINAL HAWAIIANS

55031 Sophisticated Hula / Three O'clock In The Morning

HUGO STRASSER und sein Orchester

55032 River-Boat-Bounce / Fat-Man-Rock

BERTICE READING

18681 No Flowers By Request / September In The Rain

CHUCK BERRY

20151 Roll Over Beethoven / Rock And Roll Music

MILLS BROTHERS

20153 Get A Job / I Found A Million Dollar Baby



Erhältlich in allen Fachgeschäften



bringt

Immer nur Musik

Ragtime

Siebenmal in der Woche

Liane Augustin

Foxtrott

und

Ernst Stummvoll mit seinen Solisten

AVRS 21101-y

Nur für Janine

Slowfox

Wenn zwei sich verstehen

Eddie Vitouch

English Waltz

Orchester: Norbert Pawlicki

AVRS 21102-y

Tournée Manège

Chanson

Eddie de Latte et son Orchestre

Chanson

avec Albane

AVRS 21065-y

Ave Maria non morro

Bolero

Calypso de Trinidad

José et Domingo de Moreno

AVRS 21070-y

Amadeo-Vanguard,
Kassel,
Kassel-Wilhelmshöhe,
Bärenreiterweg 6-8

Austria Vanguard
GmbH.,
Wien III,
Lothringerstr. 20

Schweizer Vanguard,
Winterthur,
Postfach 386

gekonnten Art zwei einschmeichelnde, sehr volkstümlich anmutende Weisen. Die Aufnahmen sind auch technisch sehr glückselig, was bei diesem Soloinstrument nicht immer gelingt. Für die vielen Karas-Freunde in aller Welt ein willkommenes Ostergeschenk.

HUGO STRASSER und sein ORCHESTER River Boat Bounce — Fat-Man-Rock

Telefunken U 55052

Noch als Hugo Strasser als Solist in Max Gregers Orchester eine viel beachtete Rolle spielte, war man sich klar, daß dieser hochbegabte Musiker eines Tages selbständig werden würde. Seit fast zwei Jahren hat nun Hugo Strasser ein eigenes Orchester, dem er denselben vitalen Stil aufgedrückt hat, dem er selbst huldigt. Mit zwei eigenen Kompositionen, die ihn auch von dieser Seite her einfallig zeigen, bespielte er diese Telefunken-Platte, die eine der besten Tanzplatten der letzten Zeit ist.

DAS GROSSE WIENER FUNKORCHESTER unter der Leitung von MAX SCHÖNHERR

An der schönen blauen Donau — Wiener Blut

Amadeo 21029

Geschichten aus dem Wiener Wald —

Wein, Wein und Gesang Amadeo 21050

Wiener Bürger — Wiener Bonbons Amadeo 21051

Gold und Silber — Wiener Mad'In Amadeo 21052

Acht weltberühmte Wiener Walzer auf vier Normalplatten. In gekürzter Fassung natürlich, dafür aber um so komprimierter wirkend. Merkwürdig, diese Musik wird nicht unmodern. Da liegt das Urelement des Tanzes drin: Fröhlichkeit und Lebensfreude. Und die ist doch allen Menschen gleich, egal welche Sprache sie sprechen. Die ersten vier Walzer stammen von Johann Strauß. Sie sind alle zu bekannt, um darüber noch etwas zu sagen. Das gilt aber auch für die beiden Carl Michael Ziehrer-Walzer „Wiener Bürger“ und „Wiener Mad'In“ oder für den „Gold und Silber“-Walzer von Franz Lehar. Gespielt wird unter der bekannt sorgfältigen Leitung von Max Schönherr großartig. Das Große Wiener Funkorchester, ein Klangkörper, der sich in jahrelangem Zusammenwirken glänzend eingespült hat, bringt, schon vermöge seiner großen Besetzung, die Walzer nicht so schnell, wie man sie von kleinen Ensembles gewohnt ist, sondern eher etwas breit angelegt. Aber gerade das ist das ideale Tanztempo. Stillsitzen bei diesen Aufnahmen gibt es nicht. Da muß getanzt werden. Und da man überall gerne noch — oder schon wieder — Walzer tanzt, werden diese vier in Wien hergestellten Platten auch im Ausland begeisterte Abnehmer finden.

DEUTSCHMEISTERKAPELLE.

Leitung Julius Herrmann

Aller Ehren ist Österreich voll — Tiroler Adler

Masterstone ML 7056

Militär- bzw. Marschmusik ist nicht jedermanns Sache. Wenn aber diese beiden alten österreichischen Militärmärsche derart kompakt und mitreißend gespielt werden, wie hier von der Regimentskapelle des ehemaligen k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ unter der Leitung des vitalen Dirigenten Julius Herrmann, dann muß wohl jeder zustimmen. Eine Platte, die auch im Ausland sehr gefallen sollte.

BERTICE READING

No Flowers By Request — September In The Rain

Decca D 18681

Ganz im Stil der großen Negersängerinnen bringt Bertice Reading in diesen Aufnahmen zwei alte gute Nummern. Besonders „September in the rain“, die gute unsterbliche Melodie von Dubin Warren, haben wir schon lange nicht so „zelebriert“ gehört. Bertice verfügt über eine sehr umfangreiche Ausdrucksfähigkeit, sie setzt ihre an und für sich großartige Stimme auch noch sehr dramatisch ein. Wer also derartigen Gesang estimiert und das müßte eigentlich jeder echte Musikfreund, den wird diese Platte begeistern.

CONNY

I love you, Baby — Schicke, schicke Schuh

Electrola (His Masters Voice) 45-EG 8790

Mit Verlaub gesagt: Das ist die größte Wolke des Jahres! Da ist ein, ich glaube, fünfzehnjähriges Mädchen und macht zwei Aufnahmen, die einfach umwerfend sind. Mit der Sicherheit eines großen Stars, mit der Musikalität einer perfekten Sängerin, mit dem Timbre einer Amerikanerin und vor allem mit dem Fluidum eines großen echten künstlerischen Talentes steht Conny vor dem Mikrophon und macht nicht nur junge, sondern auch noch beträchtlich alte Herzen rebellisch. Wenn wir nicht wüßten, daß das die kleine Badehosen-Cornelia ist, die, mit Verlaub gesagt, nur schwer verdaulich war — trotz des Erfolges, den sie hatte —, so würden wir's nicht glauben. Dieser Teenager, pardon, diese junge Dame, ist das größte Talent, das Deutschland derzeit besitzt. Jetzt heißt es nur wachsam sein, daß es richtig weiterentwickelt wird. Aber wie wir Papa Froboess kennen, wird er da seine Tochter nicht im Stich lassen. Was wir zur Platte noch sagen wollen. Die mit Blitzesschnelle in der ganzen Welt zum Hit gewordene Nummer „I love you, Baby“ von dem sechzehnjährigen Amerikaner Paul Anka (er hat sein „Diana“ beinahe übertroffen) ist großartig. Ralph Maria Siegel hat genau wieder die treffendste deutsche Version

gefunden, die man sich denken kann. Auch die deutsche Nummer „Schicke, schicke Schuh“ von Kramer-Oldörp strahlt Vitalität und Einfalt aus. Diese Platte gehört derzeit zu den meistgespieltesten in den Musikboxen. Und damit ist schon alles gesagt.

HARALD GREGOR

Wenn dein Herz voll Tränen ist — Montevideo

Harmona 3 D 36422

Hans Zeisner scheint nun in der Harmona-Produktion so Fuß gefaßt zu haben, daß er auf seinen früheren Erfolgen in Ruhe aufbauen kann. Die Produktionsleitung wendet zudem seinen Aufnahmen alle erdenkliche Sorgfalt zu, denn in technischer Hinsicht ist in dieser Aufnahme — wie übrigens in den jetzigen Aufnahmen der Harmona ganz allgemein — alles drin, was nur irgendwie herauszuholen war. Ein gut abgewogener Hall-Effekt, das Sänger-Mikrofon so klar vom Orchester abgegrenzt, daß niemals eine Überschneidung erfolgt und sorgfältigste Arrangements. Zeisners „Wenn dein Herz voll Tränen ist“ ist eine mit der richtigen Dosis Gefühl gemixte Nummer, die unbestritten Schlagerqualität hat. Harald Gregor ist ein idealer Interpret für Zeisner, seine Diktion ist übrigens beispielgebend. Umseitig eine ältere Nummer von Ferry Andree. Ein Lob noch dem Begleit-Orchester unter der Leitung von Herbert Seiter.

MILLS BROTHERS

Get A Job — I Found A Million Dollar Baby

London DL 20153

Auch nach über zwanzig Jahren stellen die Mills Brothers, die wir hier nach längerer Zeit wieder zu hören bekommen, die Vokalgruppe par excellence dar. Nicht so modern wie die „Four Aces“, technisch aber ebenso vollkommen. Und bei der Interpretation von Evergreens, wie „Million Dollar Baby“, unübertroffen. Eine vorzügliche Platte, die in jeder Beziehung mitreißend ist und die alle Altersstufen von 15 bis 40 Jahren gleich begeistern sollte.

CHUCK BERRY

Roll Over Beethoven —

Rock And Roll Music

London DL 20151

Das ist Rock 'n' Roll, aber ausnahmsweise von einem schwarzen Sänger gebracht. Während das musikalische Material in keiner Weise das übliche Niveau übersteigt, ist die Interpretation doch recht interessant. Chuck Berry swingt ehrlich und ohne die Übertreibung, die diese Musik meist zur nur noch kommerziell interessanten Beethoven, das trotz des für manche Kreise Farce macht. Dies gilt vor allem für „Roll Over“ sicherlich anstößigen Titels ausgezeichnet gelungen ist. Die Begleitung ist lobenswert.

Kodavox



Kodavox
BANDE MAGNÉTIQUE
POUR ENREGISTREMENT SONORE
PRODUIT KODAK

Tom-Bänder

KODAVOX Standardband
und das neue extrem dünne
KODAVOX Langspielband
welches durch größte Bandlänge und kleinsten
Spulendurchmesser längste Spieldauer ermöglicht.

AEG UNION

TELEFUNKEN

KL 65

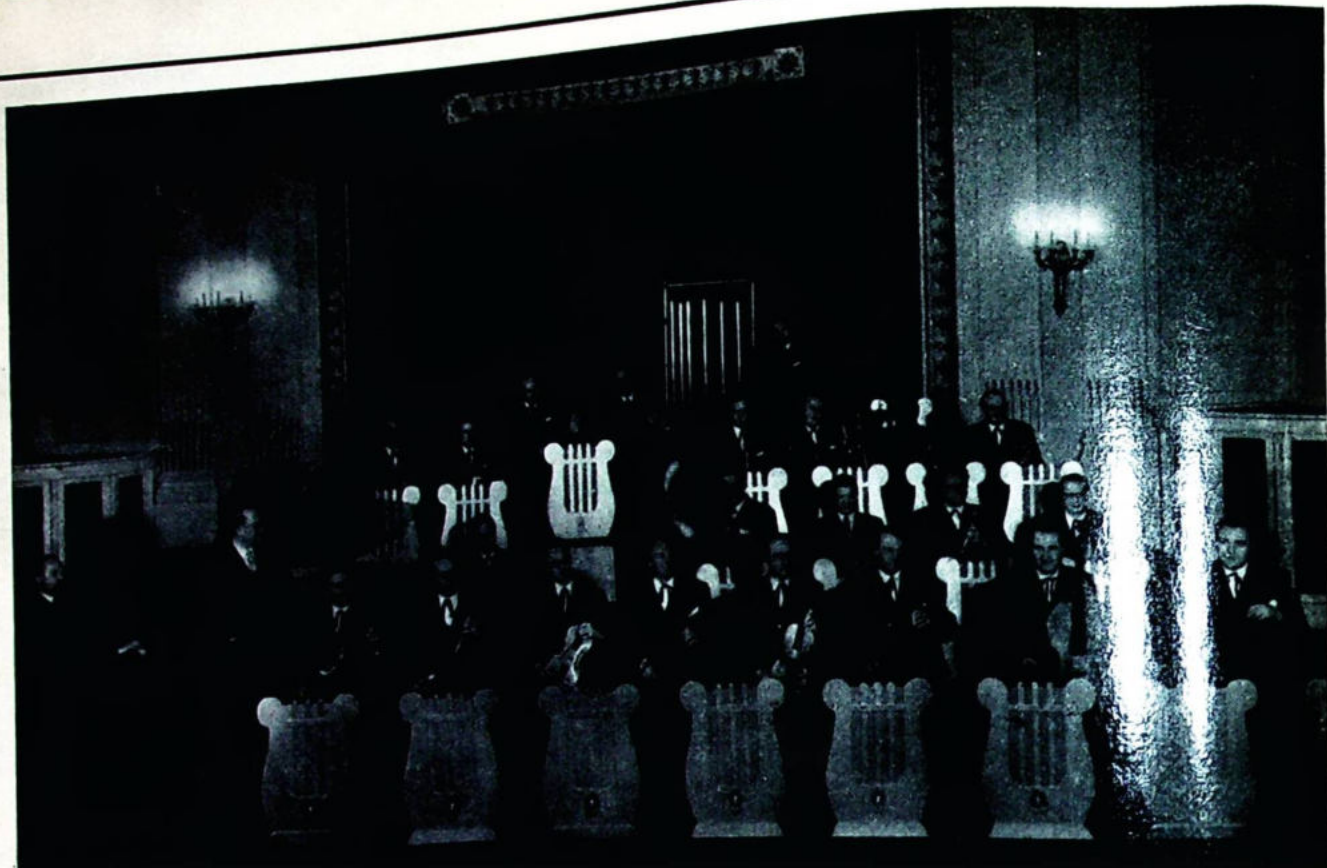


Jetzt 2 Geschwindigkeiten

7 PUNKTE
sorgfältig durchdacht
im KL 65 verwirklicht

- ① Solidität und Präzision
- ② Hervorragende Klangqualität
- ③ Jahrelange Betriebsbereitschaft
- ④ Ausbaufähiges Grundgerät
- ⑤ Einfache und leichte Bedienung
- ⑥ Formschön und handlich
- ⑦ Preiswert bei überragender Qualität

AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT



EDUARD MACKU sen.

und sein
großes Unterhaltungsorchester

spielen bei der Weltausstellung in Brüssel

EDUARD MACKU jun.

und sein
12 Mann Tanzorchester

gebucht Agentur Parker, Wien

